



Jahresbericht 2012



Herausgeber & Medieninhaber

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

Redaktion: Jugoslav Krminac, Bettina Heise

Layout: Claudia Rauch-Gessl

Alle AKNÖ, 1060 Windmühlgasse 28, Tel.: 01 58883-1250

Design: Gugler GmbH, Auf der Schön 2, 3390 Melk,

k-lab mediadesign, Schottenfeldgasse 85, 1070 Wien

Hersteller: Grasl Druck & Neue Medien GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Papier

Umschlag: Hello Fat Matt 300g. holzfreies matt
gestrichenes Bilderdruckpapier mit 1,1-fachem Volumen,
zertifiziert für FSC und Österreichisches Umweltzeichen

Kern: Hello Fat Matt 170g. holzfreies matt
gestrichenes Bilderdruckpapier mit 1,1-fachem Volumen,
zertifiziert für FSC und Österreichisches Umweltzeichen

Jahresbericht 2012





Mission Statement

Wir von der NÖ Arbeiterkammer stehen für ...

... regionale Interessenvertretung ...

... sozial sichere, faire und gesunde Arbeitsverhältnisse ...

... die Gleichstellung von Frauen in der Arbeitswelt ...

... die Unterstützung gewerkschaftlicher und betriebsrätlicher Arbeit ...

... neue Ideen und Modelle für Arbeits-, Wirtschafts- und Lebensformen ...

... die Förderung sozialer Ideen ...

... den Schutz vor Unrechtmäßigkeiten im Arbeitsleben ...

... die Integration von benachteiligten Gruppen ...

... denn Gerechtigkeit muss sein.

Inhalt

Der Kurzbericht

Ein Jahr intensiver Arbeit (Vorwort).....	4
Die Lage der ArbeitnehmerInnen.....	5
Leistungsübersicht.....	6
AK-Umlage.....	7
Finanzübersicht.....	8
Organisation.....	9
Jahresrückblick.....	10

Schwerpunkte

Unsere Politik.....	14
Unsere Strategie.....	16

Leben und Arbeiten in Niederösterreich

Die wirtschaftliche Lage.....	20
Arbeiten in Niederösterreich.....	22
Bildung in Niederösterreich.....	24
KonsumentIn in Niederösterreich.....	26

Die Leistungsbilanz

Steuerung über Wirkungsfelder.....	30
Arbeitsverhältnisse.....	32
Soziale Sicherheit.....	36
Bildung.....	40
Chancen(un)gleichheit.....	44
Betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung.....	46

KonsumentInnenschutz.....	50
Wirtschaft.....	54
Gesundheit.....	58
Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen.....	62
Kultur, Freizeit und Sport.....	66

Die Standortentwicklung

Von der Idee zum Spatenstich.....	70
-----------------------------------	----

Der Finanzbericht

Bericht zum Rechnungsabschluss.....	78
Die Vermögensbilanz in Euro.....	87
Die Ertragsrechnung in Euro.....	88
Die Leistungsübersicht in Euro.....	92
Kontrollbericht des Kontrollausschusses.....	94

Die Organisation

Die Struktur.....	98
Die Selbstverwaltung.....	99
Der Vorstand.....	100
Die Vollversammlung.....	101
Die Kammerrätinnen und Kammerräte.....	102
Die Ausschüsse und Fachausschüsse.....	103
Das AKNÖ-Büro.....	104
Die Einrichtungen der AKNÖ.....	110
Die Gremien und Institutionen.....	111
Die Adressen.....	112



Kurzbericht 2012

Ein Jahr intensiver Arbeit



**Präsident Hermann Haneder und
Direktor Mag. Helmut Guth ziehen Bilanz
über das abgelaufene Jahr 2012.**

Am Anfang stehen das Erkennen und Planen, was im kommenden Jahr erreicht werden soll. Am Ende zeigen die Berichte, ob diese Ziele erreicht werden konnten. Der vorliegende Jahresbericht ist somit die umfangreiche Bilanz über zwölf Monate intensiver Arbeit in der Niederösterreichischen Arbeiterkammer. Und dieser Bericht fällt durchaus positiv aus: Die AK hat im Jahr 2012 erneut ihre Leistungen nicht nur gehalten, sondern wie geplant ausgebaut. Ein Beispiel dafür sind die zusätzlichen Angebote im Bereich Bildung, einer der Jahresschwerpunkte. Beste Beispiele sind der „Bildungsbonus-spezial“ für mehr Weiterbildungsmaßnahmen oder die erstmals durchgeführten, erfolgreichen Tage der Weiterbildung.

In der AKNÖ erkennt man nicht nur den Handlungsbedarf für Neues, die Qualitätssicherung des Service ist gelebtes Leitbild. Ob bei den beliebten „Steuerspartagen“, ob beim Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht oder bei der KonsumentInnenberatung, die AK bringt ihren Mitgliedern messbaren Nutzen. Manchmal ist sie aber in ihrem zweiten Standbein, der Interessenvertretung, so erfolgreich, dass die Auswirkungen in der Beratung spürbar werden: Die 2012 endlich erreichte Kostenbeschränkung bei mobilen Datendiensten führte zum Rückgang der Anfragen der VerbraucherInnen in diesem Bereich!

Gerade in der Interessenvertretung gilt es aber durchaus, Kritisches festzuhalten: Neben erfolgreichen Einzelinitiativen und viel beachteten wirtschaftspolitischen Studien gibt es nach wie vor eine Schiefelage zuungunsten der ArbeitnehmerInnen in der Gesellschaft. Diese zeigt die AKNÖ auf und kämpft gemeinsam mit den Gewerkschaften für mehr Gerechtigkeit.

All diese Aktivitäten spiegeln sich in der Bilanz. 2012 stellte sich die AKNÖ aber einer weiteren, großen Herausforderung: Mit der Standortentscheidung für die neue Zentrale der AKNÖ in St. Pölten und dem Baubeginn dieses ArbeitnehmerInnenzentrums im August wurde ein Meilenstein in der Geschichte der AKNÖ gesetzt. Dass das Modernisierungsprogramm der Bezirksstellen gleichzeitig fortgesetzt und die Serviceangebote trotzdem ausgebaut werden konnten, untermauert die Leistungsfähigkeit der NÖ Arbeiterkammer eindrucksvoll.

Hermann Haneder
Präsident

Mag. Helmut Guth
Direktor

Vorwort

Lage der ArbeitnehmerInnen

Leistungsübersicht

AK-Umlage

Finanzübersicht

Lage der ArbeitnehmerInnen

Die wirtschaftliche Lage ist weltweit betrachtet noch immer getrübt. Die österreichische Wirtschaft konnte mit einem Wachstum von 0,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts nur leicht zulegen. Mit 2,4 Prozent war die Teuerung relativ hoch. Die Arbeitslosenquote betrug in Österreich im Schnitt 7,0 Prozent, in Niederösterreich sogar 7,1 Prozent – obwohl die Zahl der Beschäftigten um rund 1,2 Prozent auf über 580.000 wuchs. Das Budgetdefizit lag bei rund 2,5 Prozent des BIPs, wäre aber ohne Bankenhilfspaket niedriger gewesen. Für 2013 wird ein leichtes Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent, für 2014 von 1,8 Prozent erwartet. Die Inflation dürfte bis 2014 auf 2,0 Prozent sinken, die Arbeitslosigkeit aber weiter hoch bleiben.

Arbeitsmarktdaten Niederösterreich – Durchschnitt 2010–2012

	2010	2011	2012
Unselbstständig Beschäftigte	564.152	573.305	580.130
Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	845	9.153	6.826
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	0,2	1,6	1,2
Vorgemerkte Arbeitslose	43.115	41.698	44.461
Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	-675	-1.417	2.763
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	-1,5	-3,3	6,6
Arbeitslosenquote in Prozent	7,1	6,8	7,1

Arbeiten in Niederösterreich

Die NiederösterreicherInnen sind mit ihrer Arbeitssituation weiterhin zufriedener als ihre österreichischen KollegInnen. Aber es herrscht Unzufriedenheit mit den Einkommen und in großen Unternehmen mit dem Führungsstil. Die Einkommen sind zudem erneut real gesunken. Bei den Krankenstandstagen liegt Niederösterreich im Bundesländervergleich wieder an erster Stelle. Psychische Belastungen als Ursache für Krankenstände nehmen zu. Bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gibt es in Niederösterreich noch immer Nachholbedarf. So gibt es für 95 Prozent der unter zweieinhalb Jahre alten Kinder keinen Betreuungsplatz.

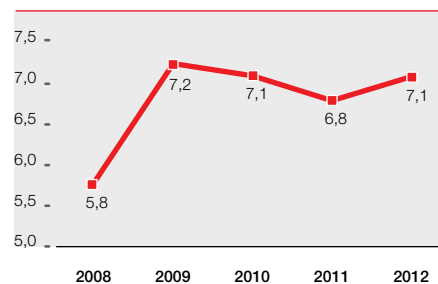
Bildung in Niederösterreich

Obwohl der Ausbau an Ganztagschulen intensiviert wurde, mangelt es noch immer an der schulischen Nachmittagsbetreuung. Bei der Erwachsenenbildung war 2012 die Nachfrage groß, konnte aber mit den Angeboten nicht voll abgedeckt werden. Die Lehrstellensituation ist auch 2012 unerfreulich gewesen: 968 beim AMS gemeldeten Lehrstellensuchenden standen im Schnitt 328 Lehrstellen gegenüber. Erfreulicher ist die Situation bei den Fachhochschulen in Niederösterreich. 2012 nahm die Zahl der Studierenden auf insgesamt rund 7.000 zu.

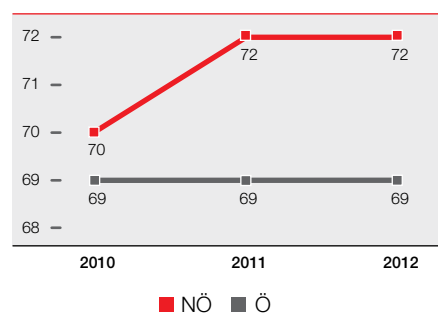
KonsumentIn in Niederösterreich

Steigende Energie- und Wohnkosten belasteten die Haushaltsbudgets. Die Kürzung der staatlichen Bausparprämien führte zu weniger neuen Bausparverträgen. Erfreulich: Seit 1. Juli 2012 steht KonsumentInnen bei Abschluss einer Versicherung ein allgemeines vierzehntägiges Rücktrittsrecht zu. Zudem wurde die Kostenbeschränkung für Datendienste eingeführt.

Entwicklung Arbeitslosenquote in NÖ 2008 bis 2012



Arbeitsklima-Index für NÖ 2010 bis 2012



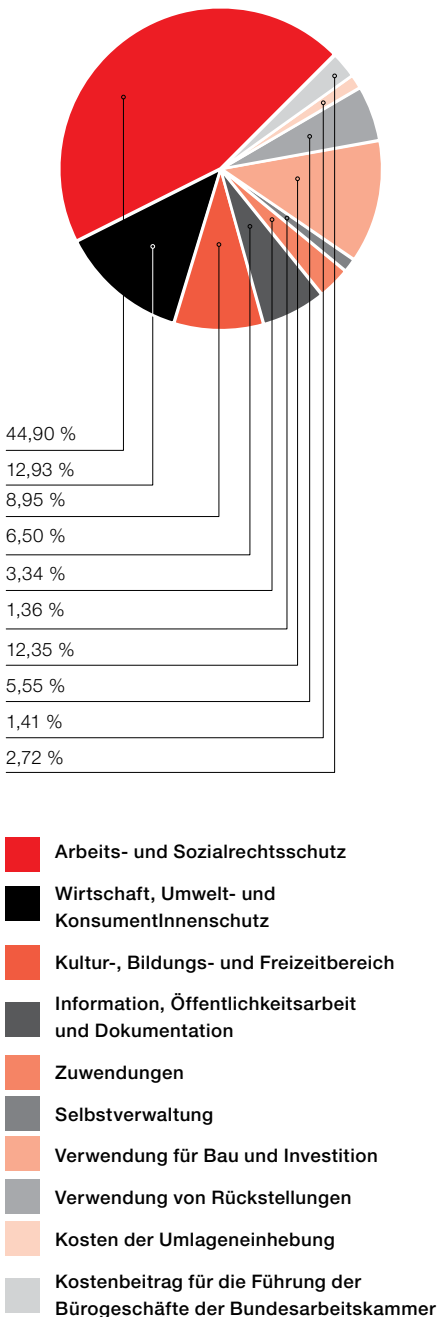
Die Zufriedenheit der NiederösterreicherInnen mit ihrem Arbeitsplatz liegt über dem Österreich-Durchschnitt.



Leistungsübersicht

Der Kammerumlage von 57,7 Millionen Euro standen 2011 rund 74 Millionen Euro gegenüber, die für die Mitglieder auf direktem Weg erbracht wurden. Allein im Arbeitsrecht wurden dabei rund 50,8 Millionen Euro gesichert. Dazu kommen noch 9,8 Millionen im Sozialrecht, 1,1 Millionen im KonsumentInnenchutz und 11,9 Millionen im Steuerrecht. Bei der Bildung wurden die ArbeitnehmerInnen mit rund 320.000 Euro unterstützt.

Ausgaben laut Leistungsbericht



Leistungen 2012 im Überblick

	Anzahl
Beratungen im Bereich Arbeitsverhältnisse	136.576
Vertretungen vor Gericht und Behörden im Bereich Arbeitsverhältnisse	7.089
Beratungen im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung	31.476
Vertretungen vor Gericht und Behörden im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung	1.156
Beratungen im Bereich Bildung	4.103
Beratungen im Bereich KonsumentInnenchutz	60.792
Interventionen im Bereich KonsumentInnenchutz	1.290
Beratungen im Bereich Wirtschaft	29.065
Beratungen im Bereich Gesundheit	343
Auskünfte im Bereich Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen	200.101
Gesetzesbegutachtungen alle Bereiche	428

Gesicherte Beträge/direkte Unterstützungsleistungen im Überblick

	in Euro
im Bereich Arbeitsverhältnisse	50.767.393
im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung	9.778.702
im Bereich KonsumentInnenchutz	1.101.426
im Bereich Wirtschaft	11.903.451
im Bereich Bildung	324.462
im Bereich Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen	110.636

Ausgaben laut Leistungsbericht

	in Euro
Arbeits- und Sozialrechtsschutz	27.465.467
Wirtschaft, Umwelt- und KonsumentInnenchutz	7.908.549
Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich	5.474.263
Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation	3.974.889
Zuwendungen	2.040.262
Selbstverwaltung	833.470
Verwendung für Bau und Investition	7.556.954
Verwendung von Rückstellungen	3.393.498
Kosten der Umlageneinhebung	861.515
Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK	1.663.561

Vorwort

Lage der ArbeitnehmerInnen

Leistungsübersicht

AK-Umlage

Finanzübersicht

Die AK-Umlage: durchschnittlicher Mitgliedsbeitrag: 5,97 Euro netto

Diese Aufstellung zeigt, was mit dem Geld geschieht. Die Beträge sind gerundet.

<p>➤ 2,69 Euro für Rechtsschutz</p>	<p>In arbeits- und sozialrechtlichen Fragen bekommt man erstklassige Beratung. Die AK geht für ArbeitnehmerInnen auch vor Gericht. Bei Problemen am Arbeitsplatz ist der AKNÖ-Rechtsschutz der persönliche „Airbag“ für den Arbeitsalltag.</p>
<p>➤ 0,39 Euro für Informationen und Publikationen</p>	<p>Wissen ist Macht. Die AKNÖ bietet zahlreiche Infobroschüren an. In der Servicezeitung „treffpunkt“ finden sich viele Tipps zum Thema „Geldsparen“ sowie zur Arbeitswelt. Und im Internet sowie am Handy informiert die AKNÖ überall und jederzeit.</p>
<p>➤ 0,74 Euro für Investitionen</p>	<p>Die 23 AKNÖ-Bezirks- und Servicestellen werden damit laufend zu modernen Beratungszentren in der Nähe der Beschäftigten ausgebaut.</p>
<p>➤ 0,08 Euro für Selbstverwaltung</p>	<p>Die Aufwendungen, welche die Tätigkeit der gewählten FunktionärInnen und damit die Demokratie in der AK ermöglichen, kosten jeden Beschäftigten 0,08 Euro pro Monat.</p>
<p>➤ 0,08 Euro für Umlageneinhebung</p>	<p>Die AK-Umlage wird mit den Sozialversicherungsbeiträgen eingehoben. Das spart Zeit und Geld, muss aber den Sozialversicherungsträgern abgegolten werden.</p>
<p>➤ 0,77 Euro für KonsumentInnen-schutz und wirtschaftliche Expertisen</p>	<p>Die AKNÖ-KonsumentenschützerInnen helfen den Beschäftigten, im Alltag Recht zu bekommen. Unseriöse Geschäfte werden aufgedeckt, Preisvergleiche und kritische Tests sichern den Mitgliedern das wohlverdiente Geld. PendlerInnen profitieren von den Verkehrsberatungen der AKNÖ. Die SteuerexpertInnen helfen bei der Arbeitnehmerveranlagung. Die Studien der AKNÖ-WirtschaftsexpertInnen sind oft Basis für politische Entscheidungen im Land. BetriebsrätInnen profitieren besonders von den Bilanzanalysen der AK-ExpertInnen.</p>
<p>➤ 0,73 Euro für berufliche Bildungsaktivitäten und Förderungen</p>	<p>ArbeitnehmerInnen und BetriebsrätInnen sollen ihre Chancen im neuen Europa verbessern können. Deswegen unterstützt die AKNÖ die Beschäftigten mit dem AKNÖ-Bildungsbonus. Österreichweit einzigartig ist die Kompetenzakademie (KOMPAK). Zudem bietet die AKNÖ auch die BetriebsRäteAKademie an. Die AK finanziert eine Reihe von Förderungen für ArbeitnehmerInnen. 2012 wurde der Umbau des Fördersystems der AKNÖ gestartet.</p>
<p>➤ 0,33 Euro Rückstellungen für zukünftige Leistungen</p>	<p>Auch die AK muss für die Zukunft vorsorgen, wie es im Gesetz vorgesehen ist. Damit auch in Zeiten einer schlechteren Konjunktur die Leistungen der AKNÖ aufrechterhalten werden können.</p>
<p>➤ 0,16 Euro an die Bundesarbeitskammer für länderübergreifende Leistungen</p>	<p>Gemeinsam finanzieren die neun Arbeiterkammern Studien und Weiterbildungseinrichtungen. Zum Vorteil für alle ArbeitnehmerInnen. Die Bundesarbeitskammer ist keine eigene Einrichtung, sie bedient sich des Büros der AK Wien. Das unterscheidet die AK auch z. B. von der Wirtschaftskammer.</p>



Bilanz 2012

Aktiva	in Euro
Anlagevermögen	53.701.775,04
Umlaufvermögen	30.703.913,46
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.103.605,22
Bilanzsumme	85.509.293,72

Passiva	in Euro
Kapital	50.265.090,67
Rücklagen	10.257.972,39
Rückstellungen	21.594.795,81
Verbindlichkeiten	3.391.434,85
Bilanzsumme	85.509.293,72

Die „CURA“ Treuhand- und Revisionsgesellschaft m.b.H. Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft stellte der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich am 16. Mai 2012 nach pflichtgemäßer Prüfung aller Bücher und Schriften einen positiven Prüfungsvermerk aus. Buchführung und Rechnungsabschluss entsprechen den Bestimmungen des § 69 Abs. 2 Arbeiterkammergesetz 1992 und der Haushaltsordnung. Aufgrund dieser positiven Prüfung und der Stellungnahme des Kontrollausschusses zum Prüfbericht wurde der Rechnungsabschluss am 24. Mai 2013 durch die Vollversammlung angenommen.

Die Finanzübersicht

Im Jahr 2012 verfügte die NÖ Arbeiterkammer über Einnahmen von rund 62,9 Millionen Euro, davon rund 57,7 Millionen aus der AK-Umlage. Damit gab es eine positive Entwicklung bei der Kammerumlage. Der Aufwand stieg im Jahr 2012 im Vergleich zu 2011 um rund 3,9 Millionen Euro.

Vergleichsrechnung 2012

	Voranschlag	Jahresabschluss	Abweichung
1. Kammerumlagen	55.700.000,00	57.655.337,95	1.955.337,95
2. Sonstige Erträge	2.000.000,00	4.590.805,36	2.590.805,36
3. Zinsensaldo	200.000,00	633.169,39	433.169,39
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0,00	0,00	0,00
Summe Erträge	57.900.000,00	62.879.312,70	4.979.312,70
5. Sachaufwand	11.572.050,00	8.551.388,40	-3.020.661,60
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	7.192.500,00	6.568.648,94	-623.851,06
7. Kosten der Selbstverwaltung	895.000,00	833.470,35	-61.529,65
8. Personalaufwand	32.004.100,00	30.985.134,31	-1.018.965,69
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	3.730.850,00	13.415.594,40	9.684.744,40
10. Kosten der Umlageeinhebung	835.500,00	861.515,39	26.015,39
11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK	1.670.000,00	1.663.560,91	-6.439,09
Summe Aufwendungen	57.900.000,00	62.879.312,70	4.979.312,70

Ertragsrechnung 2012

	RA 31.12.2012	RA 31.12.2011	Veränderung
1. Kammerumlagen	57.655.337,95	55.452.030,35	2.203.307,60
2. Sonstige Erträge	4.590.805,36	2.856.910,21	1.733.895,15
3. Zinsensaldo	633.169,39	643.907,06	-10.737,67
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0,00	0,00	0,00
Summe Erträge	62.879.312,70	58.952.847,62	3.926.465,08
5. Sachaufwand	8.551.388,40	9.026.907,29	-475.518,89
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	6.568.648,94	6.393.450,04	175.198,90
7. Kosten der Selbstverwaltung	833.470,35	831.899,44	1.570,91
8. Personalaufwand	30.985.134,31	29.661.131,08	1.324.003,23
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	13.415.594,40	10.618.524,55	2.797.069,85
10. Kosten der Umlageeinhebung	861.515,39	828.545,01	32.970,38
11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK	1.663.560,91	1.592.390,21	71.170,70
Summe Aufwendungen	62.879.312,70	58.952.847,62	3.926.465,08

Leistungsübersicht

AK-Umlage

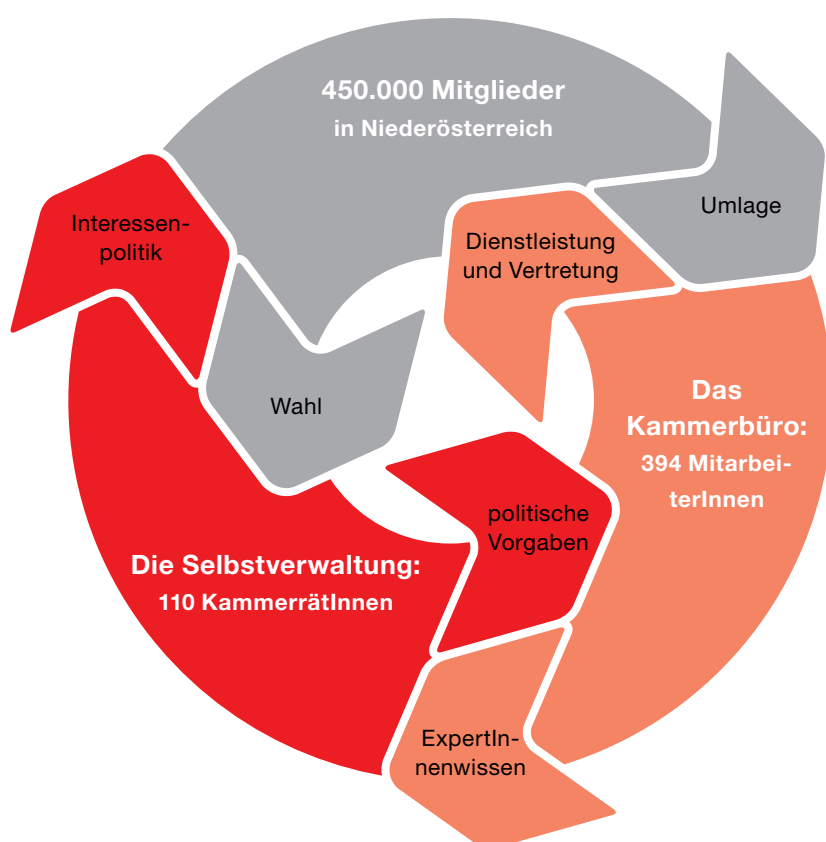
Finanzübersicht

Organisation

Jahresrückblick

Die Organisation

Die AKNÖ vertritt als gesetzliche Interessenvertretung die Anliegen von mehr als 450.000 Beschäftigten in Niederösterreich. Alle fünf Jahre bestimmen die ArbeitnehmerInnen den Kurs der AK, indem sie mit ihrer Stimme 110 KammerrätInnen in die Vollversammlung, das ArbeitnehmerInnen-Parlament, wählen.

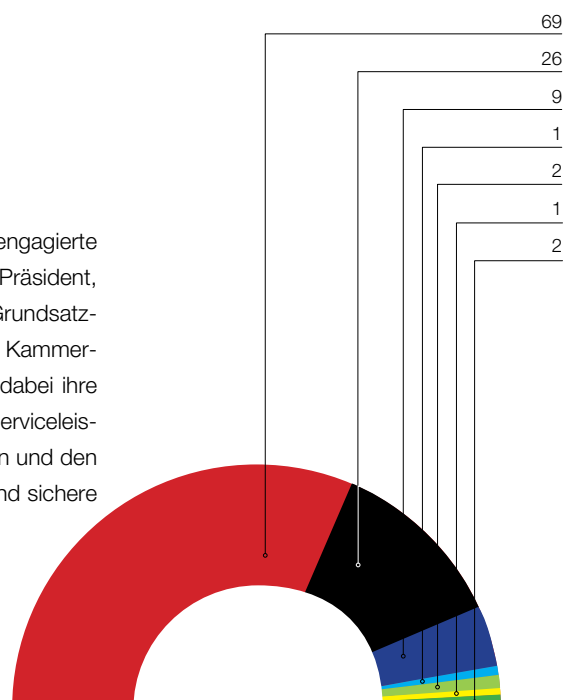


Die KammerrätInnen kennen als BetriebsrätInnen, PersonalvertreterInnen oder engagierte GewerkschafterInnen die Arbeitswelt genau. Aus der Vollversammlung werden Präsident, Präsidium, Vorstand und Kontrollausschuss gewählt. Sie sind für die politischen Grundsatzbeschlüsse zuständig. In ihrer politischen Arbeit werden die KammerrätInnen und Kammerräte durch die Grundlagenarbeit der AKNÖ-ExpertInnen unterstützt. Sie bringen dabei ihre praktische Erfahrung aus Tausenden Beratungen, gerichtlichen Vertretungen und Serviceleistungen ein. Die Arbeiterkammer kooperiert außerdem eng mit den Gewerkschaften und den betrieblichen Interessenvertretungen. Allen ist ein Ziel gemeinsam: eine bessere und sichere Arbeitswelt.

Auf Basis der letzten AK-Wahl im Jahr 2009 verfügt die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG) über 69 Mandate in der AK-Vollversammlung, die Fraktion Christlicher Gewerkschafter (NÖ AAB-FCG) hält bei 26 Mandaten und die Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA) verfügen über neun Sitze.

Weiters sind die Liste Dirnberger mit einem Mandat, die Alternativen und Grünen GewerkschafterInnen/Unabhängigen GewerkschafterInnen (AUGE/UG) mit zwei Mandaten, das Bündnis Mosaik (BM) mit einem Mandat und die Grünen GewerkschafterInnen Niederösterreich (GGN) mit zwei Sitzen in der Vollversammlung vertreten.

Mandate





Jahresrückblick 2012

Jänner

19. Jänner

AKNÖ-Konsumentenschutzbilanz 2011: 1,2 Millionen Euro für die ArbeitnehmerInnen gesichert!

22. Jänner

Gratis-Familien-Skitag von AKNÖ und ÖGB in Hollenstein/Ybbs. 600 skibegeisterte ArbeitnehmerInnen waren dabei.

31. Jänner

Enquete „Ehrliche Arbeit“ in St. Pölten. Der ehemalige deutsche Arbeitsminister und Buchautor, Dr. Norbert Blüm, rechnete in seinem Vortrag vor 300 EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Wirtschaft, Medien, Kunst und Kultur mit dem Finanzkapitalismus ab.

Februar

2. Februar

Offizielle Eröffnung der neuen AK-Bezirksstelle Gmünd.

5. Februar

Rund 400 Personen besuchten den Familien-Skitag in Puchenstuben.

26. Februar

Zum erstmalig in Karlstift abgehaltenen Familien-Skitag von AKNÖ und ÖGB kamen 300 sportliche BesucherInnen.

28. Februar

AKNÖ startet Steuerrückholaktion 2012.

AKNÖ-Präsident Haneder präsentiert neues Angebot: das soziale „Bau- und Wohngeld“ für AlleinerzieherInnen mit kleineren Einkommen.

März

16. März

AKNÖ präsentiert den Arbeitsklimaindex für Niederösterreich. Fazit: Die NiederösterreicherInnen arbeiten gerne, allerdings ist die Zufriedenheit mit den Einkommen gesunken.

29. März

AKNÖ-Vorstand beschließt den Standort für das neue ArbeitnehmerInnenzentrum in der Herzogenburgerstraße in St. Pölten.



Juli

6. Juli

Start der bis 19. August laufenden AKNÖ-Flughafenaktion. Die AKNÖ-KonsumentenberaterInnen geben in der Hauptreisesaison Urlaubstipps im Terminal „Check-in 3“ des Wiener Flughafens.

13. Juli

Die AKNÖ präsentiert das „Sozialstatistische Handbuch 2012“, das die soziale Lage im Bundesland detailliert aufzeigt.

August

8. August

Spatenstich für das neue AKNÖ-ArbeitnehmerInnenzentrum in St. Pölten.



September

9. September

NÖ Kabarett & Comedy Preis der AKNÖ geht an Markus Traxler und Stefan Eichner.

AKNÖ-ÖGB-Veranstaltung „Begegnung im Industrieviertel“ in Wr. Neustadt.

10. September

AKNÖ-Studie „Sicherheit der Arbeitswege“ zeigt: öffentlicher Verkehr am sichersten!

15. bis 20. September

Start der AKNÖ-Jugendmesse „Zukunft. Arbeit.Leben“ im VAZ-St. Pölten.

21. September

AKNÖ und Ärztekammer veranstalten den 2. Tag der Gesundheitsberufe in St. Pölten.

28. September

AKNÖ-KonsumentInnenchutzpreis 2012 wird an neun PreisträgerInnen vergeben.

April

6. April

Der AKNÖ-Kinderbetreuungsatlas zeigt ein starkes Ost-West-Gefälle bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

12. April

AKNÖ-Studie „Niederösterreich und seine Regionen“ verdeutlicht eine wachsende Kluft zwischen den Landesteilen.

16. April

Bilanz über 20 Jahre AKNÖ-Rechtsschutz. Eine Milliarde Euro für Mitglieder erkämpft.

Start der AKNÖ-Infotour. 4.600 Betriebe mit über 200.000 Beschäftigten werden besucht, um zu erfahren wo die Menschen der Schuh drückt.

Mai

2. Mai

LH Dr. Erwin Pröll zeichnet AKNÖ-Präsident Hermann Haneder mit „Großem Goldenen Komturkreuz des Ehrenzeichens“ aus.

11. Mai

7. AKNÖ-Vollversammlung/XIV. Funktionsperiode. 66 Anträge werden behandelt.

14. Mai

AKNÖ analysiert Wohnbauförderung. Fazit: Salzburg top, NÖ im hinteren Mittelfeld!

29. Mai

8. AKNÖ-Vollversammlung/XIV. Funktionsperiode beschließt einstimmig den Neubau der AKNÖ-Zentrale in St. Pölten.

31. Mai

AKNÖ startet Frühjahrskampagne für mehr Verteilungsgerechtigkeit.

Juni

6. Juni

AKNÖ-Präsident Hermann Haneder und der Präsident des NÖFV, Johann Gartner, vereinbaren Förderung der „AKNÖ-Frauen-Landesliga“ für die Saison 2012/13.

11. Juni

Bilanz der AKNÖ-Steuerparwochen: 14.000 NiederösterreicherInnen haben mithilfe der AKNÖ-SteuerexpertInnen 11,5 Millionen Euro Steuergutschrift bekommen.

17. Juni

AKNÖ-ÖGB-Veranstaltung „Begegnung im Weinviertel“ in Stockerau.

23. Juni

AKNÖ-ÖGB-Veranstaltung „Begegnung im Waldviertel“ in Sigmundsherberg.

Oktober

6. Oktober

AKNÖ-ÖGB-Veranstaltung „Begegnung im Mostviertel“ in Wieselburg.

8. Oktober

AKNÖ und E-Control starten gemeinsame Aktion „Beratung für Strom und GaskundInnen“ in acht AKNÖ-Bezirksstellen.

16. Oktober

Symposium „Aktives Altern“ von AKNÖ und FH St. Pölten.

19. Oktober

Verleihung AKNÖ-Wissenschaftspreis an sieben NachwuchsakademikerInnen.

25. Oktober

NÖ Kabarett & Comedy Preis feiert in der St. Pöltener „Bühne im Hof“ zehnjähriges Jubiläum.

November

9. und 10. November

Enquete „Gesundheit für Sie“ in St. Pölten.

12. November

AKNÖ-Tag der Lehrlingsausbildung.

15. November

9. AKNÖ-Vollversammlung/XIV. Funktionsperiode in Schrems.

20. November

AKNÖ-Analyse „Institutionelle Kinderbetreuung“ zeigt regionale Unterschiede und Probleme bei Kleinkinderbetreuung auf.

27. November

Gleichenfeier in der neuen AK Horn.

30. November

AKNÖ-Einkommensanalyse zeigt: Inflation schluckt die Einkommenszuwächse.

Dezember

7. Dezember

Erfolg für AKNÖ: Bundesregierung verabschiedet ein PendlerInnenpaket. KleinverdienerInnen und Teilzeitbeschäftigte bekommen nun auch Steuerbegünstigungen für ihre hohen Fahrkostenausgaben.

28. Dezember

In seiner Neujahrsbotschaft an die ArbeitnehmerInnen fordert AKNÖ-Präsident Hermann Haneder die steuerliche Entlastung der kleinen und mittleren Einkommen.

Erster Job und 1000 Fragen

Du, die wissen weiter!
Die Expertinnen und Experten der AKNÖ begleiten Dich mit Rat und Tat bei Deinen ersten Schritten in der Arbeitswelt. Und stehen Dir bei, wenn es einmal nicht so rund läuft oder gar ernste Probleme auftauchen.

AKNÖ

noe.arbeiterkammer.at

Schwerpunkte

AKNÖ

„ Meine ehemalige Firma hatte mir einen neuen Dienstvertrag vorgelegt, der im Vergleich zum bestehenden Vertrag für mich nur Nachteile mit sich brachte. Deshalb habe ich den neuen Vertrag nicht unterschrieben. Daraufhin wurde ich gekündigt. Ich ließ meine Gehaltsabrechnung von der AKNÖ überprüfen. Dabei stellte sich heraus, dass meine Abfertigung zu niedrig berechnet war. Die AKNÖ erreichte, dass mir der zustehende Rest der Abfertigung ausbezahlt wurde. “

Philipp Schultner, 38 Jahre, Autoverkäufer





Unsere Politik

Wir sagen: Gerechtigkeit muss sein!

Die AKNÖ zeigt nicht nur Schief lagen auf – sie entwickelt auch Lösungen für eine gerechtere Arbeitswelt, für ein gerechteres Steuersystem und mehr Gerechtigkeit bei den Vermögen und Preisen.

Das ist nicht nur der Leitsatz der bundesweiten AKNÖ-Kampagne. Das ist unser langfristiges Ziel. Der Weg dorthin ist oft mühsam und voller Hindernisse! Trotzdem: Gerechtigkeit ist ein starkes Ideal, für das wir uns einsetzen. Es ist die Idee eines Miteinanders, das durch Interessenausgleich und eine faire Verteilung von Gütern und Chancen zwischen allen Menschen geprägt ist. Wann immer eine Schieflage droht oder eintritt, zeigen wir das auf. Gerade auch in unserem Bundesland, denn Niederösterreich ist ein Land der zwei Geschwindigkeiten. Das zeigen die großen regionalen Einkommensunterschiede, ein regional unterschiedliches Angebot an Arbeitsplätzen, Schulen und Kindergärten oder beim öffentlichen Verkehr. Mit dieser Schieflage im Land befassten sich auch die 110 Kammerrätinnen und Kammerräte bei

2012 fanden drei Vollversammlungen statt. Die Frühjahrsvollversammlung fand am 11. Mai, die außerordentliche Vollversammlung am 29. Mai und die Herbstvollversammlung am 15. November statt.



den drei AKNÖ-Vollversammlungen. Die 7. Vollversammlung der XIV. Funktionsperiode tagte am 11. Mai in St. Pölten. Die 8. außerordentliche Vollversammlung am 29. Mai in St. Pölten beschloss einstimmig den Neubau der AKNÖ-Zentrale in der niederösterreichischen Landeshauptstadt. Die 9. Vollversammlung wurde am 15. November in der Schremser Landesberufsschule für Steinmetze abgehalten. Das Streben, bestehende Schief lagen zu beseitigen, spiegelt sich in den Beschlüssen der Vollversammlung wider.

Wir arbeiten für ein sozial gerechtes Europa.

Es ist ein Anliegen der AKNÖ, sich für mehr Gerechtigkeit auf der europäischen Ebene einzusetzen. Die Bundes- und die Landesregierung wurden deshalb aufgefordert, für ein sozial gerechteres Europa einzutreten, das nicht nur dem von Finanzmärkten aufgezwungenen Spargedanken gehorcht, sondern die Finanzmärkte der Realwirtschaft unterordnet und ein Gleichgewicht von Marktfreiheiten und ArbeitnehmerInnenrechten anstrebt. Die KammerrätInnen stehen auch für eine faire Verteilung der EU-Fördermittel, um die Arbeitslosigkeit bekämpfen und Impulse zur Förderung etwa der sozialen Dienstleistungen setzen zu können.

Wir stehen für ein faires Arbeitsrecht.

Kündigungsschutz für Sicherheitsvertrauenspersonen, Recht auf Elternteilzeit für alle Mütter und Väter oder Verbesserungen bei der Pflegefreistellung von ArbeitnehmerInnen – die AKNÖ setzte sich 2012 für mehr Fairness im Arbeitsrecht ein. Mit Erfolg! Seit 1. Jänner 2013 haben Eltern, Wahl- und Pflegeeltern für ihre Kinder Anspruch auf Krankenpflegefreistellung – unabhängig davon, ob sie im gemeinsamen Haushalt leben oder nicht.

Wir arbeiten für mehr Steuergerechtigkeit.

In Österreich wird Arbeit zu hoch und Vermögen zu wenig besteuert. Eine Entlastung der unteren und mittleren Einkommen und die Erhöhung vermögensbezogener Steuern sind notwendig, um Steuergerechtigkeit herzustellen. Gelohnt hat sich der Einsatz der AKNÖ für teilzeitbeschäftigte und wenig verdienende PendlerInnen. Ende 2012 verabschiedete die Bundesregierung ein Paket, das in der Vollversammlung beschlossene Forderungen erfüllte.

Wir wollen gesunde Arbeitsplätze.

Dass ArbeitnehmerInnen möglichst lange gesund bleiben und arbeiten können, ist ein wesentliches Ziel der interessenpolitischen Arbeit der AKNÖ. Dazu ist es aber notwendig, ältere ArbeitnehmerInnen durch alter(n)sgerechte Arbeitsplätze, die Förderung von Umschulungen, Weiterbildungen, aber auch Vorsorgeuntersuchungen länger in den Betrieben zu halten.

Wir stehen für neue Verkehrskonzepte.

Niederösterreich ist das Land der PendlerInnen. Ein funktionierendes öffentliches Verkehrsangebot ist wichtig für die Beschäftigten. Deshalb forderte die AKNÖ-Vollversammlung ein neues Konzept für den öffentlichen Verkehr mit einem auf Bahn sowie Bus abgestimmten Taktfahrplan und einem einheitlichen Verkehrsverbund mit vereinfachter Tarifstruktur.

Wir brauchen beste Kinderbetreuung und Bildung.

Ganztags- statt Halbtagschulen, optimale Kinderbetreuung in ganz Niederösterreich sowie ein kostenloses zweites Kindergartenjahr für alle Kinder sind wesentliche Forderungen der AKNÖ für die kommenden Jahre. In der Lehrlingsausbildung setzt sich die AKNÖ für einheitliche bundesweite Lehrpläne für Berufsschulen ein, um die Ausbildungsqualität zu verbessern.

Wir wollen leistbaren Wohnraum für alle.

Leistbarer Wohnraum muss allen Bevölkerungsschichten unabhängig vom Einkommen zur Verfügung stehen. Deshalb sind die Wiedereinführung der Zweckwidmung bei der Wohnbauförderung und die Einführung eines unabhängigen Wohnaufonds notwendig. Die Förderstruktur, die stark auf die Objektförderung setzt, sollte aber beibehalten werden.

Verteilungsgerechtigkeit herzustellen ist ein wesentliches Ziel der NÖ Arbeiterkammer.



Niederösterreich – als Land der PendlerInnen – benötigt ein neues Konzept für den öffentlichen Verkehr.



Unsere Strategie

Wir sind und bleiben wachsam.

In einer sich schnell wandelnden Welt muss die NÖ Arbeiterkammer wachsam bleiben. Deshalb hören wir den ArbeitnehmerInnen zu. Wir handeln auf der Grundlage ihrer Stimmen, mit denen sie alle fünf Jahre aus ihrer Mitte ihre VertreterInnen in die AKNÖ-Vollversammlung wählen und damit den Kurs ihrer Interessenvertretung mitbestimmen. Sie verleihen der AKNÖ das politische Gewicht, um aktiv und zielstrebig die Interessen der Beschäftigten zu vertreten.

Wir setzen unsere Ressourcen sorgfältig ein.

Auf nationaler und internationaler Ebene herrscht eine Schieflage zuungunsten der Mehrheit der unselbstständig Erwerbstätigen. Zukunftsfragen in der Industrie-, Arbeitsmarkt-, Verkehrs- und Bildungs-, aber auch Umweltpolitik sind noch immer ungelöst, sozialstaatliche Leistungen noch immer nicht abgesichert. Sachpolitische Debatten bei Wahlen werden immer häufiger von stark emotionalisierten Debatten überlagert. Vor diesem Hintergrund und der unsicheren Wirtschaftsentwicklung muss die AKNÖ ihren Ressourceneinsatz – für 2013 sind im Budgetvoranschlag 65,6 Millionen Euro vorgesehen – sorgfältig und mit äußerster Vorsicht planen und umsetzen. Aufgrund der vorherrschenden Schieflage zuungunsten der ArbeitnehmerInnen sind 46 Prozent des AKNÖ-Budgets 2013 für den Rechtsschutz und den Sozialbereich vorgesehen.

Wir stellen die Mitglieder in den Vordergrund.

Die AKNÖ thematisiert und stellt die ArbeitnehmerInneninteressen durch Grundlagenarbeit, Expertisen, überzeugende Informationen und konsequente Interessenvertretung in den Vordergrund. Die Gerechtigkeitskampagne wird deshalb zu Themen wie Steuergerechtigkeit, Sicherung des Sozialstaates oder Vermögensverteilung auch 2013 weitergeführt. Gleichzeitig bleibt die AKNÖ DIE verlässliche Anlaufstelle für ArbeitnehmerInnen.

46 Prozent des AKNÖ-Budgets sind für Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht vorgesehen.



Die Bedürfnisse und Anliegen der Beschäftigten stehen bei der AKNÖ an erster Stelle.

Wir erbringen zuverlässig hochwertige Leistungen.

Die für die AKNÖ-Mitglieder zuverlässig erbrachten hochwertigen Leistungsangebote sind ein wesentliches Mittel, um die Glaubwürdigkeit der AKNÖ abzusichern und Vertrauen zu schaffen. Wirksamkeitskontrollen, Qualitätssicherung und ständige Modernisierung aller Beratungs-, Rechtsschutz-, Ausbildungs- und Fördermaßnahmen werden das auch in Zukunft sicherstellen.

Wir kooperieren mit Partnerorganisationen.

Die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten und ihre Situation zu verbessern, lässt sich mit Partnerorganisationen, denen eine ausgeglichene oder ausgleichende Gesellschaft und die Verbesserung der Lage der ArbeitnehmerInnen ein Anliegen sind, deutlich besser bewältigen. Ein kontrollierter, sozial geprägter Fortschritt ist nur im Zusammenwirken vieler lokaler, nationaler und internationaler Kräfte zu erreichen.

Wir organisieren die AK-Wahl 2014.

Die von unseren Mitgliedern demokratisch bestimmten Organe der Selbstverwaltung der NÖ Arbeiterkammer sind gemeinsam mit dem AKNÖ-Büro für die effektive und effiziente Vertretung der Mitgliederinteressen verantwortlich. Im Hinblick auf die kommende AK-Wahl im Jahr 2014 gilt es, eine leistungsfähige Infrastruktur aufzubauen und die Organisation der Wahl durchzuführen. Rund 450.000 Mitglieder werden zur AK-Wahl wahlberechtigt sein. Neben der Organisation einer Briefwahlmöglichkeit muss hier auch die Wahl in den Betrieben und AKNÖ-Bezirksstellen vorbereitet werden.



Für die AK-Wahl 2014 gilt es, eine leistungsfähige Infrastruktur aufzubauen.

Wir haben eine Standortstrategie.

Die Modernisierung der AKNÖ-Bezirksstellen und Übersiedelung der AKNÖ-Zentrale von Wien in die Landeshauptstadt St. Pölten sind die Kernpunkte unserer künftigen Standortstrategie und -entwicklung. Diese Maßnahmen dienen der optimalen Umsetzung unserer Ansprüche und Ziele bei der Vertretung der Mitgliederinteressen. Denn mit dem Umzug der Zentrale der NÖ Arbeiterkammer entsteht in St. Pölten ein großes ArbeitnehmerInnenzentrum. Die künftige stärkere Präsenz in der Landeshauptstadt soll auch verstärkt für soziale, kulturelle und politische Impulse genutzt werden.

Wir sind für künftige Herausforderungen gerüstet.

Als moderne Interessenvertretung der niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen sind wir offen gegenüber neuen, effizienten und sozialen Arbeitsstrukturen. Verantwortungsvolle Führung, die Weiterentwicklungen von Führungskompetenzen und Fähigkeiten unserer MitarbeiterInnen sowie effektiver und effizienter Ressourceneinsatz erlauben es uns, künftige Herausforderungen besser zu bewältigen und bei gesellschaftspolitischen Änderungen schnell und flexibel zu agieren. Wir meistern Unerwartetes! – Das ist und bleibt unser Anspruch.

Leben & Arbeiten

AKNÖ

„ Seit 13 Jahren arbeite ich in der Altenpflege. Wegen gesundheitlicher Probleme wollte ich weniger arbeiten, aber das hätte sich nachteilig auf die Pension ausgewirkt. Ich ging zur AKNÖ und wurde dort über die Möglichkeit der Alterszeit professionell beraten. Jetzt habe ich die Arbeitszeit bis zur Pension reduziert, ohne Pensionsbezüge zu verlieren. Mir geht es körperlich besser und ich kann meine Enkel nun öfter sehen.“

Marianne Ostertag,
56 Jahre, Fach-Sozialbetreuerin





Leben und Arbeiten in NÖ

Die wirtschaftliche Lage im Jahr 2012

Das internationale Umfeld für Niederösterreichs Wirtschaft ist noch immer durch zahlreiche Krisen belastet.

Die Wirtschaftslage ist noch immer getrübt

Die anhaltende Nachfrageschwäche in den Industrieländern dämpfte die Konjunktur in den Schwellenländern. In Österreich war die Wirtschaftsleistung nicht rückläufig, sondern nahm leicht zu. Die Nachfrageschwäche im Euro-Raum und in den USA belastete den Welthandel weiterhin und bedingte spürbare Exportrückgänge in den Schwellenländern. Japans Industrie ist besonders stark vom Handelsboykott Chinas betroffen. Und in Chinas Wirtschaft selbst dürfte der Tiefpunkt der Wachstumsverlangsamung durchschritten sein. Im Euro-Raum ging im Jahr 2012 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Wirtschaftsleistung der Krisenländer Spanien, Portugal, Italien und Zypern schrumpfte anhaltend, in Deutschland verlor das Wachstum an Kraft. Außerhalb des Euro-Raumes erzielten in der EU lediglich die baltischen Länder starke Zuwächse. Die Arbeitslosigkeit steigt weiter und erreicht in einigen Ländern bereits ein sehr hohes Niveau. Die Refinanzierungsbedingungen der Länder blieben im zweiten Halbjahr 2012 jedoch relativ stabil.



Die „gefühlte Inflation“ bei Waren des täglichen Gebrauchs war mit 3,2 Prozent weit höher als die normale Teuerungsrate von 2,4 Prozent.

Wirtschaftsleistung legte 2012 nur leicht zu

Entgegen ersten Berechnungen nahm das BIP 2012 in Österreich leicht zu. Der private Konsum entwickelte sich aber anhaltend schwach, die Investitionen stagnierten auf tiefem Niveau. Die Exporte wurden zwar leicht gesteigert, der Wertschöpfungsgewinn aber durch die Ausweitung der Importe teilweise kompensiert. Die zu Jahresbeginn beobachtete Zunahme der Ausfuhr in lateinamerikanische und asiatische Schwellenländer kam in den letzten Monaten zum Erliegen. Die Exporte nach Deutschland blieben von Jänner bis September gegenüber dem Vorjahr stabil, jene nach Italien waren deutlich rückläufig, während Exporte in die Schweiz zulegten.

Inflationsrate relativ hoch

Die Inflationsrate lag in Österreich im Jahr 2012 mit 2,4 Prozent auf einem verhältnismäßig hohen Niveau. Die sogenannte „gefühlte“ Inflation war aber weit höher. Dies wird durch die sehr hohe Teuerungsrate für Waren des täglichen – hier gab es ein Plus von 3,2 Prozent – und für die Waren des wöchentlichen Einkaufs mit einem Plus von 3,8 Prozent untermauert.

Arbeitsmarktdaten Niederösterreich – Durchschnitt 2010-2012

	2010	2011	2012
Unselbstständig Beschäftigte	564.152	573.305	580.130
Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	845	9.153	6.826
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	0,2	1,6	1,2
Vorgemerkte Arbeitslose	43.115	41.698	44.461
Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	-675	-1.417	2.763
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	-1,5	-3,3	6,6
Arbeitslosenquote in Prozent	7,1	6,8	7,1

Wirtschaftliche Lage

Arbeiten in NÖ

Bildung in NÖ

KonsumentIn in NÖ

Arbeitslosigkeit stieg etwas an

Die Arbeitslosigkeit in Österreich war im Jahr 2012 höher als im Vorjahr. Das Angebot an Arbeitskräften nahm stärker zu als die Nachfrage. Die Arbeitslosenquote betrug im Schnitt 7,0 Prozent. In Niederösterreich war sie allerdings mit 7,1 Prozent noch höher. Die Beschäftigung in Österreich hingegen stieg im Jahr um 1,3 Prozent auf 3.465.454, während sie in Niederösterreich um 1,2 Prozent auf 580.130 Beschäftigte wuchs. Die Zahl der offenen Stellen gingen sowohl in Österreich (-8,9 Prozent) als auch Niederösterreich (-16,1 Prozent) stark zurück.

Budgetdefizit wäre ohne Bankenhilfspaket niedriger gewesen

Österreich hat aufgrund höherer Steuereinnahmen 2012 mit 2,5 Prozent ein niedrigeres Defizit erreicht als angenommen. Die Freude darüber wird allerdings durch das Bankenhilfspaket getrübt. Ohne dieses wäre das Defizit mit 1,6 Prozent des BIP noch niedriger gelegen und es wäre mehr budgetärer Spielraum für Investitionen vorhanden gewesen.

Wirtschaftlicher Ausblick für Österreich

Die österreichische Volkswirtschaft wuchs 2012 insgesamt um nur 0,8 Prozent. Die Situation ist derzeit von der Anpassungsrezession in einigen Euro-Ländern und von der Verlangsamung der weltweiten Dynamik geprägt. Für die österreichische Volkswirtschaft sind aber Nachfrageimpulse aus den Handelspartnerländern von großer Bedeutung. Dennoch sind die

Wirtschaftsprognosen für Österreich 2013/14

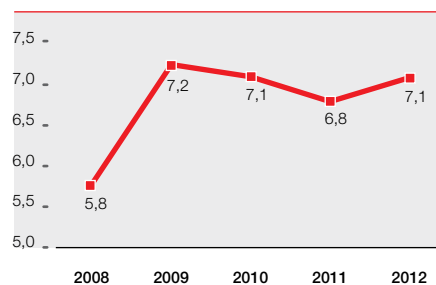
	2012	2013	2014
Bruttoinlandsprodukt (BIP) real	0,8	1,0	1,8
Privater Konsum real	0,4	0,6	0,9
Verbraucherpreise	2,4	2,2	2,0
Arbeitslosenquote in %	7,0	7,4	7,4
Unselbstständig Beschäftigte	1,4	0,7	0,9

binnenwirtschaftlichen Voraussetzungen für einen breit angelegten Aufschwung weiterhin intakt. Für 2013 wird ein Wachstum von 1,0 Prozent und für 2014 von 1,8 Prozent erwartet. Sofern sich die Staatsschuldenkrise nicht signifikant verschärft und die Verunsicherung von Investoren und Konsumenten nachlässt, wird das österreichische BIP im Laufe des Jahres 2013 auf einen mäßigen Wachstumspfad zurückkehren. Nach einer Teuerungsrate von 2,4 Prozent im Jahr 2012 dürften die Preise 2013 um 2,2 und 2014 um 2,0 Prozent steigen. Neben einer mäßigen, jedoch soliden Zunahme des privaten Konsums wird voraussichtlich die Investitionsaktivität deutlich zunehmen. Beschäftigung und Arbeitskräfteangebot werden ausgeweitet, die Arbeitslosigkeit wird dennoch hoch bleiben. Wenn sich die Wirtschaft im Euro-Raum rascher erholt und die Weltkonjunktur stärker beschleunigt, könnte die österreichische Wirtschaft kräftiger expandieren. Dem stehen Risiken gegenüber, wie eine langsamere Belegung der Weltwirtschaft oder eine Verschärfung der Schuldenkrise in einigen Ländern.



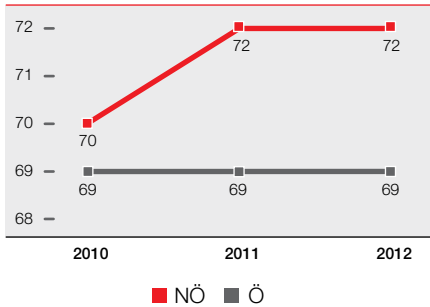
AMS © Petra Spöck

In Niederösterreich war die Zahl derer, die beim AMS Arbeit suchten, höher als im österreichischen Durchschnitt.

Entwicklung Arbeitslosigkeit in NÖ 2008 bis 2012



Arbeitsklima-Index für NÖ 2010 bis 2012



Die Zufriedenheit der NiederösterreicherInnen mit ihrem Arbeitsplatz liegt über dem Österreich-Durchschnitt.

Arbeiten in Niederösterreich

Obwohl die wirtschaftliche Lage 2012 weiterhin getrübt war und die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich im Jahresschnitt sogar zulegte, sehen die Beschäftigten ihre Arbeitsmarktchancen nach den vergangenen Krisenjahren wieder optimistischer. Wobei die Erwartungshaltung vom Alter, Beschäftigungsausmaß und der Ausbildung abhängt. Am schlechtesten beurteilen Ältere, bis 15 Stunden arbeitende Teilzeitbeschäftigte und AbsolventInnen von Fach- oder Handelsschulen ihre Chancen nach Verlust des Arbeitsplatzes.

Unzufriedenheit mit Einkommen und Führungsstil in großen Unternehmen

Mit ihrem Einkommen sind die niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen 2012 weiterhin unzufrieden gewesen. Das zeigte der Arbeitsklima-Index der AKNÖ. Und während in Kleinbetrieben die Zufriedenheit hoch ist, liegt sie in Betrieben mit 500 oder mehr Beschäftigten deutlich niedriger. Mit 72 von 100 möglichen Punkten ist die Zufriedenheit der niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen insgesamt aber so hoch wie im Vorjahr.

Einkommen real gesunken

Die 2012 durchgeführte AKNÖ-Einkommensanalyse für 2011 zeigt: Die Löhne und Gehälter der NiederösterreicherInnen schrumpften wieder, denn die Inflation schluckte die Einkommenszuwächse. Damit hatten die Beschäftigten in Niederösterreich das zweite Jahr in Folge Einbußen bei ihren Löhnen und Gehältern. 2011 betrug das Brutto-Medianeinkommen der Beschäftigten in Niederösterreich 1.880 Euro. Was auf den ersten Blick wie ein sattes Plus von 30 Euro im Vergleich zu 2010 aussieht, entpuppt sich nach Abzug der Inflation als ein Minus von 31 Euro.

Große Einkommensunterschiede zwischen Mann und Frau

Die Brutto-Medianeinkommen der Frauen in Niederösterreich sind mit 1.443 Euro um 33,8 Prozent geringer, als die Einkommen der Männer. Ein wesentlicher Grund für die Einkommensunterschiede ist die hohe Teilzeitquote bei Frauen von rund 45 Prozent. Die großen Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen spiegeln sich auch bei der sozialen Absicherung wider. So beträgt die durchschnittliche Höhe des Arbeitslosengeldes bei Frauen 759 und bei Männern 921 Euro. Die Medianpension der Männer in Österreich beträgt rund 1.353 Euro, die Medianpension der Frauen nur 835 Euro.

Fast keine Kinderbetreuung für Kinder unter zweieinhalb Jahren

Ob sich Beruf und Familie vereinbaren lassen, hängt in Niederösterreich weitgehend davon ab, wo man lebt und wie alt das Kind ist. Während 95,6 Prozent der Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren in einem Kindergarten betreut werden, gibt nur für fünf Prozent aller Kinder unter zweieinhalb Jahren Betreuungsplätze. Bundesweit sind es 15 Prozent. Obwohl fast alle Betreuungseinrichtungen aufsperrten, bevor die Eltern zur Arbeit müssen, haben nach 17 Uhr nur mehr 22 Prozent der Einrichtungen geöffnet. Nach wie vor hat der Großteil der Kindergärten länger als fünf Wochen im Jahr Ferien. Nur 14,3 Prozent aller Kinder werden in Einrichtungen betreut, die allen Kriterien für eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie entsprechen. Am besten ist das Angebot im Industrieviertel.

Medianeinkommen in NÖ in Euro

	2011
Männer	2.180
Arbeiter	1.989
Angestellte	2.895
Frauen	1.443
Arbeiterinnen	1.205
Angestellte	1.651
Gesamt	1.880
ArbeiterInnen	1.769
Angestellte	2.086

Wirtschaftliche Lage

Arbeiten in NÖ

Bildung in NÖ

KonsumentIn in NÖ

PendlerInnen – Sicherheit der Arbeitswege

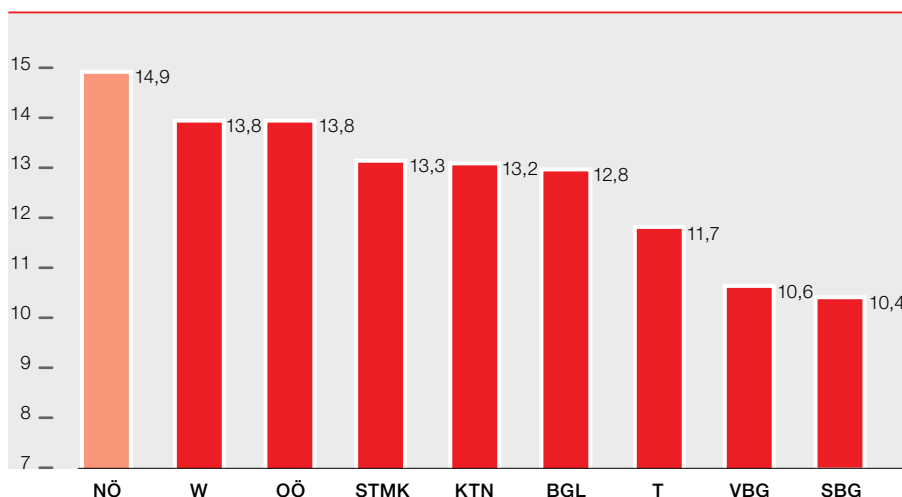
Fast die Hälfte der Beschäftigten in Niederösterreich pendelt zum Arbeiten in einen anderen Bezirk aus. In einer Studie hat die AKNÖ 2012 untersucht, wie es um Gefährlichkeit dieser Arbeitswege steht. Dabei zeigt sich: 60 Prozent aller Wegeunfälle ereigneten sich auf dem Weg zum Arbeitsort. 60 Prozent aller dabei Verunglückten hatten mit dem PKW einen Unfall, 19 Prozent mit dem Motorrad, 11 Prozent mit dem Fahrrad, 4 Prozent zu Fuß und weniger als ein Prozent mit öffentlichen Verkehrsmitteln. FußgängerInnen haben das 7-fache, PKW-BenützerInnen das 25-fache, RadlerInnen das 55-fache und MotorradfahrerInnen das 235-fache Unfallrisiko, als jemand der öffentlich zur Arbeit fährt.

Gesundheit – Psychische Erkrankungen nehmen zu

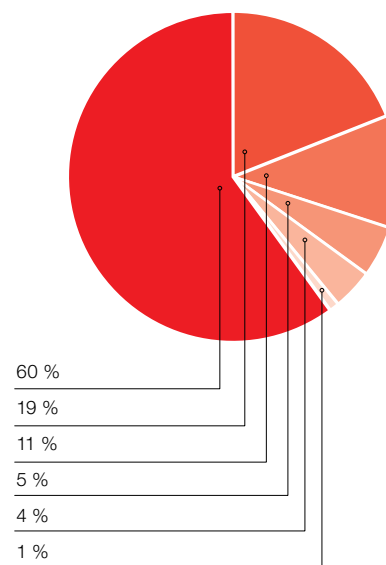
Die Krankenstandsstatistik in Niederösterreich zeigt einen leichten Anstieg der Krankenstandstage. Im Jahr 2011 wurden für die NÖ Gebietskrankenkasse mit 14,9 Tagen die höchsten Krankenstände aller Bundesländer verzeichnet. Bemerkenswert: der Aufwärtstrend bei psychischen Erkrankungen. 32 Prozent aller Neuzugänge bei den krankheitsbedingten Frühpensionen erfolgen schon aus psychischen Gründen. Laut Statistik Austria stiegen die Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen aufgrund diagnostizierter psychiatrischer Krankheiten von rund 59.600 (2002) auf fast 98.800 (2010). Bei Arbeitsunfällen hält der Abwärtstrend weiter an und hat den tiefsten Wert seit 1974 erreicht. Das Risiko an psychischen Arbeitsbelastungen zu leiden, nimmt mit steigendem Alter, steigendem Arbeitsausmaß und im Fall von Nacht- oder Schichtarbeit zu und zwar unabhängig von Qualität und beruflicher Stellung. So sind etwa Beschäftigte im Gesundheitsbereich überdurchschnittlich von arbeitsbedingten Beschwerden betroffen. Mit zunehmendem Alter werden die Belastungen der Arbeitswelt nicht nur subjektiv stärker empfunden, sondern schlagen sich auch in einer objektiven Verschlechterung der Gesundheit nieder.

Krankenstandstage pro Jahr in NÖ

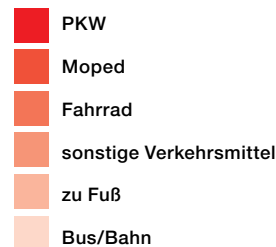
Gebietskrankenkassen, 2011



Sicherheit der Arbeitswege



Nö. PendlerInnen:
Verteilung der Wegunfälle auf Verkehrsmittel.





Bildung in Niederösterreich

Das Jahr 2012 war von zahlreichen Veränderungen im Bildungsbereich in Österreich und Niederösterreich geprägt. Viele davon – vor allem im Bereich Frühkindpädagogik, Schule, Fachhochschule und Erwachsenenbildung, wurden seitens der AKNÖ begrüßt, da sie Verbesserungen für die ArbeitnehmerInnen und deren Kinder brachten. Speziell im Bereich Lehre und Universitäten gibt es aber Entwicklungen, die von der AKNÖ kritisch gesehen werden.

Zweites Kindergartenjahr für mehr Chancengleichheit notwendig

Im Jahr 2012 rückte die frühkindliche Bildung wieder verstärkt ins Interesse von Öffentlichkeit und Politik. Im Zuge dessen hat sich die AKNÖ-Vollversammlung für die Einführung eines kostenlosen zweiten Kindergartenjahres für alle Kinder ausgesprochen. Eine möglichst frühe Förderung kann benachteiligten Kindern und jenen mit nicht-deutscher Muttersprache zu mehr Chancengleichheit verhelfen. Es gilt die Qualität der Bildung und Betreuung in Kindergärten und frühkindlichen Betreuungseinrichtungen sowie die Rahmenbedingungen für Eltern und PädagogInnen zu verbessern. Das Land NÖ hat angekündigt, im Jahr 2013 die Zahl der interkulturellen MitarbeiterInnen in Kindergärten zu verdoppeln.



In Niederösterreich mangelt es an verschränkten ganztägigen Schulangeboten.

Niederösterreich hinkt bei Ganztagschulen hinterher

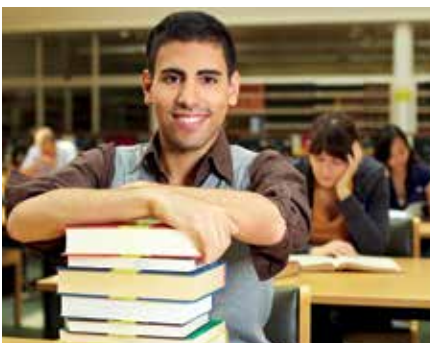
Die eingeleiteten Schulreformen wurden auch 2012 fortgesetzt. Die Neue Mittelschule (NMS) wurde in Österreich zur Regelschule und weitere 72 niederösterreichische Hauptschulen wurden zu NMS umgewandelt. Insgesamt gibt es aktuell 150 NMS-Standorte in Niederösterreich. Der Umwandlungsprozess wird bis zum Jahr 2015 abgeschlossen sein. Zudem wurde in den Ausbau von ganztägigen Schulplätzen investiert. Dennoch herrscht hier nach wie vor ein Mangel bei der schulischen Nachmittagsbetreuung. Speziell beim Angebot von verschränkten ganztägigen Schulen, bei der sich Unterricht, Lern- und Freizeitphasen pädagogisch in verschränkter Form abwechseln und die SchülerInnen optimal gefördert werden, hinkt das Angebot in Niederösterreich noch deutlich hinterher.

Mittelmäßige Ergebnisse bei Bildungsstandards und Vergleichsstudien

Im Dezember 2012 wurden erstmals die Ergebnisse der neu eingeführten Bildungsstandards präsentiert. Dazu wurden alle SchülerInnen der 8. Schulstufe auf ihre Kompetenzen in Mathematik überprüft. Über 40 Prozent von ihnen haben die Standards nicht oder nur teilweise erreicht. Die Rückmeldungen über die jeweilige Leistung an die Schulen und SchülerInnen sollen nun zu Verbesserungen im Schulsystem und im Unterricht führen. Die beiden internationalen Vergleichsstudien PIRLS und TIMSS, die die Lese- bzw. Rechenkenntnisse von VolksschülerInnen überprüfen, brachten für Österreich ebenfalls nur mittelmäßige Ergebnisse.

Bereich Universitäten & Fachhochschulen

Die erfreuliche Entwicklung der letzten Jahre bei den Studierendenzahlen in Niederösterreichs Fachhochschulen setzte sich fort: Gegenüber dem Studienjahr 2010/11 nahm die Zahl der Studierenden um rund 300 auf knapp 7.000 zu. Ein positives Signal ist auch der Ausbau um weitere 180 Studienplätze in Niederösterreich. Einen Wermutstropfen stellen dagegen die im Herbst 2012 beschlossenen erweiterten Zugangsbeschränkungen an den Universitäten dar.



Die Zahl der Studierenden an den Fachhochschulen nahm weiter zu.

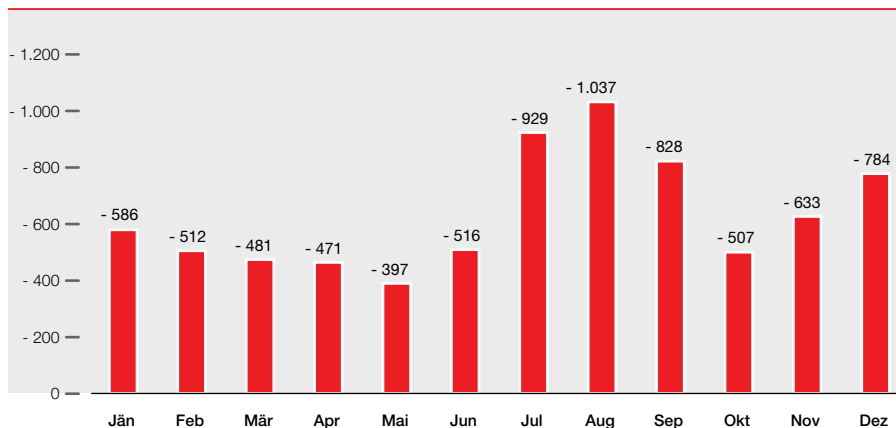
Zwar konnte die flächendeckende Einführung von Studiengebühren verhindert werden, an weiteren 19 Studienrichtungen wurden aber Zugangsbeschränkungen durch Limitierung von Studienplätzen und Aufnahmsprüfungen ab dem Wintersemester 2013/2014 beschlossen.

Weiterhin unerfreuliche Lehrstellensituation in NÖ

Die Lehrstellensituation in Niederösterreich war auch im abgelaufenen Jahr unerfreulich. Trotz eines deutlichen Rückgangs bei der Zahl der 15-Jährigen blieb die Lehrstellenlücke konstant hoch. 968 beim AMS gemeldeten Lehrstellensuchenden standen im Jahresschnitt nur 328 offene Lehrstellen gegenüber. Niederösterreich wies die zweitgrößte Lehrstellenlücke aller Bundesländer auf. Die Ausbildungsgarantie der Bundesregierung und die Maßnahmen der überbetrieblichen Lehrausbildung verhinderten Schlimmeres und ermöglichten über 1.600 Jugendlichen in NÖ, die keine betriebliche Lehrstelle gefunden haben, eine Ausbildung.

Zahlreiche Übertretungen bei der Arbeitszeit oder Probleme bei der Entlohnung zeugten auch davon, dass es mit der arbeitsrechtlichen Situation von Lehrlingen, jungen ArbeitnehmerInnen und PraktikantInnen nicht immer zum Besten steht.

Lehrstellenlücke NÖ 2012



**Glücklich, wer eine Lehrstelle findet!
968 beim AMS gemeldeten Lehrstellensuchenden standen im Jahresschnitt 2012 nur 328 offene Lehrstellen gegenüber.**

■ Saldo der beim AMS NÖ gemeldeten offenen Lehrstellen minus der gemeldeten Lehrstellensuchenden

Erwachsenenbildung – Kursangebot in Niederösterreich verbesserungswürdig

Die im Jahr 2011 beschlossene „Initiative Erwachsenenbildung“, im Rahmen derer in allen Bundesländern flächendeckend und kostenlos Basisbildungs- und Hauptschulabschlussvorbereitungskurse angeboten werden sollen, wurde im Jahr 2012 implementiert. Die Initiative wird seitens der AKNÖ begrüßt, das Angebot an Kursen in Niederösterreich ist jedoch noch zu verbessern, da der Bedarf regional noch nicht gedeckt werden kann. Im Bereich der Erwachsenenbildung wurden im Rahmen der Regierungsklausur im Herbst 2012 einige Meilensteine für die Erwachsenenbildung gesetzt: Die von der Arbeiterkammer schon lange geforderten Fachkräftestipendien werden mit Juli 2013 zur Verfügung stehen und es wird erstmalig auch die Möglichkeit der Teilzeitbildungskarenz angeboten.

Der Bedarf an Erwachsenenbildungskursen ist weiterhin groß und kann nicht gedeckt werden.



Steigende Energiekosten fressen schon einen großen Teil des Haushaltsbudgets auf.

KonsumentIn in Niederösterreich

Preise für Energie und Wohnen steigen schneller als Inflation

50 Prozent des Einkommens werden für Wohnen, Verkehr und Nahrungsmittel ausgegeben. Hier sind die Preise viel stärker gestiegen als die allgemeine Inflation. Die Strompreise für Haushalte sind seit 2008 um bis zu 20 Prozent gestiegen, obwohl die Einkaufspreise für Lieferanten um ein Viertel gesunken sind. Im gleichen Zeitraum wurde Gas für Haushalte um bis zu 47 Prozent teurer, obwohl die Einkaufspreise für Lieferanten nur um 6 Prozent gestiegen sind. Alleine im letzten Jahr sind Mietwohnungen in Niederösterreich um 4,5 Prozent, Reihenhäuser um 3,4 Prozent und Eigentumswohnungen um 4,3 Prozent teurer geworden. Bei den Lebensmitteln stiegen die Preise um rund 3,2 Prozent. Zum Vergleich: 2012 betrug die Inflation nur 2,5 Prozent.

Noch immer Probleme mit Fremdwährungskrediten

Fremdwährungskredite und in diesem Zusammenhang an endfällige Kredite gebundene Tilgungsträger bereiten vielen NiederösterreicherInnen Schwierigkeiten. Die oft fondsgebundene Lebensversicherungen oder Wertpapiere hinken seit über einem Jahrzehnt hinter den Prognosen her und können oft offene Kreditsummen am Ende der Laufzeit nicht abdecken.

Mangelndes Finanzwissen

Nur jede/-r fünfte Niederösterreicher/in kennt sich mit Finanzmarktprodukten aus. Das ist das Ergebnis einer Umfrage gewesen, die im Auftrag des niederösterreichischen Landesrats für Konsumentenschutz durchgeführt wurde. Nur jede/-r zweite fühlt sich über Finanzprodukte gut informiert und beraten. Sparbuch, Bausparvertrag und Lebensversicherung sind die „Klassiker“ der Veranlagungs- und Sparprodukte. Anleihen und Investmentfonds sind zwar grundsätzlich bekannt, werden aber nur von 10 Prozent genutzt.

Steuerlich geförderte Zukunftsvorsorge – Ausstieg schwierig

In Niederösterreich haben 300.000 Menschen eine staatlich geförderte Zukunftsvorsorge abgeschlossen. Durch die 2012 umgesetzte Halbierung der staatlichen Förderung, mangelnde Leistung und Sicherheit hat sie an Attraktivität stark eingebüßt. Das Problem dabei ist:



Mangelndes Finanzwissen der NiederösterreicherInnen führt oft zu problematischen Entscheidungen.

Personen, die sich für diese Form der privaten Altersvorsorge entschieden haben, können frühestens nach 10 Jahren aus den Verträgen aussteigen.

Kürzung der Bausparprämien – weniger Verträge

Bausparen ist nach wie vor eine beliebte, weil relativ sichere Anlageform in Österreich. Sie ist aber weniger attraktiv geworden. Der Bestand an Bausparverträgen sank 2012 österreichweit um 80.303 auf 5.412.877 Stück. 2012 wurden um 7,2 Prozent weniger Verträge abgeschlossen als 2011. Ein Grund für diese Entwicklung war die Halbierung der Bausparprämie mit April 2012.

Unisex bei Versicherungen

Am 21. Dezember 2012 trat die Unisex-Richtlinie der EU in Kraft. Künftig müssen Versicherungen für Männer und Frauen gleich viel kosten. Weil Frauen im Schnitt länger leben, waren Ablebensversicherungen für sie oft günstiger. Jetzt könnten diese teurer werden, genau wie Unfall- und KFZ-Versicherungen. Für Männer werden lebenslange Rentenversicherungen kostspieliger als bisher.

Mehr Rechte bei Versicherungen

Eine rechtliche Verbesserung für VerbraucherInnen gibt es seit 1. Juli 2012 bei Versicherungsverträgen. KonsumentInnen steht nun bei Abschluss eines Versicherungsvertrages ein allgemeines vierzehntägiges Rücktrittsrecht zu, das ohne Angabe von Gründen ausgeübt werden kann. Der Rücktritt muss schriftlich erfolgen und ist auch beim Abschluss der Versicherung über einen Versicherungsmakler möglich.

Kostenbeschränkungen für Datendienste

Mit 1. Mai 2012 ist die Kostenbeschränkungsverordnung für Datendienste in Kraft getreten. Nun dürfen Datendienste maximal 60 Euro kosten, dann muss die Leitung gesperrt oder kostenfrei verlangsamt werden. Wird ein höheres Datenvolumen benötigt, können KundInnen das Limit hochsetzen. Telefonie, SMS/MMS sind durch diese Regelung aber nicht erfasst.



Künftig müssen Versicherungen für Männer und Frauen gleich viel kosten.



Freuen können sich KonsumentInnen über Kostenbeschränkungsverordnung für Datendienste.

Leistungsbericht



„ Als mein letztes Dienstverhältnis beendet wurde, fiel mir bei meiner Lohnendabrechnung auf, dass mir ein großer Geldbetrag abgezogen wurde. Ich ließ die Abrechnung von einem AKNÖ-Arbeitsrechtsberater überprüfen. Er stellte fest, dass mir das Geld tatsächlich ungerechtfertigt vom Lohn abgezogen wurde, und intervenierte bei meinem ehemaligen Arbeitgeber. Das mir zustehende Geld wurde wenige Tage später auf den Cent genau auf mein Konto überwiesen. “

Tanja Zinkl, 24 Jahre, Friseurin





Die AKNÖ-Leistungsbilanz

Steuerung über Wirkungsfelder

AKNÖ in den Regionen

	2012
ExpertInnen	116
Bezirksstellen	21
Servicestellen	2
Arbeitsbevölkerung	460.000

Dezentrale Organisation und wirkungsvolle Leistungen

Für die AKNÖ ist Mitgliedernähe nicht nur ein Schlagwort! Sie ist ein Kerngedanke unserer Arbeit. Deshalb werden unsere Leistungen, wie etwa Dienstleistungen, aber auch zu einem beträchtlichen Teil die Interessenvertretung dezentral erbracht. Dies ist möglich, weil die AKNÖ über eine Organisation mit 21 Bezirksstellen und zwei Servicestellen verfügt. Diese sind in vier Verbänden zusammengefasst, was eine effiziente Leistungserbringung sicherstellt. Damit können die AKNÖ-Fachleute den Beschäftigten in ganz Niederösterreich bei den großen und kleinen Sorgen am Arbeitsplatz helfen. Dafür sorgen insgesamt 394 MitarbeiterInnen in den Bezirks- und Servicestellen, der AKNÖ-Zentrale in Wien sowie dem Logistikzentrum in Vösendorf.

Ausrichtung nach Themenfeldern

Laut AK-Gesetz hat die Arbeiterkammer „die sozialen, wirtschaftlichen, beruflichen und kulturellen Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zu vertreten und zu fördern“. Um diesen Auftrag optimal zu erfüllen, organisiert die AKNÖ seit 2011 die Interessenvertretung sowie das komplette Leistungsangebot um eine Wirkungsfeldstruktur herum. Das heißt, die AKNÖ richtet ihre Arbeit für die Beschäftigten an verschiedenen Themenbereichen – Wirkungsfeldern – aus.

Kernbereich „Arbeitsverhältnisse“

Dieser Themenbereich umfasst die arbeitsrechtliche Beratung und den Rechtsschutz für alle ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich, weiters Grundlagenarbeit der AK-ExpertInnen zur Absicherung und Weiterentwicklung des ArbeitnehmerInnenbegriffs. Aufklärungs- und Medienarbeit und interessenpolitische Arbeit sollen die Position der ArbeitnehmerInnen absichern und im politischen Prozess stärken. Hier verfügt die AKNÖ über die höchstentwickelte Expertise und kann die Interessen ihrer Mitglieder am effektivsten vertreten.

Strategische Schlüsselbereiche

Weitere strategische Schlüsselbereiche der Tätigkeit der AKNÖ sind die Themenbereiche „soziale Sicherheit und Absicherung“, „Bildung“, „Chancen(un)gleichheit“, „betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung“, „KonsumentInnenschutz“ und „Wirtschaft“. Im Zen-

Arbeitsrechtliche Beratung und Rechtsschutz sind die Kernkompetenzen der AKNÖ.



Mitgliedernähe: Die Dienstleistungen und die Interessenvertretung werden von 394 MitarbeiterInnen in 21 Bezirksstellen in ganz Niederösterreich sichergestellt.

Steuerung über Wirkungsfelder

Arbeitsverhältnisse

Soziale Sicherheit

Bildung

Chancengleichheit

trum stehen dabei die Gestaltung eines zeitgemäßen Wohlfahrtsstaates mit einem modernen, durchlässigen Bildungssystem und mit gerechten Entlohnungssystemen und der Schutz der KonsumentInnen vor rechtswidrigen Geschäftspraktiken. Hier arbeitet die Niederösterreichische Arbeiterkammer mit PartnerInnen zusammen, um politische Prozesse zu gestalten und Entscheidungen mitzubestimmen.

Ergänzungsbereiche

Die Themen (Wirkungsfelder) „Gesundheit“, „Gesellschaft, Politik, öffentliche Leistungen“ sowie „Freizeit, Kultur, Sport“ runden das Arbeitsfeld der AKNÖ ab.

AK-Umlage sichert Unabhängigkeit und Stärke

Das AK-Gesetz sieht vor, dass jedes Mitglied jeden Monat 0,5 Prozent des Bruttoeinkommens bis zur Höchstbemessungsgrundlage in der Sozialversicherung an AK-Umlage zahlt. Die Finanzierung ausschließlich durch ihre Mitglieder garantiert Eigenständigkeit, Unabhängigkeit und Durchsetzungsfähigkeit der AKNÖ als Interessenvertretung der ArbeitnehmerInnen. Insgesamt hat die AKNÖ im Jahr 2012 rund 57,7 Millionen Euro an Umlagebeiträgen erhalten. Im Verhältnis zur Kammerumlage sprechen die Beträge, die für die Mitglieder gesichert wurden, eine deutliche Sprache. So konnten im Jahr 2012 für die Mitglieder im Arbeits- und Sozialrecht, im Lehrlingsschutz, im KonsumentInnenschutz und auch im Rahmen der AKNÖ-Steuerrückholaktion über 74 Millionen Euro auf direktem Weg erbracht werden. Vom mittleren niederösterreichischen Einkommen von 1.880 Euro brutto gerechnet, beträgt die AK-Umlage derzeit 5,97 Euro netto.

Leistungsbilanz in zehn Wirkungsfeldern

Die Leistungsbilanz der AKNÖ ist nach den oben genannten zehn Wirkungsfeldern auf gegliedert. Sie zeigt, welche Leistungen wir innerhalb der verschiedenen Themenbereiche für die ArbeitnehmerInnen erbracht haben. Dass unsere Bilanz nicht nur aus Zahlen, Daten und Fakten besteht, sondern aus vielen einzelnen Geschichten von ArbeitnehmerInnen und AKNÖ-Beschäftigten, zeigen die Kurzgeschichten, die am Anfang jedes Themenkapitels stehen. Sie dokumentieren den Arbeitsalltag der AKNÖ-Fachleute anhand von Fallbeispielen und Veranstaltungen des vergangenen Jahres.



Die AK-Umlage sichert kompetente Beratung für die Mitglieder der NÖ Arbeiterkammer.



Jede/-r niederösterreichische Beschäftigte zahlt im Schnitt 5,97 Euro netto an AK-Umlage.

Krank: Chef wandelte Krankenstand in Urlaub um!

Wachsamkeit lohnt sich. Die eigene Arbeitszeit und den erhaltenen Lohn genau zu dokumentieren, kann im Streitfall sehr hilfreich sein. Das gilt umso mehr für Leiharbeitskräfte.



AK-Bezirksstellenleiter Christian Bauer setzte sich für den Leiharbeiter ein. Mit Erfolg! Ansprüche von 2.900 Euro konnten gesichert werden.

„Frechheit siegt“, hat sich wohl ein Wiener Arbeitskräfteüberlasser gedacht. Er hat bei einem Arbeitnehmer aus dem Bezirk Bruck einfach die Krankenstandstage in Urlaubstage umgewandelt – ohne den Arbeitnehmer darüber in Kenntnis zu setzen.

AKNÖ überprüfte Lohnabrechnung

Als der Leiharbeiter seine Lohnabrechnung in der AKNÖ-Bezirksstelle in Hainburg überprüfen ließ, gab es eine unangenehme Überraschung. Die Lohnabrechnung wurde nicht ordnungsgemäß durchgeführt. „Bei der Überprüfung der Lohnabrechnung haben wir festgestellt, dass sowohl Urlaubs- als

auch Weihnachtsgeld nicht korrekt abgerechnet wurden und für Krankenstandstage einfach Urlaub abgezogen wurde“, erklärt Christian Bauer, Leiter der AKNÖ-Bezirksstelle Hainburg, die für den Bezirk Bruck/Leitha zuständig ist.

2.900 Euro zu wenig ausbezahlt

Der Arbeitnehmer hatte zum Glück alle Lohnabrechnungen, die er während seines Dienstverhältnisses erhielt, aufgehoben. Außerdem konnte er seine gesamten Arbeitszeit- und Urlaubsaufzeichnungen vorweisen. Das machte es der Arbeiterkammer leicht, die ihm von Gesetz wegen noch ausstehenden Beträge vom Arbeitgeber einzufordern. 23 Tage Resturlaub und die Differenz der Sonderzahlungen konnte der AK-Experte Christian Bauer für den Arbeitnehmer sichern. „Und wieder einmal zeigte sich, wie wichtig es ist, Arbeitszeit- und Urlaubsaufzeichnungen zu führen und die Lohnzettel aufzuheben. Nur so konnten wir diesem Arbeitnehmer Ansprüche in Höhe von 2.900 Euro brutto sichern“, betont Bauer.

Oft ist der Gang vor Gericht notwendig

Nicht immer lässt sich ein Arbeitsrechtsfall so schnell und einfach lösen. „Wir müssen leider feststellen, dass manche Arbeitgeber statt einer außergerichtlichen Lösung lieber vor Gericht gehen“, so Bauer. Die Beschäftigten können aber auch in diesem Fall auf die Unterstützung der AKNÖ zählen.

Rasche Hilfe für ArbeitnehmerInnen.

Für die NÖ Arbeiterkammer steht unbürokratische Hilfe in Arbeitsrechtsfragen an erster Stelle. Die Expertinnen und Experten der 23 Bezirks- und Servicestellen in ganz Niederösterreich stellen gemeinsam mit den Rechtsschutzbüros der AKNÖ sicher, dass die Mitglieder rasch zu ihrem Recht kommen. Alleine durch Beratungen und Interventionen wurden rund 4,7 Millionen Euro für die Mitglieder erkämpft. Dazu kommen noch 6,6 Millionen Euro, die durch die Vertretung vor Gericht eingebracht wurden. Der AKNÖ-Rechtsschutz hat 2012 seinen 20. Geburtstag gefeiert. In diesen 20 Jahren wurde über eine Milliarde Euro für die Mitglieder gesichert. Mehr Infos unter: noe.arbeiterkammer.at/beratung



AKNÖ

Arbeitsverhältnisse

32 | 33

Arbeitsverhältnisse – das Kerngeschäft der AKNÖ

Mitgliederbefragungen weisen regelmäßig daraufhin, dass der AKNÖ-Rechtsschutz – von der Beratung bis zur Vertretung vor Gericht – unser Aushängeschild ist. Dennoch scheuen viele Betroffene aus Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, den Weg zur AKNÖ-Beratung. Es wird in Zukunft die Aufgabe der AKNÖ sein, noch mehr zu informieren, um den ArbeitnehmerInnen Mut zu machen, ihnen zustehende Rechte einzufordern. Umso wichtiger ist es, das AKNÖ-Leistungsangebot transparent und kundenfreundlich zu gestalten. 2012 wurden weitere Maßnahmen gesetzt, um diesen Anspruch umzusetzen, die Beratungsqualität zu sichern und den Zugang zu unseren Rechtsschutzleistungen zu erleichtern. Ende 2012 wurde von der AKNÖ-Vollversammlung das Landesrechtsschutzregulativ beschlossen, das den geänderten Bedingungen im Rahmenrechtsschutz der Bundesarbeitskammer Rechnung trägt und für die AKNÖ-Mitglieder den Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht regelt.

Schwerpunkte

2012 war aus arbeitsrechtlicher Sicht geprägt durch das Thema Arbeitskräfteüberlassung. Die Umsetzung der EU-Leiharbeitsrichtlinie aus dem Jahr 2008 in nationales Recht und die Verhandlungen zur Novellierung des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes führten dazu, dass das Thema in der politischen Auseinandersetzung sehr präsent war. Für die AKNÖ bedeutete dies, auch hier verstärkt aufmerksam zu sein. Deshalb wurden die zahlreichen Probleme der LeiharbeiterInnen im Rahmen der Halbjahresbilanz-Pressekonferenzen thematisiert. LeiharbeiterInnen sind DienstnehmerInnen zweiter Klasse, werden als Erste bei wirtschaftlichen Krisen gekündigt und sind vor allem in beschäftigungslosen Zeiten – entgegen den gesetzlichen Regelungen – mit Beendigungen konfrontiert: Manche Arbeitskräfteüberlasser verfassen bereits bei der Einstellung blanko einvernehmliche Auflösungen, um rasch bei Krankenständen und „Stehzeiten“ die Dienstverhältnisse zu beenden. Inhaltlich war das Jahr auch bestimmt durch die verstärkte Positionierung der AKNÖ beim Thema Gleichbehandlung. Hier wurde in Absprache mit anderen Länderkammern die Beratung landesweit forciert und ausgebaut.

Beratungs- und Vertretungsleistungen im Bereich Arbeitsverhältnisse

Fälle 2012

Beratungen für ArbeitnehmerInnen (Beratungen, Interventionen)	136.576
Vertretungen von ArbeitnehmerInnen bei Gerichten und Behörden	7.089
Interessenpolitische Vertretung (Gesetzesbegutachtungen)	20



Den ArbeitnehmerInnen Mut zu machen, die ihnen zustehenden Rechte einzufordern, wird in Zukunft verstärkt die Aufgabe der AKNÖ sein.

Arbeitsrechtliche Probleme von Leiharbeitskräften haben 2012 die ExpertInnen der AKNÖ beschäftigt.



Die AKNÖ hat im Jahr 2012 136.576 Beratungen von Mitgliedern rund um das Thema Arbeitsverhältnisse durchgeführt.

Im Jahr 2012 wurden um 11 Prozent weniger Interventionen und Vertretungen vor Gericht durchgeführt.

Leistungsbilanz im Wirkungsfeld Arbeitsverhältnisse

Die arbeitsrechtliche Beratung ist die Kernkompetenz der AKNÖ. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der persönlichen Beratungen in diesem Bereich stabil geblieben. Die ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich wissen nach wie vor, dass die AKNÖ – vor allem die landesweit 21 Bezirksstellen und die Arbeitsrechtsberatung in Wien – die erste Anlaufstelle für Auskünfte und Informationen bei Problemen am Arbeitsplatz ist.

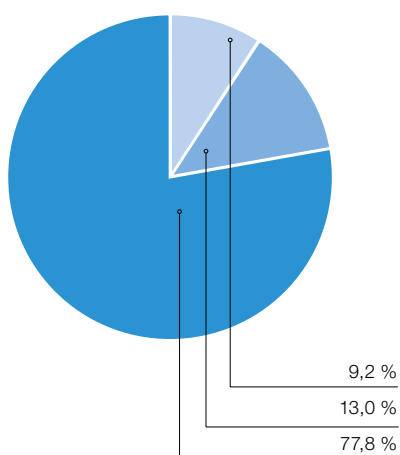
Die Zahl der Interventionen – also die Geltendmachung der Ansprüche durch die AKNÖ beim Arbeitgeber – ist allerdings um rund 11 Prozent gesunken. 2012 wurden 4.636 Interventionen für AKNÖ-Mitglieder durchgeführt. Grund für den Rückgang bei den Interventionen ist – und das entspricht auch den Erfahrungen der AKNÖ-BeraterInnen –, dass bei aufrechtem Dienstverhältnis die Beschäftigten aus Angst um den Arbeitsplatz die eigenen – meist finanziellen Ansprüche – nicht geltend machen wollen. Das Sinken der Interventionen geht einher mit einer ebenfalls um 11 Prozent gesunkenen Anzahl der Gerichtsvertretungen.

Für ArbeitnehmerInnen gesicherte Beträge im Bereich Arbeitsverhältnisse

	Betrag in Euro
Beratung im Arbeitsrecht (inkl. Lehrlings- und Jugendschutz)	4.670.313
Vertretung von ArbeitnehmerInnen vor Gericht	6.602.452
Vertretung von ArbeitnehmerInnen bei Insolvenzanangelegenheiten	39.494.633

Insgesamt konnten für die niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen und Lehrlinge bei arbeitsrechtlichen Problemen rund 50,8 Millionen Euro gesichert werden. Alleine durch Beratungen und Interventionen wurden rund 4,7 Millionen Euro für die Mitglieder erkämpft. Dazu kommen noch 6,6 Millionen Euro, die durch die Vertretung vor Gericht eingebracht wurden.

Aufteilung gesicherte Beträge



- Insolvenzvertretungen
- Arbeitsrecht (vor Gericht)
- Arbeitsrecht (Beratung und Intervention)

Eine problematische Entwicklung zeigte sich 2012 bei den Insolvenzvertretungen. Diese sind gegenüber 2011 um rund 12 Prozent gestiegen. Für 5.169 niederösterreichische ArbeitnehmerInnen mussten deshalb rund 39,5 Millionen an ihnen zustehenden Löhnen und Gehältern gesichert werden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der ExpertInnen besteht in der Information der ArbeitnehmerInnen und auch in der Prävention von arbeitsrechtlichen Problemen am Arbeitsplatz. Broschüren, Infofalter sowie das Internetangebot der AKNÖ sind dabei wichtige Mittel, um Mitglieder über ihre Rechte und Pflichten im Rahmen von Arbeitsverhältnissen zu informieren.

2012 wurden allein im Wirkungsfeld Arbeitsverhältnisse über 24.000 Broschüren von den Mitgliedern bestellt und durch das Logistikzentrum der AKNÖ versendet. Beachtlich ist auch, dass die AKNÖ-Mitglieder die Internetberatung (individuelle Beratung) per Mail stärker genutzt haben. Hier ist die Anzahl der Beratungen und Anfragen um 8 Prozent gestiegen.

Die Bedeutung der Kernkompetenz Arbeitsrecht im Servicebereich spiegelt sich auch in den Zugriffen auf die AKNÖ-Website wider. Hier ist ebenfalls eine Steigerung um rund 8 Prozent zu bemerken.

Interessenvertretung

Die ExpertInnen der AKNÖ haben allein im Wirkungsfeld Arbeitsverhältnisse 20 Gesetze begutachtet. Schwerpunkt im Jahr 2012 war die Novellierung des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes. Bereits im Februar 2012 wurde die Begutachtung von der AKNÖ durchgeführt, die Gesetzwerdung fand aufgrund der langwierigen Verhandlungen auf Sozialpartnerebene erst Ende 2012 statt. Wesentlich war die Angleichung der Rechte der LeiharbeiterInnen an die des Stammpersonals und zwar in Bezug auf Gleichbehandlung und Diskriminierungsverbote. Die Melde- und Verständigungspflichten wurden verstärkt und durch die Schaffung des Sozial- und Weiterbildungsfonds, der durch Dienstgeberbeiträge gespeist wird, sollen ab 2014 die Weiterbildung von überlassenen Arbeitskräften sowie Leistungen an Arbeitslose aus dem Bereich der Überlassung finanziert werden.

Bereits in der AKNÖ-Vollversammlung im Mai wurde einstimmig beschlossen, dass die Bestimmungen über die Pflegefreistellung im Urlaubsgesetz an die geänderten Familienstrukturen angepasst werden sollten. Mit Erfolg, denn mit 1. Jänner 2013 wurde dahingehend das Urlaubsgesetz geändert, sodass nunmehr auch Stiefeltern Pflegefreistellung in Anspruch nehmen können und auch Elternteile, die mit dem Kind nicht im gemeinsamen Haushalt leben. Ebenso neu ist, dass eine Pflegefreistellung auch bei unter 10-jährigen Kindern möglich ist, wenn diese stationär in Heil- und Pflegeanstalten aufgenommen werden. Weitere bedeutende Änderungen gab es im Urlaubsgesetz und im Arbeitsmarktpolitik-Finanzierungsgesetz.

Ausblick für 2013

Aufgrund der häufigen Anfragen und einer bundesweiten Studie zu kritischen Vertragsklauseln, die im ersten Halbjahr 2013 veröffentlicht wird, muss auch im Wirkungsfeld Arbeitsverhältnisse inhaltlich und medial die Auseinandersetzung mit kritischen Vertragsklauseln in Arbeitsverträgen geführt werden. Die Änderungen der Gesetzeslage in den Punkten Konkurrenzklausele und Rückforderung von Ausbildungskosten sind nach den bisherigen Erfahrungen nicht ausreichend, um die ArbeitnehmerInnen zu schützen. Die geänderte Gesetzeslage bei den vorzeitigen Alterspensionen zeigt auch, wie notwendig es sein wird, auch im Arbeitsrecht gesetzliche Maßnahmen für die Beschäftigung älterer ArbeitnehmerInnen zu schaffen.

Kritische Vertragsklauseln werden 2013 einen inhaltlichen Schwerpunkt im Bereich Arbeitsverhältnisse bilden.

Erfolg für die Arbeiterkammer. Die Bestimmungen über die Pflegefreistellung wurden endlich an die geänderten Familienstrukturen angepasst.



Keine Pension trotz schwerer Arbeit?

Schwere Arbeit bestimmt den Alltag eines Brauerei-Kommissionierers. Für die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) dennoch kein Grund für die Schwerarbeitspension. Die AKNÖ konnte helfen.



Foto:la

Bevor die Paletten mit dem Stapler auf die Lkw geladen wurden, mussten die einzelnen Produkte von Herrn B. vorher händisch auf den Paletten zusammengestellt werden.

Hinter jeder Getränkelieferung an ein Wirtshaus oder einen Supermarkt steckt harte Arbeit. 30 bis 50 Paletten mit Bier täglich – so viel muss Herr B. als Kommissionierer einer Brauerei für die Auslieferung an den Getränkehandel und Gasthäuser händisch bereitstellen. Das Zusammenstellen von Kisten und Fässern mit einem Fassungsvermögen von 20, 30 oder 50 Litern, aber auch von Tischen, Bänken, Gläsern für diverse Feste von Feuerwehren, Vereinen und für Kirtage bestimmt seinen Arbeitsalltag. Dazu kam noch das händische Aussortieren von Leergut. Das ist Schwerarbeit für den 58-Jährigen.

Für PVA keine Schwerarbeit

Die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) sah das anders. Als Herr B. die Feststellung der Schwerarbeitszeiten durch die PVA beantragte, erhielt er einen ablehnenden Bescheid. Seine Arbeit sei keine

Schwerarbeit, da er den dafür erforderlichen Kalorienverbrauch von 2.000 Kilokalorien nicht erreichte. Der Grund: Im Vorverfahren gab die Brauerei an, dass Herr B. auch mit Großgeräten, wie etwa einem Stapler, arbeitet und das Aufgabengebiet von Herrn B. auch Planungs-, Organisations-, Kontroll- oder Aufsichtstätigkeiten von drei Stunden täglich umfasst.

AKNÖ hilft – Einspruch erfolgreich

Der Niederösterreicher brachte gegen den Bescheid eine Klage bei Gericht ein. Die AKNÖ übernahm seine Vertretung. Vor Gericht wurden Herr B. und sein Vorgesetzter befragt und eine detaillierte Auflistung der Tätigkeiten wurde vorgelegt. „Es stellte sich heraus, dass das Be- und das Entladen der Lkw mit dem Stapler durchgeführt wurde, die einzelnen Produkte jedoch von Herrn B. vorher händisch auf Paletten zusammengestellt wurden. Eine Bürotätigkeit übte er nie aus“, schildert AKNÖ-Sozialrechtsexperte Mag. Gerald Novak. Angesichts der Zeugenaussagen wurde von einem Sachverständigen der Energieverbrauch neu berechnet. Mit 2.646 verbrauchten Kilokalorien entsprach die Tätigkeit des Zwettlers nun den Kriterien für Schwerarbeit. Voraussetzung für die Schwerarbeitspension ist auch, dass während der letzten 20 Jahre des Erwerbslebens zehn Jahre lang Schwerarbeit gemacht wurde und insgesamt 45 Versicherungsjahre vorliegen. Nachdem er diese Kriterien erfüllt hat, kann er im September 2014 in Schwerarbeitspension gehen.



Info: Was gilt als Schwerarbeit?

Das ist etwa unregelmäßige Nachtarbeit zwischen 22 Uhr und 6 Uhr im Ausmaß von mindestens 6 Stunden und an zumindest 6 Arbeitstagen pro Monat. Auch regelmäßige Tätigkeiten unter extremer Hitze oder Kälte sowie im Pflegebereich können anerkannt werden. Berücksichtigt wird auch schwere körperliche Arbeit – das sind bei Männern 2.000, bei Frauen 1.400 Arbeitskilokalorien – bei einer achtstündigen Arbeitszeit. Mehr Infos: noe.arbeiterkammer.at

Soziale Sicherheit und Absicherung

Schwerpunkte

Änderungen im Pensionsrecht, aktives Altern und Generationensolidarität – das waren 2012 die interessenpolitischen Schwerpunkthemen im Bereich der sozialen Sicherheit und Absicherung. Im Dienstleistungsbereich wurden die 2011 begonnenen Sozialrechtsstandard-Grundschulungen für 120 Arbeits- und SozialrechtsberaterInnen mit Follow-up-Schulungen weitergeführt. Ziel ist es AKNÖ-Mitgliedern landesweit den höchsten Beratungsstandard im Sozialrecht anzubieten.

Dienstleistungen

Wie wichtig die Beratung der AKNÖ-Mitglieder in sozialrechtlichen Fragen ist, das konnten die Expertinnen und Experten der AKNÖ auch 2012 wieder feststellen. Beratungsleistungen wie die telefonische Hotline oder die persönliche Beratung werden in Anspruch genommen. Die Zahl der Beratungen ist zwar mit 31.476 Fällen im Jahr 2012 insgesamt leicht gesunken. Die Zahl der Rechtsschutzanträge und Klagen im Sozialrecht hat aber gleichzeitig um etwa 11 Prozent gegenüber dem Jahr 2011 zugenommen.

Die oben geschilderte Zunahme an Gerichtsvertretungen und Rechtsschutzanträgen lässt sich durch die „drohende“ neue Rechtslage im Pensionsrecht mit 1. Jänner 2013 erklären, die vor allem Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitspensionen betrifft. Zur Beratung kamen deswegen vorwiegend Mitglieder, die tatsächlich aufgrund von Arbeitslosigkeit und gesundheitlichen Einschränkungen Pensionsanträge gestellt haben, die von der Pensionsversicherungsanstalt abgelehnt worden sind. Dem entspricht auch die zunehmende Inanspruchnahme der AKNÖ-internen sozialrechtlichen Hotline, die explizit für schwierige Fragen zum Pensionsrecht eingerichtet worden ist. Insgesamt wurden rund 1.200 Personen von der AKNÖ bei Gerichten und Behörden vertreten und dabei rund 9,8 Millionen Euro für diese Mitglieder gesichert.

Ziel der AKNÖ ist der landesweit höchste Beratungsstandard im Sozialrecht.

Beratungs- und Vertretungsleistungen im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung

	Fälle 2012
Beratung von ArbeitnehmerInnen	31.476
Vertretung von ArbeitnehmerInnen bei Gerichten und Behörden	1.156
Interessenpolitische Vertretung (Gesetzesbegutachtungen)	35

2012 haben die ExpertInnen der AKNÖ rund 1.200 Personen in sozialrechtlichen Angelegenheiten vor Gericht und Behörden vertreten.





Der „Ratgeber Sozialrecht“ ist eine der Broschüren, die die AKNÖ im Wirkungsfeld soziale Sicherheit herausgibt.

Eine große Anzahl von Mitgliedern nahm auch das umfangreiche AKNÖ-Informationsangebot in Form von Broschüren oder Downloads wahr. So wurden im Jahr 2012 etwa 14.000 Broschüren zu sozialrechtlichen Problemen und Themen von den Mitgliedern bestellt und vom AKNÖ-Logistikzentrum versendet. Im Rahmen der immer wichtiger werdenden Onlineberatung wurden über 400 Anfragen unserer Mitglieder beantwortet.

Interessenvertretung

Im Jahr 2012 haben sich die ExpertInnen der NÖ Arbeiterkammer im sozialpolitischen Bereich sehr intensiv mit den von der Bundesregierung geplanten Veränderungen im Pensionsrecht auseinandersetzen müssen. Geplante Verschlechterungen beim Zugang zur sogenannten Korridor pension und beim Tätigkeitsschutz – bei gleichzeitig erhöhten Abschlägen – galt es im Interesse der ArbeitnehmerInnen aufzuzeigen und abzufedern. Die praktische Umsetzung des Grundsatzes „Rehabilitation vor Pension“ und die Schaffung eines einheitlichen Pensionskontos für alle Versicherten stand im Mittelpunkt der politischen und medialen Diskussion. Entsprechende Gesetze zur „Invalidität neu“ und zur Schaffung des Pensionskontos sind mit 1. Jänner 2013 in Kraft getreten. Die AKNÖ-SozialrechtsexpertInnen haben darüber hinaus im Jahr 2012 insgesamt 35 Begutachtungen zu geplanten gesetzlichen Änderungen durchgeführt. Erwähnt sei hier etwa das umfassende Sozialrechtsänderungsgesetz 2012.

Um im sozialpolitischen Diskurs nach außen aufzutreten, wurden einige Veranstaltungen im Jahr 2012 durchgeführt. Im Vordergrund der interessenpolitischen Aktivitäten im Bereich der sozialen Sicherheit und Absicherung stand im Jahr 2012 – bedingt auch durch das europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität der Generationen – die Frage: „Wie ist aktives Altern in Verbindung mit den Herausforderungen des Berufslebens zu kombinieren?“ Im Herbst 2012 fand in der FH St. Pölten eine Publikumsdiskussion zum „aktiven Altern“ statt. Auch der AKNÖ-Ausschuss für Sozialpolitik und Arbeitsrecht befasste sich mit der Thematik. Dabei wurden Lösungsansätze gesucht und erarbeitet, um Menschen tatsächlich länger gesund in Beschäftigung zu halten. Der Ausschuss kam dabei zum Schluss, dass durch verbesserte ArbeitnehmerInnenschutzbestimmungen und durch Verbesserungen bei der Prävention ein längeres Verbleiben der ArbeitnehmerInnen im Beruf erreichbar ist.



Im Jahr 2012 begutachteten die AKNÖ-SozialrechtsexpertInnen insgesamt 35 Gesetzesentwürfe im Sozialrecht.

Im Zusammenhang mit dem europäischen Jahr des aktiven Alterns und dem bevorstehenden Umbau des Pensionsversicherungssystems hat sich die NÖ Arbeiterkammer auch mit der Zukunft der Alterssicherung beschäftigt und diese unter dem Motto „Herausforderung Demografie, die Pensionslücke“ näher beleuchtet. Dabei wurde die Öffentlichkeit über den Mythos vom angeblichen Untergang der staatlichen Altersversorgung informiert. Die AKNÖ-ExpertInnen haben in diesem Zusammenhang auch dargestellt, dass die Demografie alleine nicht ausschlaggebend für die Absicherung der Pensionen ist.

Die Enquete „Schwächen des Behinderteneinstellungsgesetzes“ in Mödling befasste sich mit Problemen rund ums Behinderteneinstellungsgesetz. Impulsreferate vom Kriegsopfer- und Behindertenverband, Klagsverband, Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen sowie eine zweistündige Podiumsdiskussion zeigten in vielen Facetten Schwächen des Behinderteneinstellungsgesetzes auf. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung wurden in eine Resolution eingearbeitet, die einstimmig in der Vollversammlung, dem ArbeitnehmerInnen-Parlament der NÖ Arbeiterkammer, angenommen wurde.

UniversitätsprofessorInnen, RichterInnen der Höchstgerichte und die Spitzen der Sozialversicherung nahmen im Herbst 2012 an der traditionellen Sozialrechtstagung der AKNÖ in Krems teil. Auf Einladung der NÖ Arbeiterkammer wurden dabei Themen wie „sozialversicherungsrechtliche Haftungsmodifikationen“ und auch „Krankenbehandlungsanspruch zwischen medizinischer Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit“ diskutiert.

Ausblick für 2013

Im Mittelpunkt der sozialpolitischen Aktivitäten im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung werden vor allem die durchgeführten Änderungen im Pensionsrecht und die damit verbundenen Auswirkungen auf die ArbeitnehmerInnen stehen. Deswegen sind für 2013 verschiedene Veranstaltungen rund um das Thema Pensionsrecht geplant. Ziel wird es sein, die neue Rechtssituation kritisch zu hinterfragen und die Unterstützung unserer Mitglieder durch eine verstärkte Kooperation mit Gebietskrankenkassen (GKK), Pensionsversicherungsanstalt (PVA) und Arbeitsmarktservice (AMS) zu suchen.



Fotolia

Die AKNÖ befasste sich 2012 im Rahmen einer Enquete mit den Schwächen des Behinderteneinstellungsgesetzes.



Fotolia

Aktives Altern im Beruf sowie die Zukunft der Alterssicherung waren im Jahr 2012 große Arbeitsschwerpunkte der SozialrechtsexpertInnen der NÖ Arbeiterkammer.

Lernen: Weiterbildung ist in!

Statt den Feierabend im Bad oder Schanigarten zu verbringen, öffnen sie ihre Skripten und Dateien. Immer mehr NiederösterreicherInnen bilden sich erfolgreich weiter. Die AKNÖ hilft dabei.



AKNÖ-Bildungsberaterin Mag. (FH) Seyhan Percin hilft ArbeitnehmerInnen bei allen Fragen rund um die berufliche Aus- und Weiterbildung – wenn notwendig auch in Türkisch.

Sommer 2012 – bei der AKNÖ-Bildungshotline laufen gerade die Drähte heiß. Die einen wollen Pflichtschulabschlüsse oder die Matura nachholen, andere möchten einen Überblick über das passende Kursangebot oder Förderungen bekommen. Auch der Ybbser Jürgen Steinwandler hat sich bei der AKNÖ über seine Möglichkeiten informiert. „Ich habe festgestellt, dass in unserem Betrieb ein Aufstieg ohne Matura fast unmöglich ist“, erklärt er seine Motivation, die Reifeprüfung nachzuholen. Die Kurse belegte er in seiner Heimatstadt und im Gymnasium Amstetten.

Bildungsberatungsnetzwerk NÖ

Die gesteigerte Nachfrage der Hotline der AKNÖ-Bildungsberatung kommt nicht überraschend. Seit Juni 2011 ist die AKNÖ Teil des Bildungsberatungsnetzwerkes für Niederösterreich mit noch mehr Service-

angeboten, darunter auch die Bildungsberatung in türkischer Sprache.

Lehrabschluss im zweiten Bildungsweg ...

Von diesem neuen Angebot profitierte auch Makbule Gültekin. Obwohl sie in der Türkei maturiert hat, arbeitete sie in Österreich schon seit vielen Jahren unter ihrem Ausbildungsniveau. „Es stellte sich heraus, dass Frau Gültekin Kenntnisse im Bereich der Systemgastronomie besitzt“, sagt AKNÖ-Bildungsexpertin Mag. (FH) Seyhan Percin. Ihr Einsatz bei den Landesbehörden bewirkte, dass Frau Gültekin aufgrund ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten zumindest zur Lehrabschlussprüfung als Systemgastronomiefachfrau antreten durfte. „Mit dem Lehrabschluss habe ich jetzt eine formale Anerkennung meiner Fähigkeiten in Österreich“, freut sich Gültekin.

... oder Studieren an der FH

Christoph Halbertschlager hat sich ebenfalls an die AKNÖ gewandt und sich über Förderungen informiert. Der 23-jährige Scheibbsler will berufsbegleitend studieren. „Ich habe mich für ein Bachelor-Studium an der FH Wieselburg entschieden. Wenn alles gut geht, habe ich in drei Jahren meinen Abschluss in Produktmarketing und Projektmanagement“, plant der Bankangestellte. Für Freizeitaktivitäten bleibt wenig Zeit. Auch Jürgen Steinwandler hat diese Erfahrung gemacht. Aber der Nutzen überwiegt. „Ohne Weiterbildung geht's heute nicht“, weiß der Ybbser.



Die AKNÖ-Bildungsberatung

Die Expertinnen und Experten der AKNÖ beraten telefonisch oder per E-Mail bei Fragen rund um Berufs- und Bildungsorientierung, Basisbildung, Förderungen für Weiterbildungen, den zweiten Bildungsweg (Nachholen von Abschlüssen wie z. B. Berufsreifeprüfung), Studieren ohne Matura, Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen, Studium, Bewerbung, Schulen. 2012 gab es zu diesen Themen über 4.100 Beratungen.

Bildung

Schwerpunkte

Kerntätigkeit der AKNÖ im Bereich Bildung war 2012 die im Rahmen des Bildungsberatungsnetzwerks Niederösterreich durchgeführte Beratung von ArbeitnehmerInnen bei Fragen der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die Neuausrichtung des Beihilfensystems der NÖ Arbeiterkammer war ein zweiter Schwerpunkt.

Dienstleistungen

Mehr als tausend NiederösterreicherInnen haben sich an drei „Tagen der Weiterbildung“ in Neunkirchen, St. Pölten und Baden über Weiterbildungsangebote in der Region informiert. Allein die AKNÖ-ExpertInnen haben vor Ort 256 persönliche Beratungen durchgeführt. Die Veranstaltungen boten eine Übersicht über Kursangebote und ExpertInnen informierten über Förderungsmodelle, Wiedereinstieg nach der Babypause, Bildungskarenz oder über Ausbildungen im Gesundheitsbereich. Bewerbungskoachs übten Bewerbungsgespräche und optimierten Bewerbungsunterlagen. Auch 2012 fand wieder die Jugendmesse „Zukunft.Arbeit.Leben.“ statt. Sie wurde von 4.800 Jugendlichen und ihren Eltern besucht.

Insgesamt führten die BildungsexpertInnen der AKNÖ über 4.100 telefonische Beratungen durch. Das ist ein Anstieg von über elf Prozent. Als besonderen Service für Personen mit nicht deutscher Muttersprache bietet die AKNÖ Berufs- und Bildungsberatungen in der Muttersprache an. Das Angebot wird auch sehr gut angenommen: 320 Anfragen gab es allein im Jahr 2012.

Schwerpunkte 2012: mehr Bildungsberatung durch regionale Infomessen für Erwachsene und Aufbau eines neuen Systems bei den AKNÖ-Bildungsförderungen

Die AKNÖ bietet im Rahmen des Bildungsberatungsnetzwerks NÖ auch muttersprachliche Beratungen an.

Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Bereich Bildung

	Anzahl
Beratungen (Telefonhotline)	4.103
Beihilfen, Förderungen, Zuschüsse, Stipendien, Bildungsbonus (Fälle)	2.730
Bewerbungstrainings, Planspiele, Referate, Schulbetreuung (TeilnehmerInnen)	12.097
Jugendmesse „Zukunft.Arbeit.Leben.“ (BesucherInnen)	4.838
Mitwirkung bei Lehrabschlussprüfungen	8.447
Veranstaltungen (BesucherInnen)	9.900
Gesetzesbegutachtungen	43

Über 1.000 NiederösterreicherInnen besuchten die AKNÖ-Erwachsenenbildungsmessen „Tage der Weiterbildung“ in den AKNÖ-Bezirksstellen Neunkirchen, St. Pölten und Baden und holten sich von BildungsexpertInnen Tipps.



Mit dem „Bildungsbonus-spezial“ hilft die AKNÖ Mitgliedern, die sich weiterbilden. Von den Kurskosten für die Heimhilfe-Ausbildung werden bis zu 500 und für die Pflegehilfe-Ausbildung bis zu 600 Euro rückerstattet. Nostrifikationskosten werden mit bis zu 300 Euro gefördert.

Das AKNÖ-Bildungsbeihilfensystem wurde 2012 grundlegend reformiert. Lehrausbildungs- und Studienbeihilfen wurden zum letzten Mal ausbezahlt. Die Kursbeihilfe ist mit Ende 2011 ausgelaufen. Beim AKNÖ-Bildungsbonus gab es große Änderungen. Hier werden nunmehr nach Abschluss eines mit „AK plus“ gekennzeichneten Kurses 50 Prozent der Kosten bis maximal 100 Euro rückwirkend ausbezahlt. Ergänzend dazu wurde im Herbst mit dem „Bildungsbonus-spezial“ ein neues Angebot zur Förderung von Ausbildungen im Gesundheitsbereich sowie von Nostrifikationen und Berufsreifepfahrungen gestartet. Insgesamt wurden 2012 rund 324.000 Euro an Bildungsförderungen an die AKNÖ-Mitglieder ausbezahlt. Vom Bildungsbonus profitierten 1.250 Personen. 732 Mitglieder erhielten zudem einen Zuschuss zur Berufsreifepfprüfung. Die neuen Beihilfen werden 2013 das erste Mal ausbezahlt.

Direkte Unterstützungsleistungen im Bereich Bildung

	Betrag in Euro
AKNÖ-Bildungsbonus	74.393
Stipendien, 2. Bildungsweg	108.318
Kursbeihilfen (Hesoun-Fonds)	6.343
Lehrausbildungsbeihilfen	67.008
Zuschuss zur Berufsreifepfprüfung	68.400

Ende 2012 fanden die Abschlussprüfungen des ersten Jahrgangs der im Herbst 2011 gestarteten Kompetenzakademie für BetriebsrätInnen (KOMPAK) statt. Elf TeilnehmerInnen erwarben damit einen zertifizierten Abschluss im Bereich Management- und Führungskompetenz für InteressenvertreterInnen und dürfen sich nun „operative Führungskraft“ nennen.

2012 wurden von der AKNÖ auch wieder Förderpreise vergeben. Der 2. AKNÖ-Schulpreis widmete sich im Jahr 2012 dem Thema politische Bildung. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden für besonders innovative Projekte in diesem Bereich geehrt. Im Rahmen der Verleihung des 7. AKNÖ-Wissenschaftspreises im Oktober 2012 wurden acht PreisträgerInnen für ihre hervorragenden wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit arbeitnehmerrelevanten Themen befassten, ausgezeichnet.

Die AKNÖ hat gemeinsam mit dem Netzwerk Schülerberatung an Pflichtschulen in Niederösterreich Workshops für SchülerberaterInnen abgehalten. Hierbei wurde die DVD „Die richtige Ausbildung für mein Kind! Tipps und Wege zur Berufs- und Bildungswahl“ vorgestellt, die in acht Sprachen grundlegende Informationen zum österreichischen Schulsystem vermittelt.



Bevor die AKNÖ den Schulpreis 2012 verliehen hat, mussten die SchülerInnen ihre Projekte präsentieren.

Interessenvertretung

Die Notwendigkeit eines bundesweiten zweiten kostenlosen, verpflichtenden Kindergartenjahres sowie die flächendeckende Umstellung des Schulsystems auf ein kostenloses verchränktes System der Ganztagschule bis 2020 stellten 2012 wesentliche Forderungen der AKNÖ dar. Im Bereich der tertiären Bildung war die wichtigste Gesetzesbegutachtung jene zur „Implementierung der kapazitätsorientierten, studierendenbezogenen Universitätsfinanzierung“. Die AKNÖ hat in ihrer kritischen Stellungnahme darauf hingewiesen, dass das Grundprinzip des freien und kostenlosen Hochschulzugangs gewahrt werden muss.

Im Bereich der Übergangsmaßnahmen für Jugendliche an der Schnittstelle zwischen Schule, weiterer Ausbildung und Arbeitsmarkt konnte die AKNÖ dank intensiver Bemühungen im Jahr 2012 einen Erfolg verbuchen. Das AMS beschloss, von der AKNÖ geforderte „Jobwerkstätten“ (Produktionsschulen) auch in NÖ einzurichten. Rund 300 Jugendliche jährlich, die Gefahr laufen, keine weiterführende Ausbildung nach der Pflichtschule zu beginnen, oder die nicht „ausbildungsfit“ sind, werden davon profitieren. Die AKNÖ wird diese Jugendlichen durch kostenlose Bewerbungstrainings unterstützen.

Ebenfalls als interessenpolitischer Erfolg der AKNÖ ist die Einführung der Maßnahme „Jugendcoaching“ in Niederösterreich mit 1. Jänner 2013 zu werten. Jugendliche mit Schul- oder Ausbildungsabbruchgefährdung sollen rechtzeitig identifiziert und gemeinsam mit ihnen soll ein passendes Angebot für eine weiterführende Ausbildung gefunden werden. Ziel ist es, die relativ hohe Anzahl von BildungsabbrecherInnen in Niederösterreich deutlich zu senken.

Ausblick für 2013

Eine Qualitätsoffensive bei der Sicherstellung der betrieblichen Ausbildung, ein Infopaket für LehranfängerInnen, ein Schulpreis für Berufsschulen sowie eine zweite Jugendmesse „Zukunft.Arbeit.Leben.“ in Bad Vöslau werden im Jahr 2013 im Bereich der Lehrlingsbetreuung umgesetzt. Im Bereich Erwachsenenbildung wird es insgesamt fünf „Tage der Weiterbildung“ in Niederösterreich geben. Ab Herbst 2013 wird auch das Förderspektrum für AK-plus-Kurse um demokratiepolitische Kurse ausgeweitet. 2013 werden erstmalig Förderungen für wissenschaftliche Abschlussarbeiten ausgeschrieben, die sich mit bildungsrelevanten Themen beschäftigen. In der Grundlagenarbeit wird der Fokus auf (FH-)Studierende ohne Matura/ Reifeprüfung, eine Evaluierung der Neuen Mittelschulen (NMS) in Niederösterreich sowie regionale und ausbildungsspezifische Aspekte der Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen gelegt werden.

Die AKNÖ setzt sich für die flächendeckende Einführung von Ganztagschulen ein.

2013 wird es erstmals Förderungen für wissenschaftliche Abschlussarbeiten geben, die sich mit bildungspolitischen Themen beschäftigen.

Dank des Einsatzes der AKNÖ werden in Niederösterreich „Jobwerkstätten“ für jährlich rund 300 Jugendliche eingerichtet.



Schlosser wurde zur Frau – und wurde deswegen gekündigt!

Jahrzehntlang fühlte sich ein Niederösterreicher im eigenen Körper gefangen. Dann unterzog sich der Schlosser einer Geschlechtsumwandlung und wurde zu einer Frau. Ihr Chef hatte dafür kein Verständnis und kündigte sie deswegen.



Danja Wanner (Mitte), AKNÖ-Bezirksstellenleiterin in Baden, setzte sich mit ihrem Team für die Schlosserin ein.

Jahrelang arbeitete ein Schlosser für einen Betrieb im Bezirk Mödling, zunächst als Leiharbeiter, die beiden letzten Jahre dann schon fix in der Firma. Er liebte seinen Job, war fleißig und kam gut mit den Kollegen aus. Gab es in der Firma mehr zu tun, sah er nicht auf die Uhr. Überstunden waren für den gestandenen Handwerker niemals ein Problem. Was aber damals noch niemand ahnte: Der Mann fühlte sich unwohl in seinem Körper. Nach dem Entschluss, sich endlich zu seiner Weiblichkeit zu bekennen, beschloss er, sich einer Geschlechtsumwandlung zu unterziehen. Die Probleme begannen, als er aufgrund anstehender Operationen dem Chef eröffnete, transsexuell zu sein.

Soziale Kälte im Betrieb

Was nach mehreren Operationen – die Eingriffe erfolgten allesamt in der arbeitsfreien Zeit – folgte, waren Mobbing, Unverständnis und soziale Kälte im Betrieb und beim Vorgesetzten. So weigerte sich der Arbeitgeber, den Schlüssel für einen separaten Duschraum herzugeben. Aus verständlichen Gründen wollte die Frau jedoch nicht mehr mit den Kollegen gemeinsam duschen, was täglich lange Wartezeiten bedeutete, um alleine duschen zu können. Dann wurde auch noch ein neuer Schlosser aufgenommen, der von der Frau eingeschult wurde. „Zum Dank wurde sie von ihrem Chef gekündigt“, berichtet Danja Wanner, Leiterin der AKNÖ-Bezirksstelle in Baden.

Diskriminierung wegen Geschlecht

Die verzweifelte Frau wandte sich nicht nur an die AKNÖ, sondern meldete den Vorfall auch bei der Gleichbehandlungskommission. Die stellte bei den sonstigen Arbeitsbedingungen sowie bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts fest. Mithilfe der AK Baden wurde versucht, eine Einigung zu erzielen, was aber seitens der Firma verweigert wurde. „Die Frau entschloss sich daraufhin, nach Deutschland zu ziehen, wo sie problemlos einen Job fand. Die von der AK initiierte Klage gegen den Chef hat sie, weil vom neuen Wohnsitz aus unkomplizierter, privat eingereicht“, schildert Wanner.

Diskriminierung am Arbeitsplatz

Seit dem Jahr 2004 gilt das Gleichbehandlungsgesetz in Österreich. Trotz dieser langen Zeit scheint es weitestgehend Neuland zu sein. Diese Erfahrung machen die ArbeitsrechtsexpertInnen der Niederösterreichischen Arbeiterkammer nahezu täglich. Verboten ist die Diskriminierung aufgrund von Alter, Geschlecht, sexueller Ausrichtung, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung. Immer wieder müssen die AKNÖ-ExpertInnen bei ArbeitgeberInnen intervenieren, weil gegen die Gleichbehandlungsgesetze verstoßen wird.

Chancen(un)gleichheit

44 | 45

Schwerpunkte

Chancen(un)gleichheit hat viele Aspekte: Gleichbehandlung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, ungleiche Chancen für Junge und Alte, für Menschen mit und ohne Behinderung. Ein wesentliches Problem ist die Benachteiligung von AlleinerzieherInnen. Hier hat die AKNÖ im Jahr 2012 mit dem neuen Bau- und Wohngeld für Alleinerziehende ein Angebot geschaffen, um diesen Menschen in Notfällen finanziell unter die Arme zu greifen. Gefördert werden notwendige Instandsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen im Wohnbereich.

Dienstleistung

Chancen(un)gleichheit ist ein Bereich, auf den das Leistungsangebot der AKNÖ besondere Rücksicht nimmt. Bei den verschiedensten AKNÖ-Veranstaltungen, wie beispielsweise der Jugendmesse „Zukunft.Arbeit.Leben.“ in St. Pölten, wurde auch das Thema Chancengleichheit etwa bei der Berufsausbildung und bei den Einkommen für Frauen und Menschen mit Behinderung aktiv angesprochen und präsentiert. Bei zahlreichen anderen Messen und Veranstaltungen war die AKNÖ unter anderem mit frauenspezifischen Info- und Beratungsständen vertreten. Darüber hinaus wurden im März gemeinsam mit dem AMS WiedereinsteigerInnen-tage in den 23 regionalen AMS-Geschäftsstellen in ganz Niederösterreich veranstaltet. Die ExpertInnen des AMS, der AKNÖ sowie von regionalen Frauenberatungsstellen berieten WiedereinsteigerInnen nach der Babypause zu den Themen Arbeitsmarkt und Jobsuche, Aus- und Weiterbildung, Kinderbetreuung, finanzielle Leistungen und vielem mehr.

Interessenvertretung

Bereits im August 2012 wurde das Gleichbehandlungsgesetz von AKNÖ-ExpertInnen begutachtet. Inhalt der Begutachtung waren vor allem die Verlängerung der Fristen zur gerichtlichen Geltendmachung in Fällen sexueller Diskriminierung. Es ist zu erwarten, dass es hier noch zu einer Änderung im Laufe des Jahres 2013 kommen wird.

Ausblick für 2013

Im frauenpolitischen Bereich wird es zwei Veranstaltungsschwerpunkte geben: einerseits eine Veranstaltungsreihe für AlleinerzieherInnen, bei der es ein umfangreiches Beratungsangebot von AKNÖ, AMS, NÖGKK, Land NÖ und Frauenberatungsstellen geben wird, und andererseits wird auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Rahmen einer Arbeitstagung im Herbst thematisiert und Lösungsmöglichkeiten dafür werden erarbeitet.

Mit dem AMS wurden in den 23 regionalen AMS-Geschäftsstellen WiedereinsteigerInnen-tage angeboten.



Fotolia

AlleinerzieherInnen und Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden im Jahr 2013 thematisiert.

Mit dem neuen sozialen Bau- und Wohngeld der AKNÖ sollen Alleinerziehende in Notsituationen unterstützt werden.



Vor den Vorhang: Preis für Menschen mit einer Mission

AKNÖ und ÖGB vergaben 2012 zum ersten Mal eine Auszeichnung für BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen, die sich mit ihrem Einsatz für ArbeitnehmerInnen besonders ausgezeichnet haben.



Ehrung fürs Lebenswerk: Leopold Abraham (Mitte mit Preis) – als Betriebsrat schätzten die OMV-KollegInnen vor allem seine Glaubwürdigkeit, Zielstrebigkeit, seine Toleranz und die Tatsache, dass er nie die Bodenhaftung verlor. In Krisensituationen hat er stets einen klaren Kopf bewahrt.

Diesen Abend werden die Preisträgerinnen und Preisträger nicht so schnell vergessen. Kein Wunder, hatte der Abend das Flair einer Oscar-Verleihung. Im Moorbath Harbach vergaben im November 2012 AKNÖ und ÖGB Auszeichnungen für BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen. „Betriebsratsarbeit ist Knochenarbeit. Deswegen gehören besondere Leistungen belohnt“, sagte AKNÖ-Präsident Hermann Haneder.

Preise in vier Kategorien

In der Kategorie „Widerstand/Neugründung“ erhielten Franz Raidl vom ÖBB-Technische Services-Werk in St. Pölten, das neue Be-

triebsrätegrremium der Ardo Austria Frost GmbH sowie der erste Betriebsrat der Niki Luftfahrt GmbH den Preis.

In der Kategorie „Zivilcourage“ wurden die Betriebsratsvorsitzenden Gerhard Steinkellner von der Buntmetall Amstetten, Erich Nendwich von der Druckerei Berger, Ferdinand & Söhne sowie die BetriebsrätInnen der Firma Triumph International für ihren Einsatz ausgezeichnet.

In der Kategorie „Fortschritt“ erhielten Margit Huber vom Landeskrankenhaus Amstetten und Karl Schützenhofer von Hartlhaus Holzindustrie den Preis. Ebenfalls in der Kategorie Fortschritt wurden Jugendvertrauensrätin Verena Wurst (Pollmann Austria) und Jugendvertrauensrat Florian Peichl (Eaton GmbH) für den Aufbau einer ÖGB-Jugendplattform im Waldviertel ausgezeichnet.

Für besondere Leistungen bei der „Mitgliederwerbung“ wurden Eduard Böhm vom Landeskrankenhaus Mistelbach, Wilhelm Reiter vom Therapiezentrum Ybbs und das Betriebsratsgrremium der Leyrer & Graf GmbH aus Gmünd vor den Vorhang geholt.

Auszeichnung fürs Lebenswerk

Keine Preisverleihung ohne Auszeichnung für das Lebenswerk. Über diese durfte sich der ehemalige Betriebsrat der OMV Leopold Abraham freuen.

So unterstützt die AKNÖ BetriebsrätInnen

Die NÖ Arbeiterkammer unterstützt die rund 6.000 BetriebsrätInnen bei ihrem Einsatz für die ArbeitnehmerInnen mit zahlreichen Leistungen. Dazu zählen:

- allgemeine rechtliche Beratung von BetriebsrätInnen
- Durchführung von Bilanzanalysen für BetriebsrätInnen
- Überprüfung von Betriebsratsfonds
- Weiterbildungsangebote für BetriebsrätInnen
- Zeitungen „BR-News“ und „SVP-News“



Betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung

46 | 47

Schwerpunkte

Die Gesundheit der ArbeitnehmerInnen am Arbeitsplatz zu erhalten und ihr Wohlbefinden zu steigern – das stand im Jahr 2012 bei der betrieblichen und überbetrieblichen Interessenvertretung durch die AKNÖ im Vordergrund. In zahlreichen Betrieben in Niederösterreich wurden dabei Beratungen zu betrieblicher Gesundheitsförderung durchgeführt und gesundheitsfördernde Projekte mitgestaltet. Durch das Zusammenwirken von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Beratungen und Informationsangeboten konnten viele Betriebe vom Nutzen gesundheitsfördernder Maßnahmen überzeugt werden. Dabei ist besonders die Firma M-U-T Austria in Stockerau hervorzuheben. In dem seit 2011 erfolgreich laufenden Projekt wurden anhand eines Maßnahmenkataloges, den die MitarbeiterInnen erstellt haben, bereits einige Verbesserungen umgesetzt. Für 2013 wurde der Katalog um eine weitere gesundheitsfördernde Aktivität ergänzt. Schwerpunktmäßig werden eine Bildungsmaßnahme zur „Suchtprävention für Lehrlinge“ sowie eine Ausbildung zur Sicherheitsvertrauensperson durchgeführt.

Dienstleistungen

Im Jahr 2012 wurde die Zeitschrift „SVP-News“ neu aufgelegt. Zielgruppe sind Sicherheitsvertrauenspersonen und BetriebsrätInnen. Als Wandzeitung informiert sie über den neuesten Stand des ArbeitnehmerInnen-Schutzes sowie über Seminarangebote. Die Gesamtauflage der drei Nummern im Jahr 2012 betrug 39.500 Stück. Gemeinsam mit der Zeitung „BR-News“, die sechsmal jährlich in einer Gesamtauflage von 38.000 Exemplaren an BetriebsrätInnen verschickt wird, bietet die AKNÖ damit ein hochwertiges Informationsangebot für niederösterreichische ArbeitnehmervertreterInnen an.

Beratungs- und Unterstützungsleistungen 2012 im Bereich betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung

	Anzahl
Betriebsbetreuungen	901
BetriebsrätInnenberatung (pers./schriftl.)	273
Überprüfungen von Betriebsratsfonds	1038
BetriebsrätInnen-Consulting – Bilanzanalysen	199
Beratungen bei Betriebsbegehungen – ArbeitnehmerInnenschutz	1.669
Untersuchungen von ArbeitnehmerInnen im Gesundheitsbus	3.183
Veranstaltungen der Sicherheits- und Gesundheitsakademie (SIGE)	23
Gesetzesbegutachtungen	4



Die Zeitschrift wurde 2012 neu aufgelegt. Ihre Jahresauflage betrug fast 40.000 Stück.

Die AKNÖ unterstützt in zahlreichen niederösterreichischen Betrieben gesundheitsfördernde Maßnahmen und Projekte.



Fotolia

Rund 3.200 Personen unterzogen sich im AKNÖ-Gesundheitsbus einem Check.

Mit dem Gesundheitsbus bot die AKNÖ ArbeitnehmerInnen einen kostenlosen Gesundheitscheck direkt am Arbeitsplatz an. Ziel ist es, etwaige gesundheitliche Probleme frühzeitig zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Dieses Angebot haben 2012 insgesamt 3.183 ArbeitnehmerInnen genutzt. Darüber hinaus wurde 2011 in einem Pilotversuch der Gesundheitsbus auch den MitarbeiterInnen aus niederösterreichischen Klein- und Mittelbetrieben angeboten. 2012 wurde dieser Service um drei weitere Standorte in Schwechat, Neunkirchen und Tulln ausgeweitet.

Die Beratungen rund ums Thema ArbeitnehmerInnenschutz wurden 2012 intensiviert. Dabei wurden 1.669 ArbeitnehmerInnen in den Betrieben zu Themen wie gefährliche Arbeitsstoffe, Arbeiten am Bildschirm oder ergonomische Arbeitsplatzgestaltung beraten. Seminarangebote zum Thema ArbeitnehmerInnenschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz, die von der AKNÖ im Rahmen der Sicherheits- und Gesundheitsakademie angeboten werden, nahmen heuer 646 Sicherheitsvertrauenspersonen, BetriebsrätInnen und am betrieblichen Gesundheitsschutz interessierte Personen in Anspruch.

Die AKNÖ-BetriebswirtschaftsexpertInnen führten im Jahr 2012 199 Bilanzanalysen für BetriebsrätInnen durch.

Die Unterstützung der BetriebsrätInnen bei ihren Aufgaben zählt zu den wichtigsten Aufgaben der AKNÖ-Fachabteilungen. Auch bei akuten wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind die AKNÖ-ExpertInnen häufig Ansprechpartner für BetriebsrätInnen. Ein wesentliches Instrument bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des Betriebes ist die Jahresabschlussanalyse. Die Analyse bezieht sich vor allem auf das Ermitteln des tatsächlichen wirtschaftlichen Erfolges, auf die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur und auf die Beurteilung des Unternehmens. 2012 wurden 199 Analysen durchgeführt. Seit Herbst 2012 wird ein neuer Service für MitarbeiterInnen in Unternehmen, die nicht betriebsrätlich organisiert sind, angeboten. MitarbeiterInnen informieren vor Ort über das Angebot der Niederösterreichischen Arbeiterkammer, nehmen Anfragen entgegen und leiten diese an die Fachabteilungen zur Beantwortung weiter.

Ein 2011 begonnener Pilotversuch an der HTL Mödling konnte 2012 auf die HTL Wr. Neustadt ausgeweitet werden. Die SchülerInnen der 2. Klassen, die kurz vor dem Pflichtpraktikum stehen, werden in diesem Projekt über ihre arbeitsrechtliche Situation – Stichwort: Kinder- und Jugendlichenbeschäftigungsgesetz – sowie über den sorgsam Umgang mit der eigenen Gesundheit speziell bei der Arbeit mit schweren Maschinen am Arbeitsplatz informiert.



Rund 1.700 ArbeitnehmerInnen wurden von den AKNÖ-ExpertInnen zum Thema ArbeitnehmerInnenschutz beraten.

Interessenvertretung

Die AKNÖ-ExpertInnen führten vier Gesetzesbegutachtungen zu Themen des ArbeitnehmerInnenschutzes durch und gaben ihre Stellungnahmen zu geplanten Gesetzesvorhaben ab. Unter dem Motto „AKNÖ goes international“ finden Vernetzungstreffen und Informationsplattformen für international tätige BetriebsrätInnen statt. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil der modernen Interessenvertretung für die ArbeitnehmerInnen des Landes. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden von den BetriebsrätInnen mit den ExpertInnen Gesetzesänderungen, die auf europäischer Ebene durchgeführt werden, oder auch aktuelle interessenpolitische Schwerpunkte auf europäischer Ebene diskutiert. Das 3. Vernetzungstreffen aus dieser Reihe mit Gastreferent Bundeskanzler a. D. Dr. Alfred Gusenbauer fand in der Firma Wienerberger statt. Dr. Gusenbauer zeigte anschaulich die internationalen Verflechtungen des Finanzmarktes auf und analysierte die Entstehung der Finanzkrise.

Der AK-Unternehmensmonitor Niederösterreich gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Situation der Unternehmen des Landes und ihrer Beschäftigten. Als Grundlage dafür dienen die veröffentlichten Jahresabschlüsse von bis zu 251 Unternehmen. Entstanden ist der Unternehmensmonitor als gemeinsames Projekt der Länderkammern Wien, Niederösterreich und Oberösterreich. Aus den vorliegenden Zahlen geht hervor, dass von der guten Ertragskraft der niederösterreichischen Unternehmen vor allem die EigentümerInnen in Form von steigenden Gewinnausschüttungen profitierten, nicht ausgeschüttete Gewinne flossen im steigenden Ausmaß in Finanz- anstatt in Sachinvestitionen. Die ArbeitnehmerInnen erhalten einen immer kleineren Anteil am wachsenden Kuchen.

Ausblick für 2013

Zusätzlich zu den bestehenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im ArbeitnehmerInnenschutz wird für 2013 eine Moderationsausbildung für betriebliche Gesundheitsförderung angeboten, um künftige betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte leichter im Betrieb umsetzen zu können und die Interessen von ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen unter einen Hut zu bringen. Für alle BetriebsrätInnen, Kassaverantwortlichen von Betriebsratsfonds sowie für künftige BR-Fonds-Verantwortliche werden 2013 regional Infoveranstaltungen zur reibungslosen Führung eines BR-Fonds angeboten. Mit professioneller Unterstützung durch das Institut für Jugendkulturforschung sind weitere Ideen-Workshops für die zukünftige Jugendarbeit der AKNÖ und Erweiterung ihres Angebotes geplant.

Wesentlicher Bestandteil der Interessenvertretung sind die unter dem Motto „AKNÖ goes international“ abgehaltenen Vernetzungstreffen für BetriebsrätInnen und ExpertInnen.

Auch Betriebsrat Günter Schuster zählt bei seiner Arbeit für die ArbeitnehmerInnen seines Betriebes auf die Unterstützung der AKNÖ.



Phishing: präsidentiale Kontodaten im Visier von BetrügerInnen

Dabei haben sich die InternetbetrügerInnen sehr ungeschickt angestellt. Ihr Phishing-Mail landete ausgerechnet am Computer des AKNÖ-Präsidenten Hermann Haneder.



InternetbetrügerInnen versuchten ihr Glück auch bei AKNÖ-Präsident Hermann Haneder. Er alarmierte „seine“ KonsumentenschützerInnen.

AKNÖ-Präsident Hermann Haneder nahm's mit einem Schmunzeln: „Schadenfreude ist mir eigentlich fremd. Aber über so viel Dummheit kann man nur lachen.“ Ausgerechnet an seine Büroadresse hatten BetrügerInnen ein sogenanntes Phishing-Mail geschickt. Sie forderten ihn auf, seine PayPal-Kontodaten mittels eines Java-Scripts online einzugeben. Sonst werde das Konto gesperrt. „Erstens ist es dumm, das an den Vertreter einer Einrichtung zu schicken, die laufend vor solchen ‚Schmähs‘ warnt. Und zweitens hab ich kein PayPal-Konto“, sagt Haneder. Er leitete das Mail an die AKNÖ-KonsumentInnenberatung weiter.

Phishing-Mails niemals öffnen

„Eine Bank oder ein Kreditkarteninstitut oder wie in diesem Fall ein Zahlungstreuhandler schickt niemals Mails, in denen Menschen aufgefordert werden, ihre Kontodaten samt Zugangswörtern einzugeben“, erklärt AKNÖ-KonsumentInnenbeschützer Ernst Hafrank. Wenn es Probleme gibt, wird man immer entweder persönlich von den zuständigen BetreuerInnen kontaktiert oder bekommt einen Brief. Hafrank rät, solche Mails niemals zu öffnen, sondern auf der Homepage des Instituts, das die Überprüfung angeblich durchführen möchte, nachzusehen. Dort finden sich meistens Warnungen vor neuen Phishing-Attacken.

Willkürlich versendete Massenmails

Dass diesmal ein Phishing-Mail an den AKNÖ-Präsidenten höchstpersönlich gegangen ist, sei – so der AKNÖ-KonsumentInnenbeschützer – höchst ungewöhnlich, aber nicht über die Maßen überraschend: „Das sind Massensendungen, wo Programme E-Mail-Adressen willkürlich auswählen und dann automatisch eine Nachricht versenden. Glücklicherweise sind sehr oft schlechte Programme dabei, die uns die neuesten ‚Schmähs‘ sozusagen frei Haus liefern. Zuletzt haben sich Phishing-Mails für KreditkartenkundInnen im Posteingang unserer KonsumentInnenberatung gefunden. Ein Betrugs-Mail an den Präsidenten hatten wir aber meines Wissens nach noch nie.“

Schutz vor Internetbetrug – so geht's:

- Vorsicht bei GeschäftspartnerInnen ohne Adresse und Telefonnummer
- Persönliche Daten sparsam und über sichere Verbindungen weitergeben
- Zuerst die Ware, dann das Geld! Wenn möglich, nur auf Rechnung kaufen
- Kleingedrucktes (Allgemeine Geschäftsbedingungen) lesen
- Hände weg von Pyramidenspielen
- Beim E-Banking immer die Web-Adresse der Bank eintippen
- Keine Software von unbekanntem Webservern herunterladen
- Kreditkarte: PIN und Code nicht an Dritte weitergeben, die Karte nur auf verschlüsselten Internetseiten benutzen. Verlust, Diebstahl oder missbräuchliche Verwendung sofort an die Kreditkartenfirma melden

KonsumentInnenchutz

50 | 51

Schwerpunkte

Die größten Probleme für KonsumentInnen gab es 2012 rund um Telefonie und Finanzdienstleistungen und Werbefahrten. Die mit 1. Mai 2012 in Kraft getretene Kostenbeschränkungsverordnung hat aber im zweiten Halbjahr 2012 zu einer Verringerung der Anfragen zum Thema Kosten für Datendienste geführt. Telefonie, SMS/MMS sind durch diese Regelung nicht erfasst. Hier gibt es weiterhin zahlreiche Anfragen. Insgesamt wandten sich rund 3.800 Menschen wegen Problemen mit Telefonanbietern an die AKNÖ.

Kredite, Veranlagungen und unseriöse Finanzierungsangebote plagten auch im Jahr 2012 wieder viele VerbraucherInnen. Insgesamt erkundigten sich im Vorjahr 3.900 NiederösterreicherInnen wegen laufender Bankgeschäfte bei der AKNÖ-KonsumentInnenberatung. Zusätzlich holten sich über 500 KonsumentInnen Ratschläge zur privaten Pensionsvorsorge. Mehr als 700-mal wurden Informationen zu Sachversicherungen nachgefragt.

Zum Thema Werbefahrten und Gewinnspiele gab es 2.900 Anfragen. 41.000-mal wurde die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, der AK Wien, dem Land NÖ und dem Land Burgenland betriebene „Hände weg von Werbefahrten“-Datenbank aufgerufen. Die Datenbank gibt Auskunft zu und warnt vor aktuellen Werbefahrten, bei denen KonsumentInnen überteuerte Produkte verkauft werden.

Probleme mit bezahlter Ware, die nicht geliefert wurde, Probleme beim Rücktritt vom Onlinekauf, aber auch Abo-Fallen, die sich in Gratis-Apps verstecken: Zum Thema Internet gab es 1.400 Anfragen. Schwerpunkt der Anfragen im vergangenen Jahr war vor allem der Bereich Onlineshopping. Hier haben sich die Anfragen verdoppelt.

Die meisten der insgesamt 1.200 Anfragen zum Thema Reisen drehten sich um Pauschalurlaub und Flugreisen. Ein Großteil der Beschwerden betraf Probleme mit der Unterbringung, wie etwa abgewohnte und ungepflegte Hotels, Schimmel im Bad und WC oder auch die Prospektgestaltung.

Baumängel, nicht eingehaltene Vereinbarungen oder überschrittene Fristen seitens der Baufirmen führten zu 1.700 Anfragen bei der AKNÖ-KonsumentInnenberatung. Das Thema Heizen und Energie beschäftigte im vergangenen Jahr rund 700 KonsumentInnen. Gemeinsam mit der E-Control bot die AKNÖ außerdem neun Beratungsabende zum Thema Strom- und Gaspreise an. Über 200 NiederösterreicherInnen kamen zu den Beratungen.

Die Werbefahrten-Datenbank im Internet unter www.haendewegvonwerbefahrten.at wurde 41.000-mal aufgerufen.



Fotolia

Die AKNÖ bot 2012 gemeinsam mit der E-Control Strom- und Gasberatungen in acht Bezirksstellen in ganz Niederösterreich an.



Die KonsumentenschützerInnen der AKNÖ hatten 2012 vor allem mit unseriösen Finanzprodukten zu tun.

1,1 Millionen Euro haben die KonsumentenschützerInnen der AKNÖ für die Mitglieder gesichert.

Über 1.500-mal beantworteten die AKNÖ-ExpertInnen die Frage nach der günstigsten Autoversicherung. Weitere 370 KonsumentInnen holten sich Rat rund um den Autokauf und 882 wandten sich an die AKNÖ, weil es Probleme bei der Reparatur ihres Autos gab.

Dienstleistungen

Rund 1,1 Millionen Euro hat die AKNÖ-KonsumentInnenberatung für Niederösterreichs KonsumentInnen im Vorjahr gesichert. Für etwa 1.300 NiederösterreicherInnen mussten die AKNÖ-ExpertInnen bei Firmen intervenieren, weil diese nicht bereit waren, auf berechnete Anliegen der KonsumentInnen zu reagieren. In fünf Fällen unterstützte die AKNÖ ihre Mitglieder vor Gericht. Die AKNÖ-KonsumentenberaterInnen führten insgesamt 46.200 telefonische Beratungen von Mitgliedern durch. In 8.797 Fällen war ein persönliches Beratungsgespräch nötig, um eine Lösung zu finden.

Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Bereich KonsumentInnenenschutz



Über 46.000 telefonische Anfragen wurden von den KonsumentenschützerInnen der AKNÖ beantwortet.

	Anzahl
Beratungen im KonsumentInnenenschutz (inkl. Mietrecht)	60.792
Interventionen im KonsumentInnenenschutz (inkl. Kreditverträgen)	1.290
Rechtshilfe für KonsumentInnen	5
Sitzungen der Schlichtungsstellen	18
Verbandsklagen und UWG-Verfahren	1
Gesetzesbegutachtungen	20
Preiserhebungen	18
Versicherungsvergleiche für Mitglieder	1.585
Beratungen bei Messen (5 Veranstaltungen)	1.168

In Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung hält die AKNÖ an polytechnischen Schulen in Niederösterreich Vorträge zum Thema KonsumentInnenenschutz. Dort werden Fragen geklärt, wie Handy-Abo-Fallen vermieden werden können, welche Regeln beim Einkaufen im Internet gelten oder worauf es beim ersten Bankkonto ankommt.

Die AKNÖ hat außerdem im Herbst 2012 ausgewählte Organisationen, Institutionen, Unternehmen sowie Medien, die sich um den KonsumentInnenenschutz besonders verdient gemacht haben, mit dem KonsumentInnenchutzpreis ausgezeichnet. Die Preise wurden von AKNÖ-Präsident Hermann Haneder und Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Leitner auf der MS Austria im Rahmen einer Wachhaurundfahrt übergeben. Die Preise gingen an: ARBÖ NÖ, Schuldnerberatung NÖ, Lebensmittelkontrolle NÖ, Hornbach, Sport Eybl und JournalistInnen von Kronen Zeitung, ORF NÖ und die Redaktion der ORF-Sendung „Konkret“.

Wenn KonsumentInnen scheinbar unlösbare Probleme in Sachen Kfz, Installateurs- und Bauangelegenheiten oder Heizen haben, dann wird eine der Schlichtungsstellen aktiv, welche die AKNÖ gemeinsam mit der WKNÖ eingerichtet hat. Dort werden die Fälle gemeinsam begutachtet und sozialpartnerschaftlich gelöst. Derzeit gibt es eine Rauchfangkehrer-, eine Installateurs- und eine Kfz-Schlichtungsstelle. Hier gab es 2012 insgesamt 18 Sitzungen.

Gesicherte Beträge im Bereich KonsumentInnenchutz

	Betrag in Euro
KonsumentInnenrechtshilfe	7.060
Interventionen im KonsumentInnenchutz (inkl. Kreditverträgen)	920.016
Versicherungsvergleiche	174.350

Interessenvertretung

Gerade die erwähnten sozialpartnerschaftlichen Schlichtungsstellen, vor allem in den Bereichen Kfz-Technik und Rauchfangkehrer, sind ein eindeutiger Beweis, dass der Spagat zwischen Interessenvertretung – verstanden als Versuch, die generelle Situation unserer Mitglieder in bestimmten Lebensbereichen zu verbessern – und der „klassischen“ (einzelfallbezogenen) KonsumentInnenberatung möglich ist und auch sehr erfolgreich sein kann. Im Rahmen der Interessenvertretung finden sich aber noch andere Erfolge. Als Beispiel sei hier das sogenannte Basiskonto zu nennen, für das die AKNÖ gemeinsam mit anderen Verbraucherschutzorganisationen seit Jahren eintritt. Nach der EU-Kommission hat sich 2012 auch das Europaparlament dafür ausgesprochen, allen EinwohnerInnen der Europäischen Union das Recht auf ein Basiskonto zu garantieren. Damit rückt die Verwirklichung dieser langjährigen Forderung der Arbeiterkammer in greifbare Nähe. In Österreich wird dieses Konto bereits von zwei Banken (auf freiwilliger Basis) angeboten. Als ein interessenpolitischer Erfolg kann auch die von der Regulierungsbehörde RTR verordnete Kostenbeschränkung bei den mobilen Datendiensten genannt werden.

Ausblick für 2013

Im Jahr 2013 wird die AKNÖ die Aufklärungsarbeit rund um die Spar-, Anlage- und Vorsorgeprodukte verstärken. Erfahrungen zeigen, dass viele KonsumentInnen verunsichert sind, wenn es um das richtige Spar- oder Vorsorgeprodukt geht. So sind Lebensversicherungen keine Sparprodukte und Aktien keine Vorsorgeprodukte. Dennoch suchen sich KonsumentInnen für ihre Vorhaben oft das falsche Produkt aus. Im interessenpolitischen Bereich wird die AKNÖ die für 2013 fällige Umsetzung der EU-Verbraucherschutzrichtlinie in österreichisches Recht beobachten und darauf achten, dass die Interessen der KonsumentInnen berücksichtigt werden. Die AKNÖ wird auch die Auswirkungen der Einführung der neuen digitalen Stromzähler, der sogenannten Smart Meter, beobachten und auf Probleme hinweisen.

Die AKNÖ setzt sich für ein Recht auf ein Girokonto ein. Das EU-Parlament und die EU-Kommission haben sich dafür ausgesprochen.

KonsumentInnenchutzpreis 2012: Die AKNÖ hat Firmen, Organisationen und MedienvertreterInnen, die sich besonders konsumentenfreundlich zeigten, ausgezeichnet.



„Wir zeigen auf – auch wenn's manchen nicht gefällt.“

Sie regt auf, über sie wird berichtet – die AKNÖ-Einkommensanalyse. Warum das so ist, das erklärt einer der beiden Studienautoren und AKNÖ-Wirtschaftsexperte Dr. Jürgen Figerl im Interview.



AKNÖ-Experte Dr. Jürgen Figerl (ganz rechts) mit AKNÖ-Präsident Hermann Haneder und AKNÖ-Direktor Mag. Helmut Guth bei der Präsentation der Einkommensanalyse.

Warum ist die Einkommensanalyse so ein Aufreger im Land?

Figerl: Das ist einfach erklärt. Wir zeigen auf, wie sich die Einkommen im Land entwickeln. Das betrifft sehr viele Menschen und ist für die Medien interessant. Ein Aufreger ist unsere Analyse, weil das, was sie aufzeigt, der Politik und der Wirtschaft im Land nicht immer gefällt.

Was zeigt die Analyse eigentlich auf? Was kann sie bewegen?

Figerl: Die Analyse der Einkommen ist ein wichtiger Indikator dafür, wie sich unser Bundesland entwickelt. Nehmen wir als Beispiel die Unterschiede zwischen Män-

ner- und Fraueneinkommen, die uns klar zeigen, dass Teilzeitarbeit Frauenarbeit ist. Oder, um noch ein Beispiel zu nennen, die regionalen Einkommensunterschiede. Sie zeigen auf, wo die wirtschaftlich schwachen Gebiete in Niederösterreich sind, wo es schlecht bezahlte Arbeit gibt, wo die Menschen den Euro einmal öfter umdrehen müssen, sprich, wo mehr für die Menschen im Land getan werden muss. Und sie beweist mit Daten und Fakten, was die meisten Leute in den letzten Jahren täglich fühlen – dass sie weniger sparen können und ihnen trotz Plus am Lohnzettel real weniger bleibt. 2011 alleine waren es im Schnitt 31 Euro brutto weniger als noch 2010. Das Auskommen mit den Einkommen wird vor allem für Leute mit niedrigeren Einkommen immer schwieriger.

Wie viel Arbeit steckt hinter der Studie?

Figerl: Viele Stunden Arbeit mit trockenen Zahlenmaterial. Und das muss so sein, denn die Beobachtung und die Analyse der Einkommensentwicklung der Beschäftigten sind bedeutsame Grundlagenarbeiten für die AKNÖ. Wir schauen uns Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger und der Statistik Austria an, setzen Einkommen mit der Teuerungsrate sowie dem Wirtschaftswachstum in Verbindung und zeigen damit auch die wirtschaftlichen sowie sozialen Folgen solcher Entwicklungen – Stichwort „Working Poor“ – auf.

AKNÖ-Einkommensanalyse – Zahlen, Fakten

Brutto-Medianeinkommen Österreich	1.931 Euro
Brutto-Medianeinkommen in NÖ	1.880 Euro
Brutto-Medianeinkommen Männer	2.180 Euro
Brutto-Medianeinkommen Frauen	1.443 Euro
Brutto-Einkommenszuwachs real / Vergleich zum Vorjahr	-31 Euro
Sparquote 2008	11,4 Prozent
Sparquote 2011	7 Prozent

Die jährliche Einkommensanalyse finden Sie unter: noe.arbeiterkammer.at/interessenvertretung.

Wirtschaft

54 | 55

Schwerpunkte

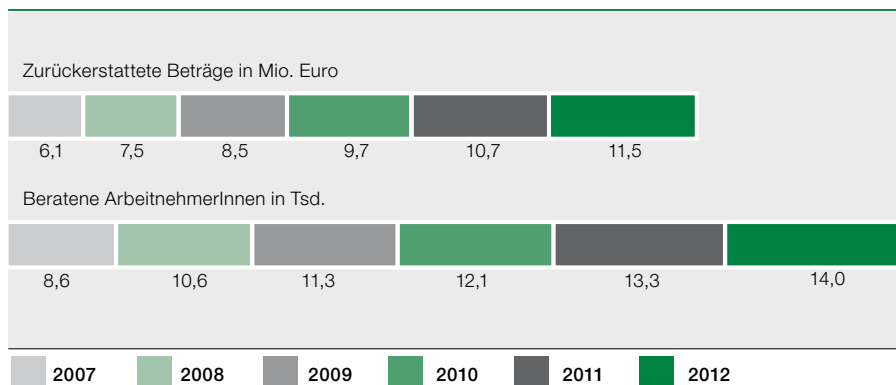
Wesentliche Themenschwerpunkte der AKNÖ im wirtschaftspolitischen Bereich waren im Jahr 2012 die Vermögensverteilung in Österreich sowie die Steuer(un)gerechtigkeit. Hierzu wurde auch Anfang des Jahres eine Studie zu den Perspektiven der Vermögensbesteuerung in Österreich vorgestellt. Dazu wurden 31 Berichte, Studien und Analysen von Nationalbank, OECD und ÖkonomInnen ausgewertet. Die Erkenntnisse der Studie sind ernüchternd: Ob Immobilien oder Geld – das Vermögen gehört größtenteils einer Minderheit. Gleichzeitig werden Vermögen in Österreich so gut wie nicht besteuert. In der EU haben nur zwei Staaten niedrigere Vermögenssteuern. Darauf hat die AKNÖ auch im Rahmen einer Kampagne hingewiesen und Lösungen für mehr Verteilungsgerechtigkeit präsentiert. Diese würden vor allem eine Entlastung der unteren und mittleren Einkommen sowie die Erhöhung vermögensbezogener Steuern auf das OECD-Niveau vorsehen, um Steuergerechtigkeit herzustellen.

Anfang 2012 präsentierte die AKNÖ die Studie „Perspektiven einer Vermögensbesteuerung“.

Dienstleistungen

2012 feierte die AKNÖ-Steuerparaktion den zehnten Geburtstag. Die Aktion ist von der Anzahl der eingesetzten MitarbeiterInnen wie auch von der Anzahl der beratenen Mitglieder einer der wesentlichen Serviceschwerpunkte der NÖ Arbeiterkammer. Insgesamt wurden in den letzten zehn Jahren 66 Millionen Euro an Steuergutschriften für die Mitglieder erreicht.

Steuerrückholaktion der AKNÖ



Davon wurden alleine in den vergangenen sechs Jahren der Aktion rund 54 Millionen Euro für rund 70.000 Mitglieder gesichert. Im Jahr 2012 wurde auch wieder ein neuer Rekord

Alle Hände voll zu tun hatten die AKNÖ-ExpertInnen bei der Steuerparaktion 2012.





Wirtschaftspolitische Analysen zu den einzelnen Regionen Niederösterreichs unterstreichen die Kompetenz der AKNÖ-ExpertInnen.

sowohl bei den Beratungen als auch bei den Steuergutschriften erzielt. In Summe bekamen über 14.000 ArbeitnehmerInnen mithilfe der AKNÖ 11,5 Millionen Euro an Steuern zurück, die sie zu viel bezahlt hatten. Das waren im Vergleich zu 2011 um rund 800.000 Euro mehr, die diese Aktion den Mitgliedern brachte. Betrachtet man die Aufteilung der für die Mitglieder gesicherten Beträge nach Bezirken, so sieht man, dass im Bezirk St. Pölten 1,4 Millionen Euro an Steuergutschriften erreicht wurden. Rund 1,3 Millionen Euro wurden im Bezirk Melk und je rund eine Million Euro an Gutschriften wurde in den Bezirken Amstetten, Baden und Wiener Neustadt gesichert. Darüber hinaus beraten die AKNÖ-SteuerexpertInnen die Mitglieder nicht nur bei der Steuerrückholaktion, sondern auch das ganze Jahr hindurch. So wurden zusätzlich weitere 15.000 Menschen im Rahmen der AKNÖ-Steuerhotline beraten und etwa 420.000 Euro gesichert.

Interessenvertretung

Zahlreiche Studien und Analysen unterstreichen die wirtschaftspolitische Kompetenz der AKNÖ. Neben der jährlichen Einkommensanalyse, der Erhebung des Arbeitsklimaindex für Niederösterreich und dem Konjunkturmonitoring in Form des AKNÖ-Monatsberichts wurde auch das NÖ Landesbudget 2012 einer genaueren Betrachtung unterzogen. Immerhin betrug das niederösterreichische Landesbudget in den vergangenen Jahren mehr als 7 Mrd. Euro. Gerade in Zeiten einer verstärkten Debatte um die Staatsfinanzen ist es wichtig, zu wissen, wofür das Geld aufgewendet wird.

Mit ihren wirtschaftspolitischen Analysen zu den einzelnen Regionen Niederösterreichs zeigte die NÖ Arbeiterkammer 2012 zudem auf, dass Niederösterreich in wirtschaftlicher Hinsicht immer mehr ein Land der zwei Geschwindigkeiten ist. Das gilt vor allem auch für den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft, die beide regional sehr unterschiedlich entwickelt sind. Im Hinblick auf ein Jahr Arbeitsmarktöffnung wurde zudem im Rahmen der Veranstaltung „373 Tage Arbeitsmarktöffnung“ Bilanz gezogen. Diese zeigt, dass es den von vielen Menschen befürchteten massiven Ansturm von Arbeitskräften aus den acht osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten nicht gegeben hat.

Besonders aufschlussreich ist die jährliche Einkommensanalyse der AKNÖ, die auch 2012 landesweit großes Medienecho hervorrief. Sie ist ein bedeutendes interessenpolitisches Instrument, da sie Bewusstsein für die Einkommenssituation der NiederösterreicherInnen schafft. Die 2012 veröffentlichte Analyse für das Jahr 2011 zeigte übrigens, dass die Nieder-



Niederösterreichs Wirtschaft ist regional sehr unterschiedlich entwickelt. Niederösterreich ist wirtschaftlich ein Land der zwei Geschwindigkeiten.

Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Bereich Wirtschaft

	Anzahl
Beratungen von Mitgliedern im Rahmen der Steuerrückholaktion	14.055
Beratungen von Mitgliedern in Steuerangelegenheiten	15.010
Gesetzesbegutachtungen	118
Gewerberechtliche Stellungnahmen	426

österreicherInnen schon zum zweiten Mal in Folge Einkommenseinbußen hinnehmen mussten – es blieben ihnen brutto 31 Euro weniger als im Jahr zuvor. Kein Wunder also, dass die ArbeitnehmerInnen – wie der von der AKNÖ veröffentlichte Arbeitsklimaindex für Niederösterreich zeigt – mit ihren Einkommen unzufrieden sind.

Im Bereich der Steuerpolitik hat die AKNÖ auf die Benachteiligung von teilzeitbeschäftigten und wenig verdienenden PendlerInnen hingewiesen und Verbesserungen gefordert. Immerhin müssen 270.000 NiederösterreicherInnen täglich pendeln, um zur Arbeit zu kommen. PendlerInnen mit geringem Einkommen bekamen bisher wenig oder gar nichts vom Finanzamt zurück, gut Verdienende für dieselbe Strecke und Bahnkarte wesentlich mehr. Das Finanzministerium hat Ende 2012 eine Reform des Pendlerpauschales beschlossen, die Verbesserungen vorsieht.

Neben der Grundlagenarbeit hat die AKNÖ im Jahr 2012 auch 118 wirtschaftlich relevante Gesetze begutachtet sowie 426 gewerberechtliche Stellungnahmen und die Beurteilung von Anträgen zur Bewilligung von Landes- und Bundesfördermitteln durchgeführt. Die bei der ECO-PLUS eingebrachten Anträge für Regionalisierungsprojekte wurden ebenfalls begutachtet. Weiters wirkte die AKNÖ bei der Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik, des Territorialen Beschäftigungspaktes und bei Arbeitsstiftungen aktiv mit und nahm an der Arbeit der Wirtschaftsförderungsgremien teil.

Ausblick 2013

Die Zusammenhänge zwischen Umwelt und Volkswirtschaft werden im Jahr 2013 von der AKNÖ anhand von ausgewählten Nahrungsmitteln aufgezeigt. Ein weiteres wirtschaftspolitisches Thema wird die Ökologisierung der Energiegewinnung sein. Die erfolgreiche landesweite AKNÖ-Steuersparaktion wird auch 2013 wieder durchgeführt.



Die AKNÖ-Fachleute haben im Jahr 2012 118 wirtschaftlich relevante Gesetze begutachtet.

2012 wurden steuerliche Verbesserungen für teilzeitbeschäftigte PendlerInnen und PendlerInnen mit niedrigem Einkommen erreicht.



Gesund in die Arbeit – gesund aus der Arbeit

Wer gesund alt werden will, muss früh damit anfangen. Schließlich sollen ArbeitnehmerInnen fit und froh bis 65 Jahre arbeiten. Doch geht das? Eine Enquete der AKNÖ und der FH St. Pölten ging der Sache auf den Grund.



Prof. Dr. Bernhard Rupp, Leiter der AKNÖ-Abteilung Gesundheitswesen, beim Vortrag während der Enquete in der FH St. Pölten

Der Zusammenhang zwischen schweren Erkrankungen und Frühpension ist durch zahlreiche Studien erwiesen. Gleichzeitig ist das österreichische Pensionssystem schon seit Jahren im Dauerumbau. Eine Frage bleibt aber immer gleich: „Wie kann die Gesundheit in belastenden Berufen lange erhalten bleiben, um das ständig hinaufgesetzte Pensionsantrittsalter überhaupt erreichen zu können?“ Die NÖ Arbeiterkammer und die FH St. Pölten luden daher im Oktober 2012 namhafte ExpertInnen zu einer großen Veranstaltung, um sich mit dieser Frage zu befassen.

Optimale Arbeitsumgebung notwendig

„Die Forderung, Menschen länger im Arbeitsprozess zu halten, verlangt nach optimierten Arbeitsbedingungen“, stellte AKNÖ-Gesundheitsexperte Dr. Bernhard Rupp bei der Enquete fest. In die gleiche Kerbe stießen bei der Enquete auch Dr. Christa Sedlatschek, die Direktorin der EU-Agentur für Gesundheit am Arbeitsplatz, und FH-Direktorin Dr. Barbara Schmid. Für Sedlatschek ist eine sichere und gesunde Arbeitsumgebung während des gesamten Berufslebens die Basis für die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit, während Schmid für mehr und vor allem gezielte betriebliche Gesundheitsförderungen plädierte: „Ohne gesundes Arbeitsumfeld kann der Mensch nicht gesund bleiben.“

Zauberwort: gesundes Führen

Für den AKNÖ-Experten Rupp ist es vor allem das Gefühl der wirtschaftlichen Ohnmacht verbunden mit falscher Ausbildung, das sehr viele Beschäftigte krank macht. Sie sollten sich Freiräume erkämpfen und sich nicht nach dem Motto „Entweder diesen Arbeitsplatz oder gar keinen“ erpressen lassen. Firmenchefs fordern viel, bieten aber wenig Sicherheit. Für den Betriebsratsvorsitzenden von Senecura, Gerhard Liehl, ist deshalb „gesunde Führung“ Grundvoraussetzung für gesundes Altern am Arbeitsplatz. „Führungskräfte sind entscheidend“, ist nicht nur er überzeugt.

Gesund arbeiten als Beitrag zum Sozialstaat

Im Jahr 2050 werden 34 Prozent der Gesamtbevölkerung in der EU über 60 Jahre alt sein. Bis 2050 soll die Lebenserwartung bei Geburt bei Frauen auf 90 und bei Männern auf 86 Jahre ansteigen. Das wirkt sich auf den Sozialstaat aus. Die Verbesserung der Qualität von Arbeitsbedingungen und Gesundheitsprävention sollen dazu beitragen, das effektive Pensionsantrittsalter anzuheben. Gemeinsam mit einer Erhöhung der Beschäftigungsquote, mehr Bildung und gerechterer Verteilung der Einkommen ist das eine Voraussetzung für einen nachhaltigen Sozialstaat. Infos zum Thema „gesundes Arbeiten“: noe.arbeiterkammer.at/sicherunggesund

Gesundheit

Schwerpunkte

Die NÖ Arbeiterkammer legte im Jahr 2012 den Fokus im Gesundheitsbereich auf die berufliche Situation der ArbeitnehmerInnen, die in den Gesundheits- und Sozialberufen tätig sind. Im Zentrum standen hierbei die Thematisierung und die grundsätzliche Verbesserung der Arbeits- und Gehaltsbedingungen. Eine verstärkte Konzentration erfolgte diesbezüglich auch in der Zusammenarbeit mit der Ärztekammer NÖ und den NÖ Fachhochschulen, wie etwa der FH St. Pölten sowie der Donau-Universität Krems.

Dienstleistungen

Das Aus- und Weiterbildungsangebot im Bereich des Gesundheitswesens und des ArbeitnehmerInnenschutzes ist auch im Jahr 2012 qualitativ kontinuierlich ausgebaut worden. Die AKNÖ-Sicherheits- und -Gesundheitsakademie (SIGE) intensivierte mit den AKNÖ-Expertinnen in 18 durchgeführten Seminaren auch den thematischen Anspruch: Insgesamt 255 TeilnehmerInnen erweiterten ihr Wissen in den verschiedenen Disziplinen, wie Arbeitsmedizin und -psychologie, Sicherheit am Arbeitsplatz und gesundem Führen.

Zusätzlich zum Ausbildungsangebot gehören auch die Beratungen zu den wesentlichen Dienstleistungen, die die NÖ Arbeiterkammer ihren Mitgliedern bietet. 2012 stieg der Bedarf der Beratungen auf 343 Anfragen. Zentrale Fragestellungen waren hierbei die Möglichkeiten zur Verringerung der emotionalen Erschöpfung, die ergonomisch richtige Gestaltung von Arbeitsplätzen, Ansprüche auf Kostenersatz für Arbeitskleidung und eine Fülle von berufsrechtlichen Problemlagen.

Drei große Veranstaltungen im Gesundheitsbereich sollen für das Jahr 2012 exemplarisch genannt werden: die zweitägige Frauenmesse „Gesundheit für Sie“, die unter hoher Besuchsbeteiligung gemeinsam mit den niederösterreichischen Gesundheitspartnern stattfand. Die eintägige Enquete „Aktives Altern“, die in Kooperation mit der Fachhochschule St. Pölten erfolgte und im EU-Jahr für aktives Altern für dementsprechende politische Resonanz sorgte. Und der überaus erfolgreich durchgeführte 2. Tag der NÖ Gesundheitsberufe, der erneut gemeinsam mit der NÖ Ärztekammer durchgeführt wurde.

Die bisher viermal im Jahr erscheinende Zeitung für Gesundheitsberufe AM PULS stieß im Jahr 2012 auf so großes Interesse, dass die Auflage von 149.195 auf 154.500 erhöht und für das kommende Jahr die Ausgabe einer fünften Nummer geplant wird.

Leistungen im Bereich Gesundheit

	Anzahl
Gesundheitsberatungen	343
BesucherInnen bei „Gesundheit für Sie“	3.500
Veranstaltungen Sicherheits- und Gesundheitsakademie (SIGE)	18
Gesetzesbegutachtungen	26
Auflage Zeitung AM PULS (4/Jahr)	154.500
Sonstige Veranstaltungen	3
BesucherInnen bei sonstigen Veranstaltungen	263

Die AKNÖ legte 2012 im Gesundheitsbereich den Fokus auf die Beschäftigten in Gesundheits- und Sozialberufen.



Die Frauenmesse „Gesundheit für Sie“ war auch 2012 gut besucht.



Foto:olia

Verbesserungen für die rund 40.000 Beschäftigten in Gesundheitsberufen sind ein Ziel der NÖ Arbeiterkammer.

Interessenvertretung

Rund 40.000 Menschen arbeiten in Niederösterreich in Gesundheitsberufen. Gemeinsam mit der NÖ Ärztekammer arbeitete die AKNÖ deshalb weiterhin an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen des ärztlichen und nicht ärztlichen Personals. Zwar hat sich bei der Situation der Gesundheitsberufe einiges bewegt. Es wurde auch durch den Einsatz der AKNÖ ein „Medizinische Assistenzberufe-Gesetz“ geschaffen – Berufe wie Ordinationsassistentin oder Operationsgehilfe werden ab Jänner 2013 deutlich aufgewertet – und die arbeitspsychologische Betreuung in den Betrieben wird in Zukunft deutlich verbessert, um auf die steigenden Belastungen im psychischen Bereich zu reagieren. Außerdem gibt es ein neues „Spitalsärztegesetz“, das dieser Berufsgruppe Verbesserungen brachte. Große Strukturveränderungen in den Gesundheitseinrichtungen lassen jedoch noch immer auf sich warten. Aufgrund der zunehmenden Zahl älterer Menschen sowie durch den medizinischen Fortschritt steigen einerseits die Anforderungen an das Gesundheitssystem und andererseits steigt das Durchschnittsalter im Gesundheitsbereich beschäftigter Personen. Auch die Zunahme an Behandlungen in Tageskliniken und die immer kürzer werdende Verweildauer im Krankenhaus stellen neue Herausforderungen für die MitarbeiterInnen in Gesundheitsberufen dar. Die meisten dieser Entwicklungen der letzten Jahre werden bis heute vom Pflege- und Betreuungspersonal kompensiert. Dies führt zu einer fortschreitenden Verdichtung der Arbeit mit der Konsequenz, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von erheblichen psychischen und physischen Belastungen betroffen sind. Die Folgen: Krankenstände, Burn-out und eine überdurchschnittlich hohe Fluktuation. Verschärft wird die Situation durch einen laufenden Anstieg des Patientenaufkommens. Der Personalstand hingegen ist weitgehend gleich geblieben oder sogar gesunken. Deswegen sind die 2011 im Rahmen des „St. Pöltner Appells“ von der AKNÖ und der Ärztekammer NÖ aufgestellten Forderungen an die Politik weiterhin aufrecht:

- eine deutliche Aufstockung des Personals, um die Arbeit in der erforderlichen hohen Qualität vollbringen zu können
- planbare, verlässliche Arbeitszeiten im Sinne einer Family-Work-Balance: Dazu zählen die Beendigung von überlangen Arbeitsdiensten, zu häufiger Wochenendarbeit und kurzfristiger Inanspruchnahme
- eine professionelle Personalentwicklung, die eine individuelle Karriereplanung ermöglicht
- die leistungsgerechte und bedarfsorientierte Entlohnung für die nicht ärztlichen Gesundheitsberufe – in Analogie zu den Spitalsärztinnen und -ärzten
- gesundheitsfördernde Arbeitsplätze, um die hohe emotionale Belastung zu verringern



Der Einsatz der AKNÖ hat sich ausgezahlt. Endlich gibt es ein Gesetz für medizinische Assistenzberufe, durch das Berufe wie Ordinationsassistentin deutlich aufgewertet werden.

Neben dem interessenpolitischen Einsatz für die Beschäftigten in den Gesundheitsberufen floss die AKNÖ-Expertise auch bei der Erarbeitung des Nationalen Aktionsplans für Bewegung (NAP) ein. Der NAP sieht für Betriebe Informationskampagnen zur körperlichen Betätigung, die Prüfung der steuerlichen Absetzbarkeit von gesundheitsfördernden Maßnahmen, die Schaffung eines bewegungsfreundlichen Umfeldes sowie neue Forschungsimpulse vor.

Eine weitere intensive interessenpolitische Zusammenarbeit erfolgte beim Projekt „Invalidität im Wandel II“ des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und KonsumentInnenschutz sowie beim Projekt „Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen“ und der Plattform des WKO zum Thema Gesundheitswirtschaft. Zudem beteiligte sich die AKNÖ maßgeblich an der Etablierung des Pflegekonsiliums – der Plattform der Berufsverbände für Pflege und der Arbeiterkammern – und an der niederösterreichischen Plattform für „Betriebliche Prävention und Gesundheitsförderung“.

Das EU-Jahr für aktives Altern war 2012 der zentrale Leitfaden für intensive Kooperationen mit Ministerien, wissenschaftlichen Einrichtungen und der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA). Es fand dazu im Herbst 2012 auch eine gemeinsam mit der FH St. Pölten organisierte Enquete zu diesem Thema statt.

Zusätzlich zur interessenpolitischen Mitwirkung führten im Jahr 2012 die ExpertInnen der NÖ Arbeiterkammer im Bereich Gesundheitswesen 21 Begutachtungen von Gesetzen und Verordnungen durch.

Ausblick 2013

Die Lage der Beschäftigten in den Gesundheits- und Sozialberufen wird auch 2013 im Mittelpunkt der Aktivitäten im Gesundheitsbereich stehen. An den legislativen und technischen Vorbereitungen zur geplanten Registrierung der nicht ärztlichen Gesundheitsberufe wird sich die AKNÖ maßgeblich beteiligen. Weitere Themen werden die Weiterentwicklung der Berufsrechte der Gesundheitsberufe sowie Fragen der Wissenschaftsstrategie relevanter Gesundheitsberufe, die Bewertung der Gesundheitsreform 2012/13, Gesundheitsbelastungen vor allem der älteren ArbeitnehmerInnen und besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen, die Rolle der Arbeits- und Organisationspsychologie sowie Vorarbeiten und Maßnahmen für den Erhalt der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz sein.

Die AKNÖ-GesundheitsexpertInnen kooperieren mit wissenschaftlichen Einrichtungen, Ministerien und der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

Die AKNÖ arbeitete am Nationalen Aktionsplan für Bewegung mit, der unter anderem die Schaffung eines bewegungsfreundlichen Arbeitsumfeldes vorsieht. Damit zum Beispiel mehr Menschen mit dem Rad zur Arbeit fahren.



AKNÖ tourt durch die Betriebe

„Unser Wissen ist Ihr Gewinn!“ war das Motto der Info-Tour von AKNÖ und ÖGB NÖ durch niederösterreichische Betriebe. Von April bis Juni 2012 wurden Beschäftigte direkt am Arbeitsplatz beraten und über die AKNÖ-Services informiert.



Info-Tour 2012: AKNÖ-Bezirksstellenleiter Franz Fürst (l.), besuchte mit KR Patrick Slacik und ÖGB-Sekretär Franz Steindler die Beschäftigten eines Autohändlers im Bezirk.

„Wir wollten wissen, welche Anliegen und Probleme die Beschäftigten genau haben. Deshalb haben wir nicht gewartet, bis unsere Mitglieder in unsere Bezirksstellen kommen, sondern haben sie direkt am Arbeitsplatz besucht, um zu erfahren, was den Menschen Sorgen macht“, erklärt Johann Gamper, Koordinator der AKNÖ-Info-Tour 2012 das Ziel der Aktion.

Sorgen: Pensionen, Einkommen, Preise

Bei der Info-Tour durch alle Bezirke kristallisierten sich dann auch eindeutig die drei größten Sorgenkinder der niederösterrei-

chischen ArbeitnehmerInnen heraus: die Zukunft des Pensionssystems, die Teuerung und die zunehmend größer werdenden Einkommensunterschiede. „Wenn sich die Menschen trotz Vollzeitarbeit ihr Leben nicht mehr leisten können, der Einkauf immer teurer wird, Treibstoffkosten und Mietpreise explodieren, dann ist es unsere Aufgabe, Wege zu finden, um soziale Gerechtigkeit zu schaffen“, so AKNÖ-Präsident Hermann Haneder.

Information über die Serviceangebote der NÖ Arbeiterkammer

Ein weiteres Ziel der Info-Tour war es, das Leistungsangebot der AKNÖ zu präsentieren und den Beschäftigten direkt am Arbeitsplatz mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen. „Unsere Mitglieder sollen erfahren, was wir alles für sie tun können“, sagt AKNÖ-Direktor Helmut Guth. Das umfassende Service der AKNÖ reicht dabei von der Beratung und rechtlichen Vertretung im Arbeits- und Sozialrecht über Konsumentinnenschutz und Gesundheit am Arbeitsplatz bis zur Unterstützung beim Steuerausgleich. „Viele wussten etwa nicht, dass die AKNÖ ihren Mitgliedern auch Hilfe bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung bietet oder Betriebsrätinnen und Betriebsräte unterstützt. Dass wir unser Angebot so vielen niederösterreichischen Beschäftigten präsentieren konnten, ist deshalb ein toller Erfolg“, freut sich Guth.

AKNÖ-Info-Tour 2012 in Zahlen

- Dauer: 16. April bis 15. Juni 2012
- Besuchte Betriebe: 4.567
- Direkt erreichte ArbeitnehmerInnen: 150.000
- Verteilte Info-Pakete: 230.000
- Eingesetzte AKNÖ/ÖGB-Teams: 890
- Eingesetzte AKNÖ/ÖGB-MitarbeiterInnen und Freiwillige: 1.571
- Top-Themen, die ArbeitnehmerInnen beschäftigt haben: Pensionen, Entwicklung der Löhne und Gehälter, die Teuerung und Probleme mit der Arbeitszeit

AKNÖ

Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen

Schwerpunkte

Die Entwicklung des ländlichen Raums in Niederösterreich beschäftigte 2012 die ExpertInnen der NÖ Arbeiterkammer. Es verwundert deshalb auch nicht, dass diese Thema im Juni im Zentrum des Dialogforums Hirschwang, dem gesellschaftspolitischen Forum der NÖ Arbeiterkammer und des ÖGB NÖ, war. Im Rahmen des Dialogforums Hirschwang 2012 hielten Univ.-Prof. Dr. Heinz Fassmann und Univ.-Prof. Mag.a Dr. habil. Gudrun Biffl Impulsreferate zu Entwicklung und Perspektiven des ländlichen Raums. Im Mittelpunkt standen dabei die schrumpfenden ländlichen Räume, die keine attraktiven Zentren besitzen und die auch zu weit von den wirtschaftlichen und städtischen Zentren entfernt sind, um Teil einer stadtre-gionalen Entwicklung zu werden. Dieser Typ des ländlichen Raums benötigt differenzierte Antworten, abgestimmte Strategien und insbesondere auch eine Konzeption, wie man mit dem demografischen Wachstum und mit dem unvermeidbar erscheinenden Rückbau sozial-politisch verträglich umgehen wird. Ein Lösungsansatz, der beim Dialogforum präsentiert und diskutiert wurde, liegt in der effizienteren Vernetzung sozialer Dienste. Damit würde einerseits etwas für die Erhaltung der Lebensqualität im ländlichen Raum und den ländlichen Wirtschaftsstandort getan und gleichzeitig auch Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Enquete „Ehrliche Arbeit“ widmete sich im Jänner 2012 den Auswirkungen des globalen Finanzkapitalismus auf die ArbeitnehmerInnen und den Sozialstaat. Dazu referierte der ehemalige deutsche Arbeitsminister Dr. Norbert Blüm in St. Pölten. Rund 300 EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Wirtschaft, Medien, Kunst und Kultur folgten der Einladung und verbrachten einen informativen und unterhaltsamen Abend.

Dienstleistungen

Die gemeinsam mit dem ÖGB NÖ durchgeführte landesweite Info-Tour zählte 2012 zu den größeren Projekten, die von der AKNÖ im Jahr 2012 umgesetzt wurden. Zudem stellt die AKNÖ aber mit ihrem Bezirksstellennetz und zahlreichen ExpertInnen eine wesentliche Anlaufstelle dar, wenn es um allgemeine rechtliche Auskünfte oder etwa auch um Probleme der PendlerInnen oder um Probleme mit Grundwasser und Lebensmitteln geht.

Neben rund 200.000 Anfragen in den 21 Bezirksstellen der AKNÖ zu allgemeinen gesellschaftspolitischen und rechtlichen Themen wurden darüber hinaus über 1.400 Beratungen zu den Themen Pendeln, Umwelt, Energie, Verkehr und öffentliche Leistungen durchgeführt. Die



Titel des Dialogforums Hirschwang 2012 war „Landleben – Land ohne Leben“. WissenschaftlerInnen und GewerkschafterInnen diskutierten über die Zukunft des ländlichen Raums.



Rund 200.000 Kundenanfragen zu allgemeinen rechtlichen Themen gab es in den 21 AKNÖ-Bezirksstellen.



Wenn es um Fragen zur Wasser- und Lebensmittelqualität geht, dann sind die AKNÖ-UmweltexpertInnen zur Stelle.

AKNÖ-Mitglieder informierten sich zum Beispiel über die Wasser- und Lebensmittelqualität sowie über das Abfallwirtschaftsgesetz und die Müll-, Kanal- und Wassergebühren. Nach wie vor wird Unmut über die in Niederösterreich eingehobene Seuchenvorsorgegebühr geäußert.

In regelmäßigen Kontakten mit den ÖBB und dem VOR werden die Probleme der niederösterreichischen PendlerInnen diskutiert und die AKNÖ hat die Möglichkeit, auf Probleme aufmerksam zu machen und Verbesserungen einzufordern. Auch im Jahr 2012 wurden PendlerInnen, welche keinen Zugang zum Internet haben, mit Fahrplaninformationen versorgt, die ausgedruckt und per Post übermittelt wurden.

Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Bereich Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen

	Anzahl
Beratungen von Mitgliedern (Kundenkontakte)	200.101
Beratung sonstige Themen	1.285
Beratung Umwelt, Energie, Verkehr	77
PendlerInnenberatungen	72
Gesetzesbegutachtungen	65
Jubilarehrungen	136
Sonstige Veranstaltungen	25
TeilnehmerInnen bei sonstigen Veranstaltungen	1.224

Interessenvertretung

Wenn es um gesellschaftspolitische Entwicklungen und öffentliche Leistungen geht, dann ist die Expertise der AKNÖ aus dem politischen Diskurs nicht mehr wegzudenken. So hat die AKNÖ im Jahr 2012 nicht nur die Entwicklung des ländlichen Raums in Niederösterreich genauer unter die Lupe genommen, auch das Angebot an institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen wurde analysiert und den politischen EntscheidungsträgerInnen in Niederösterreich präsentiert. Die Analyse zeigte beispielsweise auf, dass sich nur 14,3 Prozent der betreuten Kinder in Einrichtungen befinden, die alle Kriterien für eine „mit der Vollbeschäftigung der Eltern vereinbare Kinderbetreuung“ erfüllen, und über 42 Prozent der Einrichtungen vor 15.30 Uhr schließen. Vor allem für unter zweieinhalbjährige Kinder ist das Betreuungsangebot sehr schlecht ausgebaut. Deshalb fordert die NÖ Arbeiterkammer auch hier den Ausbau des



Das Kinderbetreuungsangebot in Niederösterreich wurde von der AKNÖ untersucht. Vor allem für Eltern von unter zweieinhalbjährigen Kindern ist das Angebot nicht ausreichend.

institutionellen Betreuungsangebotes für unter zweieinhalbjährige Kinder, eine Reduktion der jährlichen Schließtage der Betreuungseinrichtungen auf maximal 25 Tage und eine aktive Ausweitung der Öffnungszeiten der hauptsächlich vom Land Niederösterreich betriebenen Kinderbetreuungseinrichtungen.

Ein anderes – für die Menschen in Niederösterreich – wesentliches öffentliches Leistungsangebot ist die Wohnbauförderung des Landes. Die Wohnbauförderung hat erhebliche Auswirkungen auf die Bauwirtschaft und somit in weiterer Folge auch auf die Beschäftigten im Bau- und im Baunebengewerbe sowie auf die „Häuslbauer“, Wohnungskäufer und Mieter. Eine Studie der AKNÖ zeigt: Niederösterreich liegt mit jährlichen Ausgaben in Höhe von 309 Euro pro EinwohnerIn auf Platz sieben des Bundesländervergleichs. Hier fordert die AKNÖ die (Wieder-)Einführung der Zweckbindung der Mittel für die Wohnbauförderung, um mehr leistbaren Wohnraum zu schaffen und wirtschaftliche Impulse setzen.

Im Verkehrsbereich wurde eine Studie über die Sicherheit am Arbeitsweg ausgearbeitet. Darüber hinaus war die AKNÖ in Begutachtungsverfahren für Konzessionerteilungen und -enthebungen von Kraftfahrern eingebunden. Die ExpertInnen der Arbeiterkammer und des ÖGB sind seit 2009 Mitglieder der Prüfungskommission des Landes NÖ für die Abnahme der Prüfung zum Nachweis der Grundqualifikationen für die gewerbsmäßige Beförderung von Gütern mit Lkw sowie der Personenbeförderung mit Bussen.

Ein weiterer wichtiger Themenbereich bei der Interessenvertretung ist die Daseinsvorsorge. Sie soll eine umfassende, hochwertige, effiziente, sozial orientierte und für alle leistbare Versorgung der Bevölkerung mit den entsprechenden Dienstleistungen, wie Bahn- und öffentlicher Personennahverkehr, Energie, Wasser, Müllabfuhr und Kindergärten, garantieren.

Die AKNÖ-VertreterInnen leisteten aber auch im Bereich der Beurteilung von Umweltgütekriterien und Lebensmittelgütezeichen sowie in der Gentechnikkommission wertvolle Arbeit und haben zudem im Bereich Gesellschaftspolitik und öffentliche Leistungen 161 Gesetzesbegutachtungen durchgeführt.

Ausblick auf 2013

Das Dialogforum 2013 wird sich mit den Entwicklungsperspektiven der Gemeinden beschäftigen. Darüber hinaus wird 2013 wieder eine Info-Tour von AKNÖ und ÖGB stattfinden.

Leistbarer Wohnraum unabhängig vom Einkommen ist ein Anliegen der NÖ Arbeiterkammer. Deshalb fordert die AKNÖ die Einführung der Zweckbindung bei der Wohnbauförderung.



Ein Kabarettabend der Superlative

Der von der AKNÖ initiierte große niederösterreichische Nachwuchskabarettpreis „Wuchtel“ feiert sein zehnjähriges Jubiläum.



Da freute sich auch das Duo Blözinger über zehn Jahre Hirschwanger Wuchtel, den großen niederösterreichischen Kabarett- und Comedypreis.

Vor Lachen muss es wohl bei vielen BesucherInnen am nächsten Morgen einen mächtigen Bauchmuskelkater gegeben haben. In der ausverkauften St. Pöltner „Bühne im Hof“ wurde im Oktober 2012 im Rahmen einer großen Gala der zehnte Geburtstag der „Wuchtel“, des größten niederösterreichischen Kabarettpreises für NachwuchskünstlerInnen, gefeiert. Moderator Werner Auer und das Duo Blözinger entführten das begeisterte Publikum auf eine kabarettistische Zeitreise, bei der die PreisträgerInnen der vergangenen zehn Jahre ein weiteres Mal ihr Können unter Beweis stellten. Und das taten diese, eine Lachsalm jagte die andere.

Intelligente Unterhaltung

Von Fredi Jirkal, dem Sieger der ersten Wuchtel 2003, bis zu den Champions des heurigen Jahres, Markus Traxler und Stefan Eichner: Fast alle waren sie gekommen, um auf der Bühne ein wahres Poin-tenfeuerwerk zu zünden. „Niederösterreich braucht die intelligente Unterhaltung des Kabarett. Die NÖ Arbeiterkammer wird in der Zukunft weiterhin Gelegenheiten schaffen, um junge KabarettistInnen zu fördern“, dankte AKNÖ-Direktor Mag. Helmut Guth am Ende des Abends den KünstlerInnen.

Intelligente Unterhaltung

Unter den Gästen des Abends befand sich auch St. Pöltens Bürgermeister Mag. Matthias Stadler, der die tolle Stimmung im Saal auf den Punkt brachte. „St. Pölten ist offenbar ein guter Boden, um gute Wuchtel zu schieben“, so das Stadtobershaupt, das während eines Acts selbst auf die Bühne gebeten wurde und dort beste Figur machte.

Ehrenwuchtel für Reinhard Kosik

Und obwohl an diesem Abend kein Wettbewerb stattfand, gab es dennoch einen Preisträger. AKNÖ-Veranstaltungsmanager Reinhard Kosik, Erfinder der „Wuchtel“, erhielt als Dankeschön für sein großes Engagement von den KünstlerInnen und der AKNÖ-Direktion die „Ehrenwuchtel“ verliehen.

Wuchtel, die: großer NÖ Kabarettpreis

Seit 2003 veranstaltet die AKNÖ den großen niederösterreichischen Kabarett- und Comedypreis. Die „Wuchtel“ ist einer der renommiertesten Preise in der österreichischen Kleinkunstszene und wurde 2012 bereits zum zehnten Mal vergeben. Mit ihm fördert die AKNÖ Nachwuchstalente und gibt ihnen die Möglichkeit, Bühnenerfahrung zu sammeln. Der Siegespreis ist mit 1.500 Euro dotiert und wird vom Publikum und einer Fachjury gemeinsam vergeben. Darüber hinaus erwarten die GewinnerInnen weitere garantierte Auftritte bei Veranstaltungen der AKNÖ. 2012 gab es zwei Sieger: Markus Traxler und Stefan Eichner.

Kultur, Freizeit und Sport

Schwerpunkte

Im Jahr 2012 hat die AKNÖ gemeinsam mit dem ÖGB die 2011 begonnene Veranstaltungsreihe „Begegnung in der Region“ in allen vier niederösterreichischen Vierteln fortgeführt, um neben einer interessenpolitischen und kulturellen Schwerpunktsetzung auch die regionalen Besonderheiten Niederösterreichs hervorzuheben. Rund 1.900 ArbeitnehmerInnen besuchten mit ihren Familien die Veranstaltungen in Stockerau, Sigmundsherberg, Wiener Neustadt und Wieselburg. Geboten wurden ein Spiel- und Bewegungsprogramm für Kids und ein interessenpolitisches Quiz mit tollen Preisen.

Wintersporttage

Die AKNÖ-ÖGB-Wintersporttage erfreuen sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit – für Wintersportfans bieten die Wintersporttage alles, was das Herz begehrt: Gratis-Skifahren, -Snowboarden oder -Langlaufen in einem niederösterreichischen Skigebiet – das äußerst positive Feedback von BetriebsrätInnen, FunktionärInnen und TeilnehmerInnen führte dazu, dass 2012 bereits drei Wintersporttage abgehalten wurden. Insgesamt nahmen daran 1.300 Sportbegeisterte teil.

Sportbewerbe

Ob beim Betriebsfußballcup oder bei den Kegelmeisterschaften – was bei den Sportbewerben von AKNÖ und ÖGB zählt, sind Spielfreude, Ehrgeiz und Teamplay. Neben dem Fußballcup und dem Kegelwettbewerb veranstaltet die AKNÖ auch einen Hallenfußballcup für SeniorInnen und eine Stocksportmeisterschaft. Dabei werden pro Jahr über 100 Spiele organisiert und durchgeführt.

Als zusätzliches Service in Kooperation mit den AKNÖ-Bezirksstellen im Programm: eine Fackelwanderung (250 TeilnehmerInnen) und eine Sportartikeltauschbörse (400 TeilnehmerInnen). Bei den Bewerben traten 2012 insgesamt 446 Teams an.

Kulturveranstaltungen

Höhepunkt im Kulturbereich der AKNÖ war 2012 neben dem Finale sicherlich auch die Gala zum zehnjährigen Geburtstag des „NÖ Kabarett- und Comedypreises“, die in der „Bühne im Hof“ in St. Pölten erfolgreich veranstaltet wurde. Ab 2014 soll der Kabarett- und Comedypreis auf Basis eines neuen Konzepts durchgeführt werden.

Rund 6.400 Menschen besuchten die Kulturveranstaltungen der AKNÖ, die Mitgliedern die Möglichkeit bot, vor allem hochwertige Kabarettprogramme in der Region zu sehen.

Leistungen im Bereich Kultur, Freizeit und Sport

	Anzahl
TeilnehmerInnen bei 4 Veranstaltungen „Begegnung in der Region“	1.900
TeilnehmerInnen Sportwettbewerbe	3.100
TeilnehmerInnen bei 3 Wintersporttagen	1.300
BesucherInnen bei 42 Kulturveranstaltungen (inkl. Kabarett- & Comedypreis)	6.372



Spiel und Spaß für die Kids gab es bei der Veranstaltungsreihe „Begegnung in der Region“.



250 TeilnehmerInnen nahmen an der Fackelwanderung in Waidhofen/Thaya teil.

Standortentwicklung



„ Ich habe schon öfter die Hilfe der AKNÖ in Anspruch genommen. Einmal habe ich bei meinem Steuerausgleich nicht genau gewusst, was ich alles steuerlich absetzen darf. Da habe ich mich einfach an die Arbeiterkammer gewandt. Die AK-Beraterin hat mir dann alles erklärt und ich bekam meine zu viel bezahlten Steuern zurück. Und als ich Probleme mit Gutscheinen hatte, da haben mir die Infos auf der AK-Homepage geholfen, mein Problem zu lösen. “

Iris Mück, 23 Jahre, Sekretärin





Standortentwicklung St. Pölten

Von der Idee zum Spatenstich

Im Mai 2011 fiel die Grundsatzentscheidung, dass die NÖ Arbeiterkammer den Sitz ihrer Zentrale von Wien nach St. Pölten verlegt. Diesem Beschluss der Vollversammlung ging eine Machbarkeitsstudie voraus, welche die wirtschaftlichen und organisatorischen Aspekte einer solchen Übersiedelung überprüfte. Nach Vorliegen der Daten sprach sich das niederösterreichische ArbeitnehmerInnenparlament einstimmig für eine Standortverlegung von Wien nach St. Pölten aus.

Standortprüfung und Entscheidung

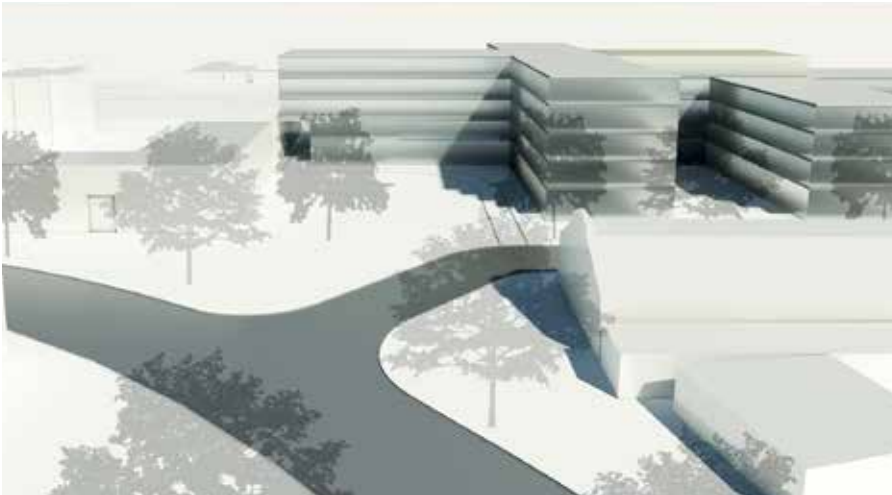
Der Beschluss der Übersiedelung fand auch in der Medienberichterstattung viel Beachtung und in der Folge meldeten sich mehrere Projektentwickler, die ihrerseits die Integration der Arbeiterkammer in ihre Standorte anboten. Ursprünglich war geplant gewesen, den Neubau der AKNÖ in der Maximilianstraße anzusiedeln, ein entsprechendes Grundstück war vor Jahren erworben worden. Um eine möglichst objektive Bewertung aller neuen Möglichkeiten zu bekommen, wurde eine öffentliche Kundmachung der Standortsuche getätigt.



**Aus der Vogelperspektive.
Die geplante Lage des neuen Arbeitneh-
merInnenzentrums der AKNÖ in der
St. Pöltner Herzogenburgerstraße**

In der Folge wurden bis März 2012 sechs Grundstücke bzw. Projekte in Innenstadtlage einer intensiven Prüfung unterzogen. Bewertet wurden dabei vor allem die Entwicklungsmöglichkeiten für die NÖ Arbeiterkammer und die städtebaulichen Entwicklungsszenarien. Gleichzeitig wurde die Bedarfsanalyse für das Bürogebäude der AKNÖ konkretisiert und für alle zu prüfenden Grundstücke entwickelten Architekten Masterpläne und Baumassenstudien für den erarbeiteten Bedarf.

Letztendlich stellte sich das Gelände des ehemaligen Schlachthofs der Gemeinde St. Pölten in der Herzogenburgerstraße 18-20 als am besten geeigneter Standort für die AKNÖ heraus. Die Erweiterungsmöglichkeiten am Gelände, die Möglichkeit einer Hochgarage statt einer teureren Tiefgarage, die zentrale Lage und Anbindung durch die neue Traisenbrücke, die Nähe zum Bahnhof, zur Innenstadt und zum Regierungsviertel zeichnen das Grundstück aus.



Architekturstudie – Blick auf die Kreuzung vor dem Eingangsbereich der AKNÖ Zentrale in der Herzogenburgerstraße in St. Pölten.

Daher fällte am 29. März der Vorstand der NÖ Arbeiterkammer die Entscheidung, diesen Standort auszuwählen und mit der Gemeinde St. Pölten entsprechende Verhandlungen zu führen, um die AKNÖ auf diesem Areal anzusiedeln.

Es wurden mehrere Varianten, unter anderem auch eine Baurechtslösung, überprüft, letztendlich beschlossen die AKNÖ und der Gemeinderat St. Pölten einen Grundstückstausch der Liegenschaften in der Herzogenburgerstraße und der Bezirksstelle der AKNÖ am Gewerkschaftsplatz 2. Gleichzeitig verpflichtete sich die NÖ Arbeiterkammer, die bisher dort situierten Jugendeinrichtungen in das Gelände weiterhin zu integrieren, um so die Wertungleichheit der Grundstücke auszugleichen.

Das Jugendzentrum Steppenwolf und die Jugendkulturhalle frei:raum werden daher – neu errichtet – weiterhin am Standort bleiben. Für die Neuerrichtung sind die Betreiber der Jugendeinrichtungen eng eingebunden worden, um die Vorstellungen der Jugendlichen und



Architekturstudie – die Zukunft des ehemaligen Schlachthof-Areals in St. Pölten



Schon Geschichte! Der ehemalige Schlachthof in St. Pölten weicht dem neuen ArbeitnehmerInnenzentrum der AKNÖ.



Die Medien – wie hier die NÖN – berichteten ausführlich über den Bau-Beschluss der AKNÖ-Vollversammlung.

NutzerInnen zu berücksichtigen. Darüber hinaus wurde die Bauführung so gesetzt, dass die neuen Jugendzentren schon errichtet werden, bevor die alten abgerissen werden. Damit soll ein fast durchgehender Betrieb der Einrichtungen gewährleistet werden.

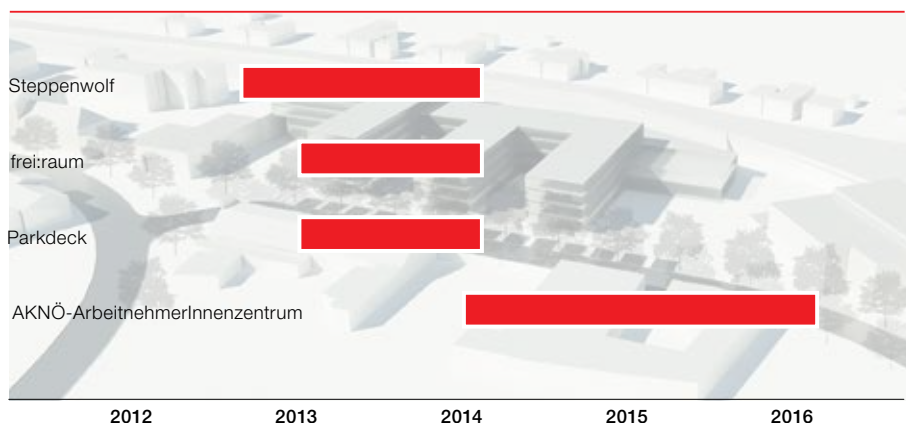
Am 29. Mai 2012 konnte das niederösterreichische ArbeitnehmerInnenparlament in seiner Vollversammlung dann letztendlich alle entsprechenden Beschlüsse fassen, um einen raschen Baubeginn zu ermöglichen.

Spatenstich für das ArbeitnehmerInnenzentrum St. Pölten

Schon vorher stellte der Gesetzgeber die NÖ Arbeiterkammer aber vor die Tatsache, dass mit dem Stabilitätspakt 2012 die bisher kalkulierten Baukosten um 20 Prozent teurer zu werden drohten. In der AKNÖ reagierte man rasch darauf und plante den Bauzeitplan entsprechend um. Da für das Grundstück Herzogenburgerstraße für die Standortentscheidung schon wesentliche Vorarbeiten geleistet wurden und Vorstudien vorlagen, konnte die Architektenaus-

Das AKNÖ-Bauprojekt

Der Zeitplan



Der Zeitplan sieht zuerst den Bau des Jugendzentrums „Steppenwolf“ vor. Zeitlich gestaffelt werden dann das Parkdeck, die Veranstaltungshalle „frei:raum“ und bis 2016 das ArbeitnehmerInnenzentrum fertig gebaut.



Der Baubeginn am Gelände des alten St. Pöltner Schlachthofs wurde mit einem Konzert der Band „Shore“ eingeläutet.

schreibung rasch umgesetzt werden. Diese hat das Architekturbüro Maurer aus Hollabrunn für sich entschieden. Damit konnte neben der Bauherrenbegleitung durch die Waidhofner Firma M.O.O.Con, die sich in einer EU-weiten Ausschreibung durchgesetzt hatte, und dem Anwaltsbüro Heid-Schiefer ein weiteres erfahrenes niederösterreichisches Unternehmen mit der Umsetzung des Projektes betraut werden. In kürzestmöglicher Zeit wurden die Pläne fertiggestellt und um die Baubewilligung eingereicht. Die Gemeinde St. Pölten prüfte diese Einreichungen, forderte noch weitere Gutachten zur Lärmentwicklung ein, kam aber rasch zu einer positiven Entscheidung, sodass am 8. August 2012 der Spatenstich für das ArbeitnehmerInnenzentrum getätigt werden konnte. Im Beisein von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Josef Leitner, Bürgermeister Mag. Matthias Stadler und AKNÖ-Präsident Hermann Haneder wurde der Beginn der Bauarbeiten gestartet. Im August und September 2012 wurden bereits die Abbrucharbeiten des ehemaligen Schlachthofes, der Aushub und die Fundamentierungen durchgeführt. Im Spätherbst wurde dann mit dem Bau des Jugendzentrums Steppenwolf begonnen, die Gleichfeier konnte bereits für das



8. August 2012: ein historischer Tag: Landeshauptmann Dr. Pröll, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Leitner, Bürgermeister Mag. Stadler, AKNÖ-Präsident Haneder und Direktor Mag. Guth beim Spatenstich



Das Jugendzentrum Steppenwolf, das auch eine Sportanlage beinhaltet, wird als erster Bauteil des Projekts fertiggestellt werden.

Zuerst das Stimmungsbild, dann das Design. In einem Workshop mit MitarbeiterInnen und FunktionärInnen wurde ein sogenanntes „Moodboard“ für den Architekten entwickelt.



Frühjahr 2013 angesetzt werden. In der Folge wird dann mit dem Hochbau der Garage und dem Neubau der Jugendkulturhalle und dem Hochbau für das ArbeitnehmerInnenzentrum die Bautätigkeit konsequent weitergeführt. Abgesiedelt wird hingegen die Veterinärmedizinische Untersuchungsanstalt der Stadt St. Pölten, die bisher auch am Gelände beheimatet war. Dieser Bau wird geschliffen, um Platz für das ArbeitnehmerInnenzentrum zu machen. Die Absiedelung erfolgt 2013.

Moodboard zur Designfindung

Zur Gestaltung des Hauses wurde überdies ein Prozess aufgesetzt, in den die FunktionärInnen des Vorstandes und etliche MitarbeiterInnen des Hauses einbezogen wurden. In einem zweistufigen Verfahren (Befragung und Workshop) wurden knapp 60 Kolleginnen und Kollegen über ihre Vorstellungen für den Neubau befragt und ein Stimmungsbild aus diesen Rückmeldungen wurde erstellt. Das sogenannte Moodboard dient den Architekten als Grundlage





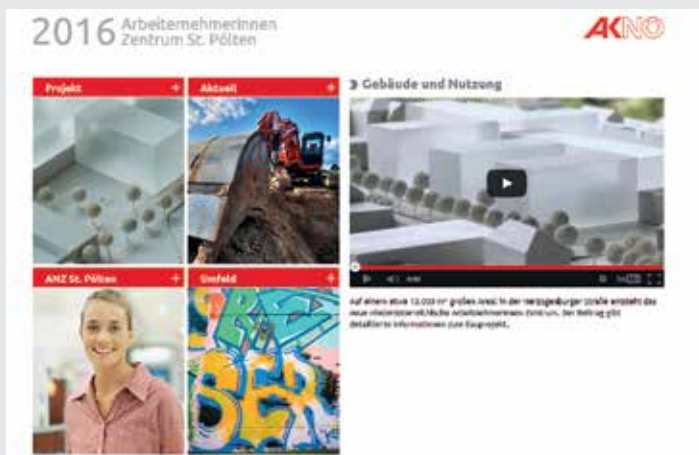
zum Design des neuen ArbeitnehmerInnenzentrums und findet in der Fassadengestaltung wie auch im Innenraumkonzept seinen Widerhall.

Interne Projektorganisation

Um das neue ArbeitnehmerInnenzentrum bestmöglich zu planen, arbeiten AKNÖ-intern zwei Projektgruppen: ein Organisationsteam, das sich um die Anforderungen der Abteilungen und die bestmöglichen Abläufe annimmt und das Bauteam, das sich um die technische Umsetzung der Anforderungen kümmert. Beide Projektteams arbeiten eng verknüpft und haben das gemeinsame Ziel, ein funktionales Gebäude zu errichten, das den Anforderungen eines modernen, energieeffizienten Bürohauses entspricht und die KundInnen- und MitarbeiterInnenbedürfnisse berücksichtigt. Daneben bemüht sich das Kommunikationsteam darum, die Ergebnisse der Projektgruppen zunächst in der internen Kommunikation weiterzugeben, zuletzt aber verstärkt auch die AnrainerInnen über den Baufortschritt zu informieren.



Vom Moodboard zum Entwurf: Das neue Gebäude wird hell und freundlich gestaltet. Ratsuchende sollen sich ebenso wohlfühlen wie die ExpertInnen.



Eine Bauwebsite begleitet mit einer Webcam den Baufortschritt der neuen AKNÖ-Zentrale: www.anzstp.at.

Finanzbericht

AKNÖ

„ Als Großkundenbetreuer waren Provisionen ein erheblicher Bestandteil meines Einkommens. Nachdem mein Dienstverhältnis einvernehmlich aufgelöst wurde, wollte mir meine ehemalige Firma die mir zustehenden Provisionen nicht ausbezahlen. Deshalb ging ich zur AKNÖ. Vom AK-Team in Wiener Neustadt wurde ich kompetent unterstützt und vertreten. Die AKNÖ erreichte, dass ich rasch eine Vergleichssumme ausbezahlt bekam. “

Manfred Köckenbauer,
55 Jahre, Key-Account-Manager





Der AKNÖ-Finanzbericht

Bericht zum Rechnungsabschluss

Rechtsgrundlage

Die Organisation sowie der Aufgabenbereich der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich sind durch das Arbeiterkammergesetz 1992 (BGBl. Nr. 626/1991 in der geltenden Fassung) geregelt. Die NÖ Arbeiterkammer als Körperschaft öffentlichen Rechts ist zur Vertretung und Förderung der sozialen, wirtschaftlichen, beruflichen und kulturellen Interessen der niederösterreichischen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer berufen.

Gemäß § 10 Abs. 1 AKG gehören der Kammer alle im Bundesland Niederösterreich beschäftigten unselbstständig Erwerbstätigen mit Ausnahme der im § 10 Abs. 2 AKG angeführten Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer an. Als Aufsichtsbehörde ist das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz zuständig. Der Wirkungsbereich der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich erstreckt sich auf das Bundesland Niederösterreich. Die Arbeiterkammer ist gem. § 1 Körperschaftssteuergesetz in ihrem gesetzlich definierten Aufgabenbereich sowohl von der Körperschaftsteuer als auch von der Gewerbesteuer befreit.

Infolge des Fehlens der Unternehmereigenschaft ist sie gemäß § 2 Umsatzsteuergesetz weder umsatzsteuerpflichtig noch vorsteuerabzugsberechtigt. Lediglich mit den von ihr unterhaltenen Betrieben gewerblicher Art unterliegt sie sowohl der Ertragssteuer- als auch der Umsatzsteuerpflicht. Hier ist in erster Linie das in einem gesonderten Abrechnungskreis erfasste und über ein Verrechnungskonto mit der Buchhaltung der Kammer verbundene Seminar-Park-Hotel Hirschwang zu erwähnen.

Die Organe der Kammer, Kammerbüro

Die Organe der Kammer sind gemäß § 46 AKG 1992 die Vollversammlung, der Vorstand, das Präsidium, der Präsident, die Ausschüsse, die Fachausschüsse und der Kontrollausschuss. Die wichtigsten OrganwalterInnen bzw. -mitglieder im Wirtschaftsjahr des Rechnungsabschlusses waren:

Präsident:	HANEDER Hermann
Vizepräsidentin und Vizepräsidenten:	ADLER Brigitte HEMM Franz FIALA Michael WIESER Markus
Vorstandsmitglieder:	ARTMÄUER Alfred ASPERGER Christine FARTHOFER Christian

KAUER Christian
PAMMER Horst
PFEIFER Gottfried
PRIESCHING Herta
STERLE Harald
STRAUSSBERGER Erwin
PIRIBAUER Franz (bis 31. 1. 2012)
BUDER Thomas
ENGEL Bruno (kooptiert)
HARTMANN Petra (ab 1. 2. 2012) (kooptiert)
KUPETSCH Alfred (kooptiert)
LEIDENFROST Franz (kooptiert)
LIERNBERGER Margot (kooptiert) (bis 31. 1. 2012)
PFISTER Rene (kooptiert)
SOMMER Johann (ab 1. 2. 2012) (kooptiert)
STATTMANN Peter (kooptiert)

Die OrganwalterInnen bzw. -mitglieder der anderen Organe der Selbstverwaltung sind im AKNÖ-Jahresbericht 2012 angeführt.

Die zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben notwendigen fachlichen und administrativen Arbeiten hat das Kammerbüro zu leisten. Das Kammerbüro wird gemäß §§ 76 ff. AKG vom Direktor und den Direktor-StellvertreterInnen geleitet.

Die Zeichnung der Geschäftsstücke der Kammer erfolgt durch Präsident und Direktor bzw. Direktor-StellvertreterInnen nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 56 Abs. 1 Ziff. 2 und 77 Abs. 2 Ziff. 5 AKG sowie der Geschäftsordnung der AKNÖ.

Zusammensetzung des Direktoriums im Berichtsjahr:

Direktor: Mag. Helmut Guth

Direktor-StellvertreterInnen:

Mag. Thomas Wagnsonner (Finanzen, Organisation & Recht), Mag.^a Bettina Heise (Kommunikation & Marketing), Alfred Kermer (Zusammenarbeit mit betrieblichen und überbetrieblichen ArbeitnehmerInnenvertretungen), Günter Mayer (Personal & Infrastruktur)

Die Untergliederung des Kammerbüros ist im Jahresbericht 2012 angeführt. Der Beschäftigtenstand der Arbeiterkammer betrug zum Stichtag exklusive karenzierter und verliehener Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer wie folgt:



Beschäftigungsstand (Vollzeitäquivalent)

	Anzahl
Zentrale (ohne Lehrlinge)	254,0
Lehrlinge Zentrale Wien	2,0
Bezirksstellen	111,2
Logistikzentrum Vösendorf	10,0
Rechtsschutzbüros	25,8
Seminar-Park-Hotel Hirschwang (SPH)	26,3
Lehrlinge SPH	2,0
PensionistInnen	127,0

Erläuterungen zum Rechnungswerk

Der Vorstand genehmigte in seiner Sitzung am 16. Mai 2013 gemäß § 54 Abs. 3 Ziff. 2 AKG 1992 und § 8 Abs. 2 HO-AKNÖ den Entwurf des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2012 und legte ihn gemäß § 66 Abs. 1 AKG 1992 und § 15 Ziff. 4 in Verbindung mit § 17 Abs. 5 Ziff. 2 GO-AKNÖ der Vollversammlung für deren Tagung am 24. Mai 2013 zur Beschlussfassung vor. Dem Rechnungsabschluss ist gemäß § 16 HO-AKNÖ ein Bericht zum Rechnungsabschluss anzufügen.

In der Vollversammlung am 15. November 2011 wurde der den Rahmen für den vorliegenden Jahresabschluss 2012 bildende Voranschlag 2012 mit einem Ausgabenrahmen von insgesamt 57.900.000,00 Euro beschlossen.

In der Vollversammlung am 11. Mai 2012 wurde der Rechnungsabschluss 2011 mit einem Ausgabevolumen von 58.952.847,62 Euro genehmigt.

Vergleichs- und Ertragsrechnung

Vergleichsrechnung

Die wirtschaftliche Lage der Kammer war 2012 einerseits dadurch gekennzeichnet, dass die tatsächlich erzielten Erlöse bei den Kammerumlagen wieder über den Voranschlagswerten blieben und andererseits auch die sonstigen Erträge und die Zinserträge über den Werten des Voranschlages lagen. Die Mehreinnahmen betragen bei den Kammerumlagen rund 1,96 Mio. Euro. Die Zinserträge blieben um rund 0,43 Mio. Euro über dem entsprechenden Voranschlagswert. Aus sonstigen Erträgen betragen die Mehrerlöse rund 2,59 Mio. Euro. Die sonstigen Erträge ergaben sich größtenteils durch Verkäufe und Auslagerungen von Immobilien, Förderungen in der Bildungsberatung, Kostenrefundierungen infolge der Verrechnung mit dem Insolvenzschutzverband der ArbeitnehmerInnen und sonstigen Personalrefundierungen. Hinsichtlich der vom Land Niederösterreich in den vergangenen Jahren regelmäßig gewährten Subventionen für Stipendien und Lehrausbildungsbeihilfen gab es eine Zuwendung in Höhe von 200.000,00 Euro. Die im Wesentlichen der Kostenstruktur eines Dienstleistungsbetriebes entsprechenden Aufwendungen der Arbeiterkammer konnten im

KJ 2012 um insgesamt rund 4,71 Mio. Euro unter den Werten des Voranschlages gehalten werden. In den Aufwendungen sind finanzwirksame Maßnahmen der Bundesarbeitskammer (§ 9 Abs. 2 Ziff. 3 AKG) in den Positionen „5.2.1 Wirtschaftspolitik“ (45.545,11 Euro), „5.2.2 KonsumentInnenberatung – KonsumentInnenpolitik“ (35.510,16 Euro), „5.4.1. Information und Drucklegungen“ (62.589,93 Euro), „5.4.2 Öffentlichkeitsarbeit“ (245.238,70 Euro), „5.4.3 Dokumentationen“ (13.880,02 Euro), „5.5 Fachausschüsse“ (21.003,37 Euro), „5.6.1 Mitgliedsbeiträge“ (115.095,27 Euro), „5.6.2 Subventionen“ (142.216,16 Euro), „5.6.7 Unterstützung der wahlwerbenden Gruppen“ (57.480,64 Euro), „6.3.2 Bürobedarf und EDV-Aufwand“ (26.980,87 Euro), 6.4.1 Experten- und Prüfungsaufwand für die Verwaltung (6.141,96 Euro) und „7.2 Funktionsgebühren“ (477,67 Euro) enthalten.

Die Liegenschaftsverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH erbrachte als hundertprozentige Tochter der AKNÖ Leistungen in Form von Personalbereitstellung für Auskunfts- und Bürotätigkeiten in „5.1.1 Rechtsschutz und Rechtsberatung“ im Sozialrecht und Politik (4.580,45 EUR), in der Arbeitsrechtsberatung Wien (134.031,98 Euro) und im RSB West (27.022,91 Euro), in „5.1.4 Berufsfürsorge, Gesundheit und ArbeitnehmerInnenschutz“ (5.676,72 Euro), in „5.2.1 Wirtschaftspolitik“ (30.822,97 Euro), in „5.2.2 KonsumentInnenberatung – KonsumentInnenpolitik“ (130.066,37 Euro), „5.3.2 Berufliche Aus- und Weiterbildung“ (54.761,93 Euro), „5.3.4 Bibliotheken“ (24.663,36 Euro), „5.4.1 Information und Drucklegungen“ (137.743,50 Euro), in „6.4.4 Mitgliederverwaltung“ (76.477,70 EUR) und in „7.5 Aufwand für die Selbstverwaltung – Sonstiges“ (49.326,60 Euro), in Form von Bereitstellung von Reinigungspersonal in „6.1.3 Reinigung“ (882.105,21 Euro) in der Zentrale und in diversen Bezirksstellen und Außenstellen sowie in Form von Bereitstellung von Kraftfahrzeugen in „6.1.6 Betriebsaufwand“ (189.125,64 Euro) und durch die Einmietung in Gmünd für Miete in „6.1.2 Mietaufwand von Gebäuden“ (61.724,59 Euro) und für Betriebskosten in „6.1.6 Betriebsaufwand“ (9.900,00 Euro).

Im Bereich des Personalaufwandes ist in der Position „8.2 Sozialaufwand“ die Kantine als Betrieb gewerblicher Art mit Einnahmen in Höhe von 117.090,73 Euro und Ausgaben von 101.663,69 Euro (exkl. Personalaufwand) saldiert dargestellt. Für das Seminar-Park-Hotel Hirschwang wird ein eigener, unabhängiger Rechnungskreis geführt. Der bei Erträgen von 1.173.922,57 Euro und Aufwendungen von 1.844.018,21 Euro entstandene Betriebsabgang wurde durch entsprechende Verwendung der „Rückstellung für Betriebe der Kammer“ abgedeckt.

Die Überschreitungen in den Positionen „6.3 Büroaufwand“, „7.1 Sitzungen, Versammlungen, Ausschüsse und Delegationen“ und „7.3 Aufwandsentschädigungen für FunktionärInnen“ wurden durch Beschluss des Vorstandes genehmigt.

Durch die oben genannten Mehreinnahmen bzw. Minderaufwendungen konnten im vorliegenden Jahresabschluss über die von der Vollversammlung im Voranschlag 2012 beschlossenen 3,73 Mio. Euro Zuweisungen zu Rücklagen und Rückstellungen hinaus rund 9,68 Mio. Euro aus dem Jahresergebnis den Rücklagen und Rückstellungen zugeführt werden. Demgegenüber stehen Ausgaben für Investitionen in Höhe von 7,56 Mio. Euro und Verwendungen von Rücklagen und Rückstellungen in Höhe von 4,61 Mio. Euro.



Ertragsrechnung

1. Kammerumlagen **57.655.337,95 (2011: 55.452.030,35)**

Gegenüber dem Vorjahr war ein Anstieg um rund 2,20 Mio. Euro, d. s. 3,97 %, zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf einen Anstieg bei Löhnen und Gehältern der Umlagepflichtigen zurückzuführen.

2. Sonstige Erträge **4.590.805,36 (2011: 2.856.910,21)**

Die Steigerung in dieser Position ist vor allem auf den Verkauf von Grundstücken in Scheibbs und Bruck an der Leitha und aus Sacheinlagen von Grundstücken und Liegenschaften in die LIDI sowie auf Erträge aus Förderungen der Bildungsberatung durch Bundes- (BMUKK) und ESF-Mittel zurückzuführen. Die Sacheinlagen in die LIDI umfassten die BZST-Horn, Lilienfeld und St. Pölten und standen in direktem Zusammenhang mit der Neuerrichtung von Bezirksstellen (Horn und Lilienfeld) bzw. der Zentrale (St. Pölten). Aus diesen Sacheinlagen in die LIDI sind der AKNÖ keine Barmittel zugeflossen. Dieser Ertrag in der Höhe von 1,828 Mio. Euro musste zunächst der Bau- und Investitionsrücklage zugeführt werden und in weiterer Folge zwecks Anheben der Beteiligung an der LIDI im Ausmaß dieses Ertrages verwendet werden.

3. Zinsensaldo **633.169,39 (2011: 643.907,06)**

Der Rückgang des Zinsniveaus hat sich im Berichtsjahr kaum ausgewirkt, da der große Teil der Veranlagungen erst in den nächsten Jahren auslaufen wird.

4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen

Auflösungen von Rücklagen und Rückstellungen waren wie im Vorjahr nicht notwendig.

5. Sachaufwand **8.551.388,40 (2011: 9.026.907,29)**

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beim Sachaufwand ist vor allem im Bildungsbereich auf eine geringere Ausnützung des Bildungsbonus und auf die geplante Durchführung einer KOMPAK anstelle einer BRAK zurückzuführen.

5.1 Rechts- und Sozialbereich **2.450.367,57 (2011: 2.421.938,22)**

Der Rückgang bei „5.1.1 Rechtsschutz und Rechtsberatung“ basiert auf niedrigeren Rechtsschutz- und Veranstaltungskosten.

Bei „5.1.2 Lehrlings- und Jugendschutz“ ergab sich der Anstieg durch die Neueinführung des Lehrlingspaketes und einer Verlängerung der Veranstaltung „Zukunft-Arbeit-Leben“.

Bei „5.1.3 Sozialpolitik und Sozialberatung“ gab es durch das „Dialogforum spezial“ einen geplanten Anstieg bei den Aufwänden.

Bei „5.1.4 Berufsfürsorge, Gesundheit und ArbeitnehmerInnenschutz“ (Gesundheitszug und SIGE-Akademie) kam es neben dem zusätzlichen Zuschuss in Verbindung mit dem Ausstieg aus dem „Verein Kindercity“ wie auch bei „5.1.5 Frauen- und Jugendprojekten“ („Begegnung in den Regionen“) zu Anstiegen bei den Veranstaltungskosten.

5.2 Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz **744.628,36 (2011: 818.506,99)**

Bei „5.2.1 Wirtschaftspolitik“ und „5.2.4 ArbeitnehmerInnenveranlagungen“ kam es zu einem

Rückgang bei den Honoraren. Die Rückgänge bei „5.2.2 KonsumentInnenberatung“ ergaben sich insbesondere durch Einsparungen bei der Mietrechtsberatung infolge verstärkter Eigenberatung. Der Anstieg bei „5.2.3 Umweltschutz“ ist auf Honoraren für Studien begründet. Der Rückgang bei „5.2.5 Arbeitsmarktprojekte“ entstand durch geringere Aufwände bei der Beteiligung an diversen Implacementstiftungen.

5.3 Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich **1.775.632,38 (2011: 2.198.685,18)**

Der Rückgang bei „5.3.2 Beruflicher Aus- und Weiterbildung“ ist mit verringerten Ausgaben beim Bildungsbonus durch eine Änderung des Fördersystems zu begründen.

Bei „5.3.3 Funktionäre- und Betriebsräteschulung“ kam es zu einem Rückgang durch die Durchführung einer KOMPAK anstelle der Betriebsräteakademie, trotz erhöhter Ausgaben für die Sozialakademie, sonstiger Funktionäreausbildung und einer verstärkten Förderung der Gewerkschaftsschulen.

Bei „5.3.1 Kultur- und Bildungsveranstaltungen“ und bei „5.3.4 Bibliotheken“ kam es zu einem geringen Rückgang, während es bei „5.3.5 Sport“ einen Anstieg beim Sponsoring und bei den Veranstaltungskosten gab.

5.4 Information, Öffentlichkeitsarbeit,

Dokumentation

1.989.541,68 (2011: 1.982.210,51)

Diese Position blieb insgesamt nahezu unverändert. Bei „5.4.1 Information und Drucklegungen“ gibt es einen Rückgang bei den Honoraren und den Druckkosten für Plakate, bei „5.4.2 Öffentlichkeitsarbeit“ einen Anstieg durch die Durchführung einer Infotour.

5.5 Fachausschüsse

150.599,36 (2011: 136.432,89)

Der geringe Anstieg entstand durch vermehrte Aktivitäten der AKNÖ-Fachausschüsse, während es beim BAK-Fachausschusses MOBI einen Rückgang gab. Die Zuwendungen und Ausgaben für die Fachausschüsse der AKNÖ sind in der folgenden Tabelle ersichtlich.

Fachausschüsse

	Zuwendungen AKNÖ	Sonstige Einnahmen	Einnahmen gesamt	Ausgaben
Bau-Holz	3.897,94	14,28	3.912,22	9.044,35
Angestellte	21.861,94	14,24	21.876,18	21.909,28
TRS	8.151,58	16,02	8.167,60	11.417,40
Agrar-Nahrung-Genuss	5.551,00	12,42	5.563,42	8.025,48
MBE	28.217,04	33,27	28.250,31	38.834,59
soz./pers. Dienste	2.495,90	-20,06	2.475,84	5.748,50
Textil, Bekleidung, Leder	4.274,91	-23,82	4.251,09	6.068,54
Graphik-Papier	5.309,71	7,68	5.317,39	5.430,78
Verkehr	3.506,21	7,66	3.513,87	2.577,00
Gesundheit	22.382,98	19,76	22.402,74	19.092,00
Integration				1.448,07
GESAMT	105.649,21	81,45	105.730,66	129.595,99



5.6 Zuwendungen, Unterstützungen

und andere Betreuungskosten

1.440.619,05 (2011: 1.469.133,50)

Hier gab es in Summe einen leichten Rückgang. Fast keine Veränderungen gab es bei „5.6.1 Mitgliedsbeiträge“ und bei „5.6.2 Subventionen und Förderungsbeiträge“, Rückgänge bei den Lehrausbildungsbeihilfen und Stipendien durch eine Änderung der Fördersystems und Anstiege bei „5.6.5 Hilfsaktionen und Unterstützungen“ durch eine Erhöhung der Zwecksubventionen, bei „5.6.6 Wohnbauförderung“ durch Einführung des „Sozialen Bau- und Wohngeldes“ und bei „5.6.7 Unterstützung von wahlwerbenden Gruppen“ durch eine Inflationsanpassung.

6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand

6.568.648,94 (2011: 6.393.450,04)

6.1 Instandhaltung und Betriebsaufwand

2.918.637,84 (2011: 2.944.895,14)

In diesem Kapitel gab es in Summe einen geringen Rückgang, in der Position „6.1.1 Instandhaltung der Gebäude und technischen Anlagen“ einen Rückgang durch weniger Instandhaltungsaufwendungen, einen Anstieg bei „6.1.2 Mietaufwand von Gebäuden“ durch die Einmietung der Bezirksstelle Gmünd bei der LIDI und für die Ausweichlokale in Lilienfeld und Horn während der jeweiligen Bauphase und in „6.1.3 Reinigung“ durch den Einsatz von zusätzlichem Reinigungspersonal in St. Pölten, einen Rückgang in der Position „6.1.4 Energiekosten“ sowohl bei Strom (um rund 19.000 Euro) als auch bei den Heizkosten durch Gas und Fernwärme (um rund 8.000 Euro), einen Anstieg bei „6.1.6 Betriebskosten“ durch höhere Mietkosten für Fahrzeuge durch die Auslagerung des Fuhrparkmanagements an die LIDI und einen Rückgang bei der Position „6.1.7 Versicherungen“ durch geringere Prämien bei den Gebäudeversicherungen und den Kfz-Versicherungen durch die Auslagerung des Fuhrparks.

6.2 Postgebühren und Fahrtaufwand

2.270.347,55 (2011: 2.263.362,00)

In dieser Position gab es Einsparungen bei den Telefon- und Datenleitungskosten und einen Anstieg bei den Reisespesen, insbesondere durch die Infotour.

6.3 Büroaufwand

1.100.781,18 (2011: 993.478,22)

Der Anstieg ergibt sich in der Position „6.3.1 Miete und Instandhaltung von Büromaschinen und Einrichtung“ durch Nachverrechnungen aus 2011 für die Multifunktionsgeräte und durch Instandhaltungskosten zur Verbesserung der Telefonanlage.

6.4 Sonstiger Aufwand

278.882,37 (2011: 191.714,68)

Der Anstieg in „6.4.1. Experten- und Prüfungsaufwand für die Verwaltung“ ist auf Beratungskosten rund um die Errichtung des Servicecenter Wien und in der Position „6.4.4 Mitgliederverwaltung“ auf einen Anstieg bei den Honoraren zurückzuführen.

7. Selbstverwaltung

833.470,35 (2011: 831.899,44)

Der Anstieg in den Positionen „7.1 Sitzungen, Versammlungen, Ausschüsse und Delegationen“ und „7.3 Aufwandsentschädigungen für FunktionärInnen“ entstand durch eine zusätzliche Vollversammlung im Zusammenhang mit dem Neubau der Zentrale in St. Pölten im Mai 2012.

8. Personalaufwand **30.985.134,31 (2011: 29.661.131,08)**

Der Anstieg bei den Personalkosten erklärt sich durch die Gehaltserhöhung ab Juni. Die den Voranschlag überschreitenden Beträge bei Pensionszahlungen (309.631,82 Euro) und Abfertigungszahlungen (120.134,83 Euro) waren laut Haushaltsordnung als Verwendung der Rückstellung zur Pensionsvorsorge bzw. Abfertigungsvorsorge zu verbuchen.

9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen **13.415.594,40 (2011: 10.618.524,55)**

Unter dieser Position sind die Dotierungen diverser Rücklagen bzw. Rückstellungen ausgewiesen. Um die Finanzierung der neuen AKNÖ-Zentrale in St. Pölten zu sichern, wurden 7,80 Mio. Euro der Bau- und Investitionsrücklage zugewiesen, wobei auch zukünftig alle Auslagerungs- und Verkaufserlöse von Grundstücken und Gebäuden im jeweiligen Jahr zugunsten dieser Rücklage dotiert werden. Die Zuführung zur Rückstellung zur Pensionsvorsorge musste auf 3,43 Mio. Euro erhöht werden, da dieser Betrag infolge der Performance der Pensionskasse für das KJ 2011 und infolge der Überschreitungen bei den Pensionszahlungen entnommen werden musste.

10. Kosten der Umlageneinhebung **861.515,39 (2011: 828.545,01)**

Für die aus der Einhebung der Kammerumlage entstehenden Verwaltungskosten verrechnen die Sozialversicherungsträger den Arbeiterkammern einen pauschalen Aufwandersatz in Höhe von 1,5 Prozent.

11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer **1.663.560,91 (2011: 1.592.390,21)**

Die Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer werden gemäß § 90 AKG von der Arbeiterkammer Wien geführt. Zur Abdeckung der daraus erwachsenden Kosten erhält die Arbeiterkammer Wien von den übrigen Länderkammern eine Vergütung in Höhe von 3 Prozent der Erträge aus Kammerumlagen des jeweils vorangegangenen Jahres.

Vermögensbilanz

Die Vermögensbilanz zum 31. Dezember 2012 weist im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2011 eine Steigerung der Bilanzsumme um rund 4,309 Mio. Euro auf rund 85,509 Mio. Euro aus.

AKTIVA

Das Anlagevermögen stieg um rund 1,007 Mio. Euro auf rund 53,702 Mio. Euro infolge von Zugängen in Höhe von 7,655 Mio. Euro gegenüber Abschreibungen bzw. Abgängen in Höhe von 6,648 Mio. Euro.

Bei den Finanzanlagen ist unter Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 9.538.605,80 Euro der 100 %-Anteil an der LIDI ausgewiesen. Dieser Betrag setzt sich aus dem zur Gänze einbezahlten Stammkapital von 35.000,00 Euro, einem Gesellschafterzuschuss in Höhe von 7.359.823,63 Euro und der Sacheinlage in Form der BZST-Liegenschaften in Gmünd, St. Pölten, Horn und Lilienfeld in Höhe von 1.891.090,00 Euro zusammen. (Die Bilanz der LIDI zum 31. 12. 2012 sowie die Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Ge-



schäftsjahr 2012 befinden sich im Abschnitt „Verbundene Unternehmen“).

Von der LIDI wurden mit Stichtag 31. 12. 2012 insgesamt 52 MitarbeiterInnen – davon 30 ArbeiterInnen im Bereich Reinigung und 22 Angestellte als Aushilfskräfte zur Spitzenabdeckung im externen Leistungsbereich – an die AKNÖ überlassen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 5.518.716,62 Euro dienen für zukünftige Pensionsleistungen und sind daher gemäß § 94 EstG von der Kapitalertragsteuer befreit. Unter sonstige Beteiligungen befinden sich Aktienanteile in Höhe von 8.200,87 Euro, die zur Sicherung der Informationsbeschaffung zur Wahrung der Interessen von ArbeitnehmerInnen verwendet werden. Das Umlaufvermögen stieg um rund 3,097 Mio. Euro auf rund 30,704 Mio. Euro, wobei die Forderungen insbesondere bei den Kammerumlagen angestiegen sind. Die Kassenstände blieben mit rund 0,0164 Mio. Euro beinahe unverändert, während es bei den Guthaben bei Banken zu einem Anstieg um rund 2,742 Mio. Euro auf nunmehr 23,328 Mio. Euro kam. Da einige Festgeldgeschäfte zur Absicherung für zukünftige Pensionsleistungen dienen, sind sie ebenso wie die dafür im Anlagevermögen vorgesehenen festverzinslichen Wertpapiere gemäß § 94 EstG von der Kapitalertragsteuer befreit.

Die Rechnungsabgrenzungsposten blieben fast unverändert bei rund 1,104 Mio. Euro.

PASSIVA

Das Kapital stieg um rund 2,148 Mio. Euro durch Investitionen in Höhe von 7,557 Mio. Euro und Abschreibungen und Anlagenabgänge in Höhe von 6,648 Mio. Euro auf rund 50,265 Mio. Euro. Die Rücklagen erhöhten sich um rund 0,230 Mio. Euro auf rund 10,258 Mio. Euro durch Verwendungen für Investitionen um rund 7,557 Mio. Euro und für finanzwirksame Maßnahmen der BAK um 0,013 Mio. Euro und durch Dotierungen in Höhe von rund 7,8 Mio. Euro. Die Rückstellungen stiegen um rund 1,015 Mio. Euro auf rund 21,595 Mio. Euro. Der Stand der einzelnen Rückstellungen zum Stichtag 31. Dezember 2012 betrug wie folgt:

1. Abfertigungsrückstellung	4.613.559,12	(2011: 4.401.981,88)
2. Pensionsrückstellung	7.400.347,58	(2011: 7.400.401,95)
3. Reparatur- und Instandhaltungsrückstellung	399.327,36	(2011: 399.327,36)
4. Wahlrückstellung	2.370.060,93	(2011: 1.752.202,48)
5. Rückstellung für Betriebe der Kammer	376.578,49	(2011: 796.674,13)
6. Sonstige Rückstellungen	6.434.922,33	(2011: 5.828.961,34)
a. J.-Hesoun-Fachausbildung	705.513,89	(2011: 705.513,89)
b. Rechtsschutz	717.854,84	(2011: 717.854,84)
c. Expertenleistungen	218.484,55	(2011: 218.484,55)
d. Vorsorge gemäß § 12 (5) RILAK und § 19 (2) DBPO	1.535.290,70	(2011: 1.413.973,15)
e. Vorsorge gem. § 27 ALVG	218.991,03	(2011: 295.026,21)
f. Noch nicht konsumierte Urlaube	3.038.787,32	(2011: 2.478.108,70)

Die Verbindlichkeiten stiegen um rund 0,728 Mio. Euro auf rund 3,391 Mio. Euro.

Die Vermögensbilanz in Euro

		Aktiva
A. Anlagevermögen		
A.1. Immaterielle Vermögenswerte		79.833,65
A.2 Sachanlagen		
A.2.1 Bebaute Grundstücke	37.873.074,71	
A.2.2 Betriebs- und Geschäftsausstattung	683.343,39	
A.2.3 Anlagen in Bau	0,00	38.556.418,10
A.3 Finanzanlagen		15.065.523,29
A.3.1 Beteiligung an verbundenen Unternehmen	9.538.605,80	
A.3.2 Wertpapiere des Anlagevermögens	5.518.716,62	
A.3.3 Sonstige Beteiligungen	8.200,87	15.065.523,29
Anlagevermögen		53.701.775,04
B. Umlaufvermögen		
B.1 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		7.359.089,69
B.2 Wertpapiere und Anteile		0,00
B.3 Kassenbestand und Guthaben bei Banken		23.344.823,77
Umlaufvermögen		30.703.913,46
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		1.103.605,22
BILANZSUMME		85.509.293,72

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr 2012 im Vergleich zum Jahr 2011 um rund 1 Mio. Euro und das Umlaufvermögen stieg um rund 3,1 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme stieg 2012 im Vergleich zu 2011 um 4,3 Mio. Euro auf rund 85,5 Mio. Euro.

		Passiva
A. Kapital		50.265.090,67
B. Rücklagen		
B.1 Bau- und Investitionsrücklage		9.237.748,03
B.2 Sonstige Rücklagen		1.020.224,36
Rücklagen		10.257.972,39
C. Rückstellungen		
C.1 Rückstellung für Abfertigungsansprüche		4.613.559,12
C.2 Rückstellung für Pensionsvorsorge		7.400.347,58
C.3 Rückstellung für Erhaltungs- und Reparaturaufwand		399.327,36
C.4 Rückstellung für Wahlaufwand		2.370.060,93
C.5.1 Rückstellung für Betriebe der Kammer		376.578,49
C.5.2 Sonstige Rückstellungen		6.434.922,33
Rückstellungen		21.594.795,81
D. Verbindlichkeiten		
D.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00
D.2 Verbindlichkeiten aus Darlehen		0,00
D.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.812.803,60
D.4 Sonstige Verbindlichkeiten		1.578.631,25
Verbindlichkeiten		3.391.434,85
BILANZSUMME		85.509.293,72

Das Kapital nahm 2012 um rund 2,1 Mio. Euro auf 48,1 Mio. Euro zu. Die Rücklagen erhöhten sich um 0,2 Mio. Euro. Die Rückstellungen stiegen um rund 1,0 Mio. Euro und die Verbindlichkeiten um 0,7 Mio. Euro.



Die Ertragsrechnung in Euro

Gegenüber 2011 stieg die Kammerumlage um 3,97 Prozent.

	Erträge 2012
1. Kammerumlagen	57.655.337,95
2. Sonstige Erträge	4.590.805,36
3. Zinsensaldo	633.169,39
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0,00
Summe Erträge	62.879.312,70

Der Sachaufwand verringerte sich im Vergleich zu 2011 um rund 5,27 Prozent.

	Aufwendungen 2012
5. Sachaufwand	8.551.388,40
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	6.568.648,94
7. Kosten der Selbstverwaltung	833.470,35
8. Personalaufwand	30.985.134,31
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	13.415.594,40
10. Kosten der Umlageneinhebung	861.515,39
11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer	1.663.560,91
Summe Aufwendungen	62.879.312,70

	Erträge und Aufwendungen 2012 im Detail	
1. Kammerumlagen	57.655.337,95	
2. Sonstige Erträge		
2.1 Mieterträge	560.087,33	
2.2 Verkaufserlöse	2.064.335,02	
2.3 Sonstige Erträge	1.966.383,01	4.590.805,36
3. Zinsensaldo		
3.1 Zinsenerträge	677.720,20	
3.2 Kapitalertragsteuer	-44.550,81	633.169,39
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen		
4.1 Auflösung von Rücklagen	0,00	
4.2 Auflösung von Rückstellungen	0,00	0,00
5. Sachaufwand		
5.1 Rechts- und Sozialbereich		
5.1.1 Rechtsschutz und Rechtsberatung	840.732,63	
5.1.2 Lehrlings- und Jugendschutz	307.961,83	
5.1.3 Sozialpolitik und Sozialberatung	97.067,68	
5.1.4 Berufsfürsorge, Gesundheit u. Arbeitnehmerschutz	1.031.648,72	
5.1.5 Frauen- und Jugendprojekte	172.956,71	2.450.367,57
5.2 Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz		
5.2.1 Wirtschaftspolitik	111.282,16	
5.2.2 Konsumentenberatung – Konsumentenpolitik	223.623,29	
5.2.3 Umweltschutz	28.731,93	
5.2.4 Arbeitnehmerveranlagung	358.857,27	
5.2.5 Arbeitsmarktprojekte	22.133,71	744.628,36

Erträge und Aufwendungen 2012 im Detail

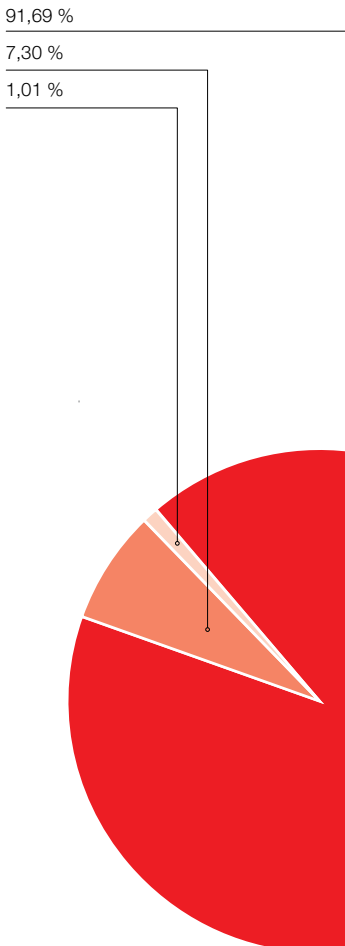
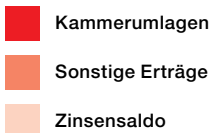
5.3 Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich		
5.3.1 Kultur- und Bildungsveranstaltungen	115.251,84	
5.3.2 Berufliche Aus- und Weiterbildung	543.986,13	
5.3.3 Funktionäre- und Betriebsräteschulung	872.710,87	
5.3.4 Bibliotheken	114.376,81	
5.3.5 Sport	129.306,73	1.775.632,38
5.4 Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation		
5.4.1 Information und Drucklegungen	843.282,69	
5.4.2 Öffentlichkeitsarbeit	1.044.468,49	
5.4.3 Dokumentationen	101.790,50	1.989.541,68
5.5 Fachausschüsse		150.599,36
5.6 Zuwendungen, Unterstützungen und andere Betreuungskosten		
5.6.1 Mitgliedsbeiträge	124.678,99	
5.6.2 Subventionen und Förderungsbeiträge	193.509,16	
5.6.3 Lehrausbildungsbeihilfen	66.720,00	
5.6.4 Stipendien	108.318,00	
5.6.5 Hilfsaktionen und Unterstützungen	135.480,74	
5.6.6 Wohnbauförderung	16.285,31	
5.6.7 Unterstützung der wahlwerbenden Gruppen		
5.6.7.1 AKNÖ	716.650,00	
5.6.7.2 BAK	57.480,64	
5.6.8 Ehrung von ArbeitsjubilantInnen	21.496,21	
5.6.9 Sonstiges	0,00	1.440.619,05
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand		
6.1 Instandhaltung und Betriebsaufwand		
6.1.1 Instandhaltungen der Gebäude und technischen Anlagen		
	272.179,52	
6.1.2 Mietaufwand von Gebäuden	689.037,65	
6.1.3 Reinigung	886.965,92	
6.1.4 Energieaufwand	472.583,11	
6.1.5 Abgaben und Gebühren	5.619,90	
6.1.6 Betriebsaufwand	458.253,75	
6.1.7 Versicherungen	133.997,99	2.918.637,84
6.2 Postgebühren und Fahrtaufwand		
6.2.1 Porti, Post- und Telefongebühren	1.491.831,69	
6.2.2 Reise- und Fahrtaufwand	778.515,86	2.270.347,55
6.3 Büroaufwand		
6.3.1 Miete und Instandhaltung von Büromaschinen und Einrichtungen		
	420.191,00	
6.3.2 Bürobedarf und EDV-Aufwand	665.181,68	
6.3.3 Sonstiger Büroaufwand	15.408,50	1.100.781,18

Der Rückgang von 19,24 Prozent bei den Aufwendungen im Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich ist auf verringerte Ausgaben beim AKNÖ-Bildungsbonus zurückzuführen.

Die Ausgaben für Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation blieben 2012 trotz Durchführung der AKNÖ-Infotour nahezu unverändert.



Ertragsstruktur 2012



Erträge und Aufwendungen 2012 im Detail

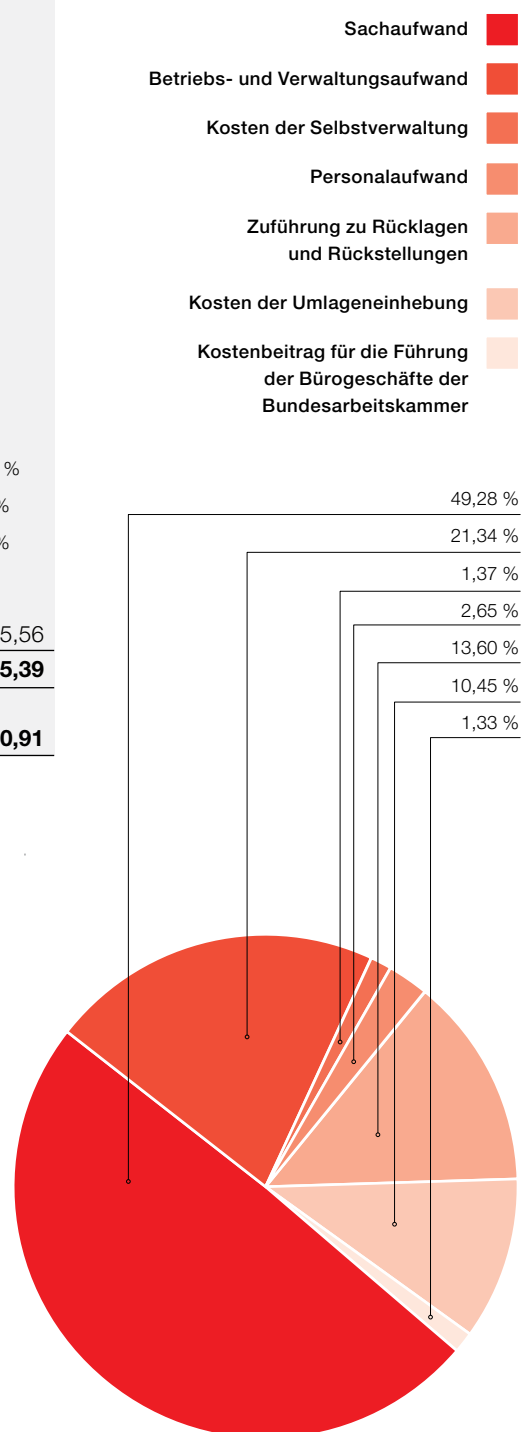
6.4 Sonstiger Aufwand		
6.4.1 Experten- und Prüfungsaufwand für die Verwaltung	113.463,41	
6.4.2 Repräsentation	4.252,59	
6.4.3 Zinsenaufwand und sonstige Bankspesen	21.535,65	
6.4.4 Mitgliederverwaltung	85.650,44	
6.4.5 Qualitätsmanagement – Organisationsentwicklung	53.158,46	
6.4.6 Sonstiges	821,82	278.882,37
7. Aufwand für die Selbstverwaltung		
7.1 Sitzungen, Versammlungen, Ausschüsse und Delegationen	99.096,80	
7.2 Funktionsgebühren	454.701,63	
7.3 Aufwandsentschädigungen für Funktionäre	85.925,90	
7.4 Repräsentation	60.812,09	
7.5 Sonstiges	132.933,93	833.470,35
8. Personalaufwand		
8.1 Löhne und Gehälter	21.439.751,42	
8.2 Sozialaufwand	5.574.767,37	
8.3 Aus- und Fortbildung	270.615,52	
8.4 Pensionszahlungen	3.200.000,00	
8.5 Abfertigungszahlungen	500.000,00	30.985.134,31
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen		
9.1 Zuführung zu Rücklagen		
9.1.1 Zuführung zur Bau- und Investitionsrücklage	7.800.098,84	
9.1.2 Zuführung zu sonstigen Rücklagen		
9.1.2.1 Zuführung zur Rücklage für finanzwirksame Maßnahmen der BAK	0,00	

Die Einnahmen aus der
Kammerumlage machten 2012 rund
92 Prozent der Erträge der AKNÖ aus.

Erträge und Aufwendungen 2012 im Detail

9.1.2.2 Zuführung zur Rücklage für Grundlagenarbeit	0,00	
9.1.2.3 Zuführung zur Rücklage für Katastrophen und Wohnbadaufdarlehen	0,00	7.800.098,84
9.2 Zuführung zu Rückstellungen		
9.2.1 Zuführung zur Pensionsvorsorge	3.433.000,00	
9.2.2 Zuführung zur Abfertigungsrückstellung	331.712,07	
9.2.3 Zuführung zur Reparatur- und Instandhaltungsrückstellung	0,00	
9.2.4 Zuführung zur Wahrückstellung	800.000,00	
9.2.5 Zuführung zu sonstigen Rückstellungen		
9.2.5.1 Zuführung zur Rückstellung für Betriebe der Kammer	250.000,00	
9.2.5.2 Zuführung zur Rechts- und Beratungsrückstellung	0,00	
9.2.5.3 Zuführung zur J.-Hesoun- Fachausbildung-Rückstellung	88.163,00	
9.2.5.4 Zuführung zur Rechtsschutzrückstellung	0,00	91,69 %
9.2.5.5 Zuführung zur Rückstellung gem. § 19 (2) DBPO u. § 12 (5) RILAK	121.317,55	7,30 %
9.2.5.6 Zuführung zur Rückstellung gem. § 27 AIVG	0,00	1,01 %
9.2.5.7 Zuführung zur Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	591.302,94	5.615.495,56
10. Kosten der Umlageneinhebung		861.515,39
11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer		1.663.560,91

Aufwandsstruktur 2012





Die Leistungsübersicht in Euro

Erträge 2012	
1. Kammerumlagen	57.655.337,95
2. Sonstige Erträge	4.590.805,36
3. Zinsensaldo	633.169,39
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0,00
Summe Erträge	62.879.312,70

Aufwendungen 2012	
5. Dienstleistungen	44.215.508,76
6. Zuwendungen	1.889.662,89
7. Selbstverwaltung	833.470,35
8. Vorsorge für Leistungen	13.415.594,40
9. Kosten der Umlageneinhebung	861.515,39
10. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer	1.663.560,91
Summe Aufwendungen	62.879.312,70

Erträge und Aufwendungen 2012 im Detail		
1. Kammerumlagen		57.655.337,95
2. Sonstige Erträge		
2.1 Mieterträge	560.087,33	
2.2 Verkaufserlöse	2.064.335,02	
2.3 Sonstige Erträge	1.966.383,01	4.590.805,36
3. Zinsensaldo		
3.1 Zinsenerträge	677.720,20	
3.2 Kapitalertragsteuer	-44.550,81	633.169,39
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen		
4.1 Auflösung von Rücklagen	0,00	
4.2 Auflösung von Rückstellungen	0,00	0,00
5. Dienstleistungen der Arbeiterkammer		
5.1 Rechts- und Sozialbereich		
Sachaufwand	2.450.367,57	
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	4.442.573,80	
Personalaufwand	20.572.525,31	27.465.466,69
5.2 Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz		
Sachaufwand	744.628,36	
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	1.146.325,26	
Personalaufwand	6.017.595,69	7.908.549,31
5.3 Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich		
Sachaufwand	1.775.632,38	
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	508.681,84	
Personalaufwand	2.431.689,76	4.716.003,98

Die Aufwendungen im Rechts- und Sozialbereich sind 2012 auf dem Niveau von 2011 geblieben.

Erträge und Aufwendungen 2012 im Detail

5.4 Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation			
Sachaufwand	1.989.541,68		
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	399.422,71		
Personalaufwand	1.585.925,03	3.974.889,42	
5.5 Fachausschüsse		150.599,36	
6. Zuwendungen, Unterstützungen und andere Betreuungskosten			
Sachaufwand	1.440.619,05		
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	71.645,33		
Personalaufwand	377.398,51	1.889.662,89	
7. Aufwand für die Selbstverwaltung		833.470,35	
8. Vorsorge für Leistungen			
8.1 Zuführung zu Rücklagen			
8.1.1 Zuführung zur Bau- und Investitionsrücklage	7.800.098,84		
8.1.2 Zuführung zu sonstigen Rücklagen			
8.1.2.1 Zuführung zur Rücklage für finanzwirksame Maßnahmen der BAK			
	0,00		
8.1.2.2 Zuführung zur Rücklage für Grundlagenarbeit			
	0,00		
8.1.2.3 Zuführung zur Rücklage für Katastrophen und Wohnbaudarlehen			
	0,00	7.800.098,84	
8.2 Zuführung zu Rückstellungen			
8.2.1 Zuführung zur Pensionsrückstellung	3.433.000,00		
8.2.2 Zuführung zur Abfertigungsrückstellung	331.712,07		
8.2.3 Zuführung zur Reparatur- und Instandhaltungsrückstellung			
	0,00		
8.2.4 Zuführung zur Wahlrückstellung	800.000,00		
8.2.5 Zuführung zu sonstigen Rückstellungen			
8.2.5.1 Zuführung zur Rückstellung für Betriebe der Kammer			
	250.000,00		
8.2.5.2 Zuführung zur Expertenrückstellung			
	0,00		
8.2.5.3 Zuführung zur J.-Hesoun-Fachausbildung-Rückstellung			
	88.163,00		
8.2.5.4 Zuführung zur Rechtsschutzrückstellung			
	0,00		
8.2.5.5 Zuführung zur Rückstellung gem. § 19 (2) DBPO und § 12 (5) RILAK			
	121.317,55		
8.2.5.6 Zuführung zur Rückstellung gem. § 27 AIVG			
	0,00		
8.2.5.7 Zuführung zur Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube			
	591.302,94	5.615.495,56	
9. Kosten der Umlageneinhebung		861.515,39	
10. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK		1.663.560,91	

Die Zuführung zur Bau- und Investitionsrücklage war 2012 um rund 3 Mio. Euro höher als 2011.



Kontrollbericht des Kontrollausschusses zum Rechnungsabschluss 2012

Der Kontrollausschuss hat sich in seiner Sitzung am 17. Mai 2013 mit dem vom Vorstand der AKNÖ am 16. Mai 2013 genehmigten Entwurf des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2012 befasst und erstattet nach eingehender Behandlung des Rechnungsabschlusses 2012 der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich folgenden Kontrollbericht.

Rechtsgrundlage

Der Kontrollausschuss ist gemäß § 59 Abs. 5 AKG 1992 i. d. g. F. verpflichtet, einen Kontrollbericht über den Rechnungsabschluss der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich zu erstellen. Nach den Bestimmungen des § 59 Abs. 5 AKG und § 22 Abs. 8 der Geschäftsordnung der AKNÖ hat der Kontrollausschuss diesen Kontrollbericht der Vollversammlung vorzulegen. Die Prüfung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2012 erfolgte gemäß § 59 Abs. 1 und § 62 AKG.

Unterlagen

Die Beurteilung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2012 erfolgte unter Verwendung folgender Unterlagen:

1. Rechnungsabschluss
 - 1.1 Zahlenwerke des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2012 (einschließlich der Aufklärungen und Erläuterungen des Direktors Mag. Guth zu den Zahlenwerken)
 - a. Vermögensbilanz
 - b. Vergleichsrechnung
 - c. Ertragsrechnung
 - d. Leistungsübersicht zur Ertragsrechnung
 - 1.2 Bericht zum Rechnungsabschluss 2012 gemäß § 16 der Haushaltsordnung der AKNÖ.
2. Bericht des vom Vorstand gemäß § 70 Abs. 1 AKG bestellten Abschlussprüfers („CURA“ Treuhand- und Revisionsgesellschaft m.b.H.) über die Prüfung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2012
3. Beschlüsse, Prüfungsergebnisse und Protokolle der
 - Sitzung des Kontrollausschusses vom 21. Juni 2012
 - Sitzung des Kontrollausschusses vom 4. September 2012
 - Sitzung des Kontrollausschusses vom 3. Oktober 2012
 - Sitzung des Kontrollausschusses vom 7. November 2012
 - Sitzung des Kontrollausschusses vom 12. Dezember 2012
 - Sitzung des Kontrollausschusses vom 23. Jänner 2013
 - Sitzung des Kontrollausschusses vom 6. März 2013
 - Sitzung des Kontrollausschusses vom 10. April 2013

Vom Kontrollausschuss wurde zur Kenntnis genommen, dass im Vorstand der AKNÖ in seiner Sitzung am 16. Mai 2013 der Entwurf des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2012 unter Anwesenheit aller im Vorstand vertretenen Fraktionen einstimmig genehmigt wurde.

Ergebnis

Der Kontrollausschuss stellt fest, dass die gebärungsrelevanten gesetzlichen Vorschriften, die Vorschriften der Haushaltsordnung, der Geschäftsordnung sowie die Organbeschlüsse eingehalten wurden. Weiters stellt der Kontrollausschuss fest, dass die einschlägigen kaufmännischen Bewertungsvorschriften im Rechnungsabschluss für das Jahr 2012 beachtet wurden. Die erforderlichen Nachweise und Aufgliederungen zu den einzelnen Positionen des Rechnungsabschlusses wurden vorgelegt.

Zur form- und fristgerechten Behandlung durch die übrigen Organe der Kammer stellt der Kontrollausschuss fest, dass die Behandlung durch den Vorstand der Kammer sowie die Beschlussfassung des Vorstandes auf Vorlage des Rechnungsabschlusses 2012 an die Vollversammlung zur Beschlussfassung in deren Tagung am 24. Mai 2013 den Bestimmungen des Arbeiterkammergesetzes entsprechen.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2012 ist hinreichend erläutert, die finanzielle Lage der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich ist im Rechnungsabschluss für das Jahr 2012 ordnungsgemäß dargestellt.

Aufgrund der vom Kontrollausschuss gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse erfolgte die Führung der Geschäfte der Kammer im Jahre 2012 nach den Grundsätzen kaufmännischer Sorgfalt und Vorsicht und unter Einhaltung des von der Vollversammlung beschlossenen Voranschlages.

Das Prüfungsergebnis



Organisation



„ Wie viel Wochengeld steht uns zu, welche Kinderbetreuungsgeldvariante ist für uns die beste, was bedeutet Elternteilzeit und gibt es Zuverdienstgrenzen, die wir beachten müssen? Als unser Kind unterwegs war, haben wir uns viele Fragen gestellt. Schließlich wollten wir für unsere Familie die besten Entscheidungen treffen. In der AKNÖ-Bezirksstelle Tulln haben wir die Antworten auf unsere Fragen erhalten. Das hat uns sehr geholfen. “

Familie Karlinger, 1 bis 50 Jahre







Die Organisation

Die Struktur

Die niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen können sich auf ihre Interessenvertretungen verlassen: Tausende engagierte BetriebsrätInnen, PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen leisten täglich einen ausgezeichneten Job.

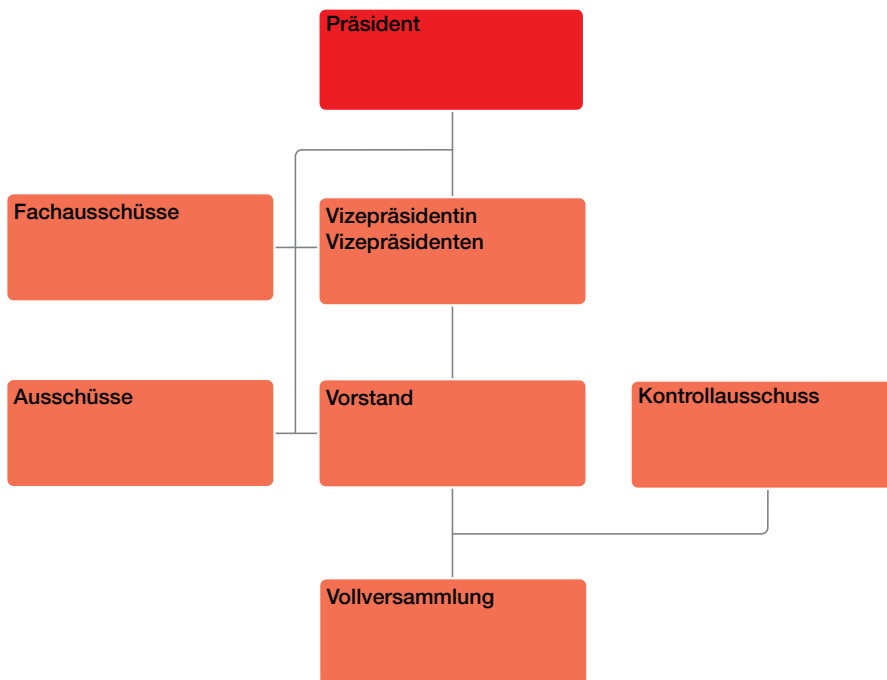
Die niederösterreichischen Beschäftigten wählen aus ihrer Mitte alle fünf Jahre 110 Kammerrätinnen und Kammerräte in die Gremien der Selbstverwaltung der NÖ Arbeiterkammer. Sie bilden gemeinsam das „ArbeitnehmerInnenparlament“. Die Kammerrätinnen und Kammerräte werden in ihrer politischen Arbeit durch die Grundlagenarbeit der ExpertInnen der AKNÖ unterstützt.

Die AKNÖ-ExpertInnen bringen ihre praktische Erfahrung aus Tausenden Beratungen, gerichtlichen Vertretungen und Serviceleistungen ein und verbessern damit die Lebensbedingungen der ArbeitnehmerInnen. Darüber hinaus arbeitet die Arbeiterkammer eng mit den Gewerkschaften und den betrieblichen Interessenvertretungen zusammen. Für die Interessen aller ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich.

Die KammerrätInnen und ExpertInnen der AKNÖ arbeiten Hand in Hand mit den Gewerkschaften und BetriebsrätInnen für die Interessen der niederösterreichischen Beschäftigten.



Die Selbstverwaltung



Die Selbstverwaltung

Der bzw. die PräsidentIn ist gemäß § 56 AKG der/die gesetzliche VertreterIn der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich und wird von den 110 KammerrätInnen in der Vollversammlung gewählt. Sie wählen in der konstituierenden Vollversammlung aus ihren Reihen das Präsidium.

Der Präsident

Haneder Hermann, FSG

Vizepräsidentin und Vizepräsidenten

Adler Brigitte, FSG

Fiala Michael, FSG

Hemm Franz, NÖ AAB-FCG

Wieser Markus, FSG



Das Präsidium (v. l. n. r.):
 Franz Hemm, Brigitte Adler,
 Hermann Haneder, Michael Fiala,
 Markus Wieser



Der Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes werden von den Kammerrätinnen und Kammerräten der AKNÖ in der konstituierenden Vollversammlung gewählt.

Im Vorstand werden unter anderem die Vollversammlungen vorbereitet, der Jahresvorschlag und der Rechnungsabschluss genehmigt sowie die Durchführung größerer Vorhaben der Arbeiterkammer beschlossen.

Der AKNÖ-Vorstand ist ein wichtiges Beschlussorgan der Selbstverwaltung.

Der AKNÖ-Vorstand ist gemäß Arbeiterkammergesetz ein wichtiges Beschlussorgan der Selbstverwaltung. Grundlagen dieser Beschlüsse sind ExpertInnenberichte aus dem Kammerbüro und die Tätigkeit der Ausschüsse, die der Vorstand zur Unterstützung seiner Arbeit einsetzt.

Die Ausschüsse ihrerseits beschließen Stellungnahmen und Gutachten zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen. Die Arbeit des AKNÖ-Vorstandes bildet neben den Präsidentenentscheidungen und dem laufenden Geschäfts- und Budgetvollzug des Kammerbüros die Grundlage für die Tätigkeiten der NÖ Arbeiterkammer.

Im Jahr 2012 trat der Vorstand der NÖ Arbeiterkammer auf Basis der Geschäfts- und Haushaltsordnung neunmal zu ordentlichen Sitzungen und zweimal zu außerordentlichen Sitzungen zusammen. Dabei wurden unter anderem Entscheidungen z. B. im Hinblick auf die Neugestaltung des Beihilfewesens der AKNÖ oder auch bezüglich der Übersiedelung der AKNÖ-Zentrale nach St. Pölten getroffen.

Der AKNÖ-Vorstand besteht aus insgesamt 15 Mitgliedern, dem Präsidenten, der Vizepräsidentin und den Vizepräsidenten sowie zehn weiteren Mitgliedern.

AK-Vorstandmitglieder

Artmäuer Alfred, FSG
Asperger Christine, FSG
Buder Thomas, NÖ AAB-FCG
Farthofer Christian, FSG
Kauer Christian, FSG
Pammer Horst, FSG
Pfeifer Gottfried, FA
Priesching Herta, FSG
Sterle Harald, NÖ AAB-FCG
Straussberger Erwin, FSG

In den AK-Vorstand kooptiert:

Engel Bruno, NÖ AAB-FCG
Hartmann Petra, FSG
Kupetsch Alfred, FSG
Leidenfrost Franz, FSG
Pfister Rene, FSG
Sommer Johann, NÖ AAB-FCG
Stattmann Peter, FSG

Stand: Mai 2013

Die Vollversammlung

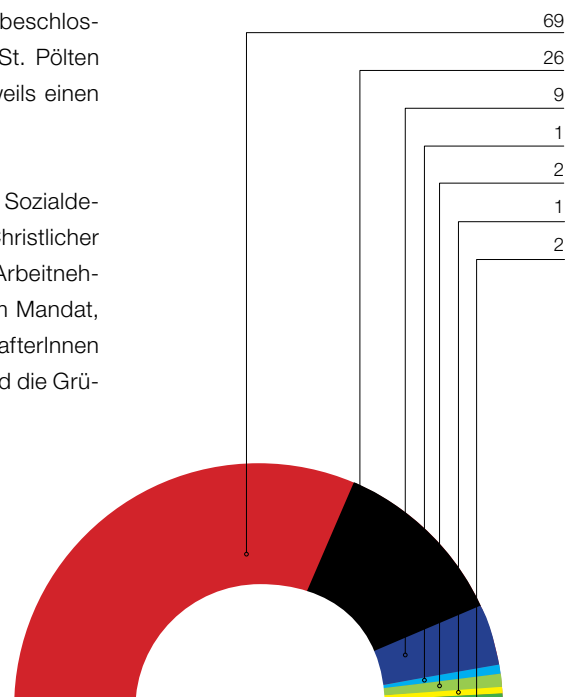
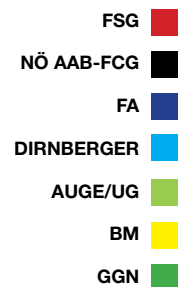
Die Vollversammlung der NÖ Arbeiterkammer besteht aus 110 KammerrätInnen, die von den Beschäftigten in Niederösterreich gewählt werden.



Das Parlament der ArbeitnehmerInnen tagt zumindest zweimal im Jahr. Einmal jährlich treten die KammerrätInnen in St. Pölten zusammen, weitere Sitzungen finden in anderen Regionen statt. In der Vollversammlung werden die interessenpolitischen Vorgaben für die Tätigkeit der Arbeiterkammer sowie die finanziellen Richtlinien und Vorgaben beschlossen. Im Jahr 2012 tagte die AKNÖ-Vollversammlung am 11. und 29. Mai in St. Pölten (außerordentliche Vollversammlung) sowie am 15. November in Schrems. Jeweils einen Tag vorher fanden die fraktionellen Versammlungen statt.

Auf Basis der letzten Arbeiterkammerwahl im Jahr 2009 verfügt die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG) über 69 Mandate, die Fraktion Christlicher Gewerkschafter (NÖ AAB-FCG) hält bei 26 Mandaten und die Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA) verfügen über neun Sitze. Weiters sind die Liste Dirnberger mit einem Mandat, die Alternativen und Grünen GewerkschafterInnen/Unabhängigen GewerkschafterInnen (AUGE/UG) mit zwei Mandaten, das Bündnis Mosaik (BM) mit einem Mandat und die Grünen GewerkschafterInnen Niederösterreich (GGN) mit zwei Sitzen vertreten.

Mandate





**Fraktion Sozialdemokratischer
GewerkschafterInnen
(FSG)**

**Fraktion Christlicher Gewerkschafter
(NÖ AAB-FCG)**

**Freiheitliche Arbeitnehmer
(FA)**

**Alternative und Grüne
GewerkschafterInnen/
Unabhängige GewerkschafterInnen
(AUGE/UG)**

**Grüne GewerkschafterInnen
Niederösterreich
(GGN)**

**Bündnis Mosaik
(BM)**

**Liste Dirnberger
(DIRNBERGER)**



**Die 110 KammerrätInnen vertreten
die nÖ. ArbeitnehmerInnen in der
AKNÖ-Vollversammlung.**

Kammerrätinnen und Kammerräte

FSG

Adler Brigitte
Akyildiz Ali
Artmäuer Alfred
Asperger Christine
Biegler Ing. Manfred
Bierbaumer Leopold
Bogath Christa
Bogenreiter Ferdinand
Cap Kerstin
Cerwenka Peter
Ehegartner Günther
Farthofer Christian
Fiala Manfred
Fiala Michael
Fischer Franz
Gattinger Erwin
Geigenberger Robert
Gratzer Michaela
Gruber Karl
Haneder Hermann
Hartmann Petra
Hintersteiner Karl-Heinz
Hutter Gerhard
Kapaun Robert
Kauer Christian
Kellner Monika
Kinast-Pötsch Brigitta
Klemmer Barbara
Kraus Alena
Kupetsch Alfred
Leidenfrost Franz
Liernberger Margot
Lindner Herbert
Mayrhofer Stefan
Meier Karin
Mezera Andrea
Niedermaier Reinhard
Palkovich Johann
Pammer Horst
Pap Michael
Pernsteiner Hermann

Pfister Rene
Pflügl Reinhold
Priesching Herta
Raidl Franz
Riedl Andreas
Riegler Walter
Rotter Walter
Rudelstorfer Johann
Sauer Karl
Savic-Cergic Ranka
Schärf Stefan
Scherz Josef
Schilcher Gerda
Schremser Andrea
Schwingenschlögl Susanne
Seban Gerhard
Slacik Patrick
Stattmann Peter
Steinböck Josef
Straussberger Erwin
Tauchner Gerhard
Vihan Adolf
Votava Karl
Weidinger Johannes
Weingartner Christa
Weninger Franz
Wieser Markus
Wiesinger Josef

NÖ AAB-FCG

Ableidinger Gregor
Aufegger Maria
Bauer Christian
Brunner Ingrid
Buder Thomas
Engel Bruno
Fahnberger Herbert
Gruber Christian
Hager Josef
Hemm Franz
Kousal Renate
Litschauer Michael

Löffler Friedrich
Meissinger Manfred
Pannagl Werner
Pfeifer Anton
Redl Franz
Roitner Franz
Sandler Maria Margit
Schauer Andreas
Sommer Johann
Stangl Karl
Sterle Harald
Wagner Norbert
Weinrichter Manfred
Wessely Heinz

FA

Geiblinger Heinz
Handl Karl
Kunz Norbert
Latsch Hermann
Pfeifer Gottfried
Pfeifer Monika
Schatzl Wolfgang
Weber Bruno
Zellhofer Erwin

AUGE/UG

Partei Renate
Taibl Stefan

GGN

Jahn Ing. Axel
Kesetovic Samir

Bündnis Mosaik

Isik Mehmet

DIRNBERGER

Dirnberger Alfred

Stand: Mai 2013

Die Ausschüsse und Fachausschüsse

Die nach Themenbereichen organisierten Ausschüsse erstellen und beraten unter anderem Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben und Verordnungen. Sie bestehen aus Kammerrätinnen und Kammerräten und werden von den Expertinnen und Experten des Kammerbüros unterstützt. 2012 traten die Ausschüsse zu insgesamt 31 Sitzungen zusammen.

Ausschüsse (Stand: Mai 2013)

	Vorsitz
Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Infrastrukturpolitik	Gerhard Tauchner
Sozialpolitik und Arbeitsrecht	Johannes Weidinger
KonsumentInnenpolitik	Reinhold Pflügl
Gesundheitspolitik und ArbeitnehmerInnenschutz	Susanne Schwingenschlögl
Jugendpolitik und Zentraler Fachausschuss	Alfred Kupetsch
Bildung, Kultur und Freizeit	Johann Palkovich
Frauenpolitik	Petra Hartmann
Kontrollausschuss	Bruno Weber
Bauausschuss (Vorstandsausschuss)	Hermann Haneder

Die Ausschüsse werden in ihrer Arbeit von ExpertInnen der AKNÖ betreut und unterstützt.

Im Gegensatz zu den Ausschüssen sind die Fachausschüsse nach bestimmten ArbeitnehmerInnen-Gruppen gegliedert. In Fachausschüssen können auch ArbeitnehmerInnen mitarbeiten, die kein Mandat als Kammerrätin oder Kammerrat ausüben. Die Fachausschüsse arbeiten als Organe sehr eng mit den einzelnen Fachgewerkschaften zusammen. Sie nehmen die fachlichen und beruflichen Interessen der Beschäftigten wahr. Insbesondere in Fragen der Aus- und Weiterbildung kommt den Fachausschüssen besondere Bedeutung zu. Im Jahr 2012 gab es insgesamt 34 Fachausschusssitzungen.

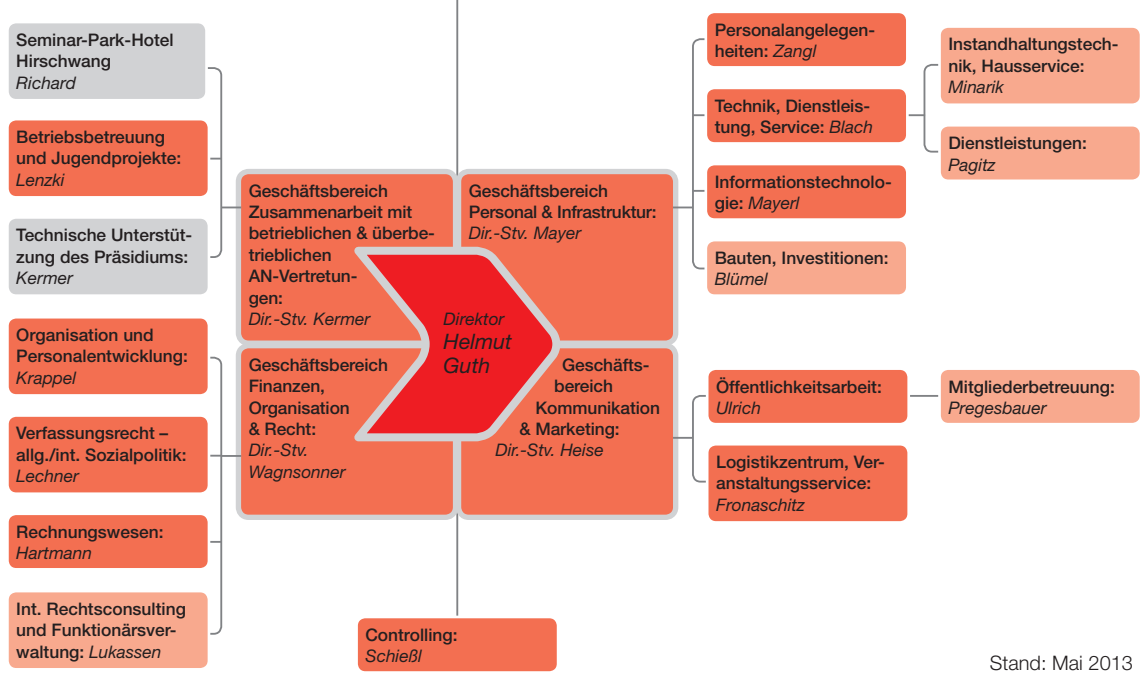
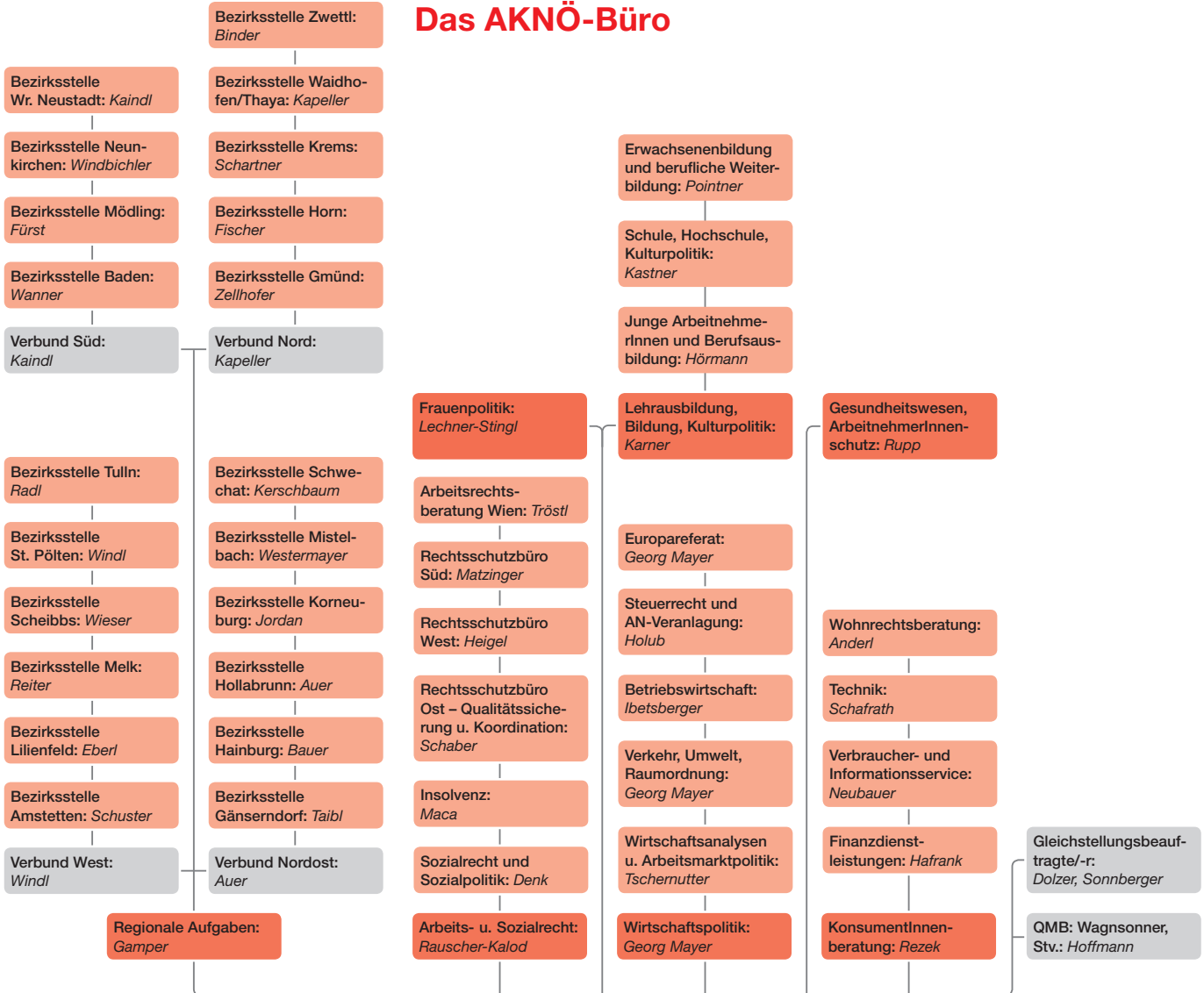
Fachausschüsse (Stand: Mai 2013)

	Vorsitz
Fachausschuss Bau-Holz	Manfred Fiala
Fachausschuss Textil, Bekleidung, Leder	Erwin Straussberger
Fachausschuss Verkehr	Hubert Patzl
Fachausschuss für das Druck- und Papier verarbeitende Gewerbe	Adolf Vihan
Fachausschuss soziale und persönliche Dienste	Marion Winter
Fachausschuss Metall, Bergbau, Energie	Helmut Pilwarsch
Fachausschuss Agrar, Nahrung, Genuss	Johannes Weidinger
Fachausschuss der Angestellten im Handel und Gewerbe	Alfred Greis
Fachausschuss Tourismus, Reinigung und Sicherheitsdienste	Erich Steinacher
Fachausschuss Gesundheit	Brigitte Adler
Integrationsfachausschuss	Ali Akyildiz

Betreuung der Fachausschüsse als Geschäftsstelle: Referat „Junge ArbeitnehmerInnen und Berufsausbildung“ (Abteilung Lehrausbildung, Bildung und Kulturpolitik)



Das AKNÖ-Büro



Das AKNÖ-Büro

Um die hohen Qualitätsstandards der Dienstleistungen nachhaltig gewährleisten zu können, müssen der organisatorische Aufbau und die Arbeitsabläufe des Büros der AKNÖ laufend an das sich rasch verändernde gesellschaftliche und soziale Umfeld angepasst werden. Nur so können Expertinnen und Experten, die landesweit in 21 Bezirksstellen, zwei Servicestellen und in der Zentrale der AKNÖ arbeiten, garantieren, dass die Beschäftigten rasch und unbürokratisch zu ihrem Recht kommen. Auf Basis des AK-Gesetzes betreuen die AK-BeraterInnen die Ratsuchenden, versuchen, offene Ansprüche zu regeln, und vertreten Anliegen immer öfter auch vor Gericht. Diese tägliche Beratungspraxis fließt in die interessenpolitische Grundlagenarbeit ein. Daraus leiten sich die Forderungen der Arbeiterkammer ab, die sie zielgerichtet in der Gremien- und Vertretungsarbeit, aber auch in öffentlichen Auseinandersetzungen einbringt.

Strategische Vorgaben

Der Geschäftsprozess des Kammerbüros bildet sich im sogenannten Jahreszyklus-Modell ab. Die dort festgehaltene strategische Ausrichtung und die Schwerpunktprogramme stellen Orientierung und Zielvorgabe für die MitarbeiterInnen dar. Im Rahmen einer Strategiekonferenz aller Führungskräfte der AKNÖ, wurden Schwerpunkte für die Arbeit der einzelnen Abteilungen festgelegt. So wird etwa aus organisatorisch-strategischer Sicht für 2013 eine Steigerung der Synergien durch sinnvolle Kooperationen mit anderen Länderkammern, Gewerkschaften und sonstigen strategischen PartnerInnen angestrebt.

Wirkungsbereiche

Das Büro der AKNÖ baut auf einem prozessorientierten Organisationsmodell auf. Fokus der Arbeit sind die Bedürfnisse der Mitglieder, für welche die – direkt dem Direktor unterstellten – Wirkungsbereiche ihre Leistungsangebote erstellen:

- Arbeits- und Sozialrecht
- Frauenpolitik
- Gesundheitswesen und ArbeitnehmerInnenschutz
- Konsumentenberatung
- Lehrausbildung, Bildung und Kulturpolitik
- regionale Aufgaben
- Wirtschaftspolitik

Die Wirkungsbereiche (Fachabteilungen) werden in ihrer Tätigkeit von den vier Geschäftsbereichen unterstützt. Ende 2012 wurden im direkten Zuständigkeitsbereich des AKNÖ-Direktors die Weichen und Vorbereitungen für eine Änderung der Organisationsstruktur gestellt, mit dem Ziel, die frauenpolitischen Angebote weiter auszubauen. Vor diesem Hintergrund wurde Anfang 2013 die Abteilung Frauenpolitik aus dem Geschäftsbereich „Zusammenarbeit mit betrieblichen und überbetrieblichen ArbeitnehmerInnenvertretungen“ herausgelöst und direkt dem AKNÖ-Direktor unterstellt.

Synergieeffekte durch sinnvolle Kooperationen mit anderen Länderkammern, Gewerkschaften und Institutionen wird 2013 Priorität eingeräumt.



Die sieben Fachabteilungen (Wirkungsbereiche) der AKNÖ unterstehen direkt AKNÖ-Direktor Helmut Guth.



Geschäftsbereich „Zusammenarbeit mit betrieblichen und überbetrieblichen ArbeitnehmerInnenvertretungen“

Der Geschäftsbereich „Zusammenarbeit mit betrieblichen und überbetrieblichen ArbeitnehmerInnenvertretungen“ betreut BetriebsrätInnen, initiiert und pflegt interessenpolitische Netzwerke und Plattformen. Es obliegen diesem Geschäftsbereich auch die Themen Sicherheit und ArbeitnehmerInnenschutz, betriebliche Gesundheitsförderung und das Betriebsratsfondsservice sowie die Entwicklung spezifischer Jugendprojekte aus den Themenfeldern Politik, Jugendkultur und Freizeit.

Dem Geschäftsbereich „ZAV“ ist es auch im Jahr 2012 gelungen, den innovativen Kurs beizubehalten und auszubauen. Vor allem im Hinblick auf den Aufbau eines tragfähigen Netzwerkes mit den interessenpolitischen Stakeholdern ist es den Abteilungen „Frauenpolitik“ und „Betriebsbetreuung und Jugendprojekte“ gelungen, neue Schwerpunkte zu setzen.

Mit dem neuen großen Preis für BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen „Vor den Vorhang“ wurde ein wichtiger Schritt zur Stärkung der ArbeitnehmerInnenvertretungen in den Betrieben gesetzt. Die gemeinsame Arbeitsklausur mit den RegionalsekretärInnen des ÖGB, den LandessekretärInnen der Fachgewerkschaften und den BezirksstellenleiterInnen der AKNÖ stellt bereits einen Fixpunkt im Arbeitsprogramm des „ZAV“ dar. Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr vielfältige Projekte im ArbeitnehmerInnenschutz und in der betrieblichen Gesundheitsförderung ins Leben gerufen. Frauenspezifische Angebote und die professionelle Betreuung der Betriebsratsfonds durch das RevisionsrätInnen-Team bildeten nicht nur fachlich, sondern unter anderem auch mit der großen Veranstaltungsreihe „Begegnung in der Region“ eine interessenpolitische Klammer.

Mit dem Vernetzungstreffen „AKNÖ goes international“ wurde auch im Jahr 2012 der wachsenden wirtschaftlichen Internationalisierung und den damit einhergehenden Herausforderungen für BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen Rechnung getragen. Auch der Betriebssport mit seinen zahlreichen Bewerbungen und den Familienwintersporttagen erfreut sich bei den Mitgliedern wachsender Beliebtheit. Die Basis für das zukünftige Arbeitsprogramm und die strategische Ausrichtung des Geschäftsbereichs wird eine verstärkte Vernetzung von regionalen Opinionleadern, EntscheidungsträgerInnen, der Niederösterreichischen Arbeiterkammer, des ÖGB sowie der ArbeitnehmerInnenvertretungen in den Betrieben darstellen.



Die AKNÖ unterstützt betriebliche und überbetriebliche InteressenvertreterInnen. Am besten lässt sich die Lage der ArbeitnehmerInnen bei Betriebsbesuchen einschätzen.

Geschäftsbereich „Kommunikation und Marketing“

Dieser zeichnet für den öffentlichen Auftritt der AKNÖ sowie das Veranstaltungsservice verantwortlich und spricht die Beschäftigten zielgruppengerecht an. Der Geschäftsbereich erarbeitet dafür die strategischen Vorgaben aus und ist für Medienarbeit und Marketing zuständig. So wurden 488 Presseaussendungen veröffentlicht, 50 Pressekonferenzen veranstaltet und 2.300 überwiegend positive Medienberichte über die AKNÖ registriert.

2012 startete die AKNÖ mit einer viel beachteten Veranstaltung: Der ehemalige deutsche Arbeitsminister Dr. Norbert Blüm konnte für einen Gastvortrag gewonnen werden. „Ehrliche Arbeit“ heißt sein neuestes Buch, das er in einem eindrucksvollen Referat im Cityhotel St. Pölten präsentierte. Seine Thesen zur Orientierung der Wirtschaftspolitik an der Realwirtschaft und seine kritische Absage an die Finanzmärkte diskutierten BAK-Präsident Herbert Tumpel, ÖGB-Vizepräsidentin Sabine Oberhauser und Sozial- und Arbeitsminister Rudolf Hundstorfer.

Im Arbeitsprogramm des Geschäftsbereichs stand im Frühjahr die Vorbereitung der AKNÖ-Info-Tour 2012 im Vordergrund, bei der 150.000 ArbeitnehmerInnen am Arbeitsplatz direkt besucht wurden. Dieser direkte Kontakt ist der AKNÖ wichtig, um den Mitgliedern die Leistungen ihrer Interessenvertretung in Erinnerung zu rufen und einen direkten Einblick in die Arbeitswelt zu gewinnen. Damit kann die AKNÖ ihre Angebote verbessern und auf die Anliegen der Beschäftigten abstimmen. Weiters arbeitete die AKNÖ parallel dazu intensiv an der Fortführung der bundesweiten Kampagne „Gerechtigkeit muss sein“ mit. Die Kampagne zeigt Schiefagen bei Vermögen und Preisen auf und wurde in Niederösterreich mit Inseraten in Wochen- und Tageszeitungen sowie Radiospots unterstützt.

Im Geschäftsbereich wurde zudem die Kommunikation für die Standortübersiedelung der Zentrale nach St. Pölten vorbereitet und eine Bauhomepage samt Baustellenkamera eingerichtet. Die MitarbeiterInnen-Zeitung der AKNÖ erschien 2012 dreimal und etablierte sich als Kommunikationsplattform der Beschäftigten. Die Mitgliederzeitung „treffpunkt“ erschien sechsmal mit einer Gesamtauflage von 2,4 Millionen Stück. 2012 wurde mit den Vorarbeiten zum 2013 bevorstehenden Relaunch der AKNÖ-Website begonnen. Im Spätherbst wurde das Kulturprogramm der AKNÖ überarbeitet. Künftig setzt die AK noch stärker auf Kooperationen mit niederösterreichischen Kulturveranstaltern. Ziel ist es, durch sinnvolles Sponsoring Ermäßigungen für Eintrittskarten für Mitglieder zu bekommen, sodass diese das vielfältige Angebot in ganz Niederösterreich nutzen können.



Bei der Enquete „Ehrliche Arbeit“ ließ sich der deutsche Arbeitsminister a. D. Dr. Norbert Blüm nicht nehmen, AKNÖ-Präsident Hermann Haneder zum 60. Geburtstag, den er kurz vorher begangen hatte, zu gratulieren.



Die bundesweite Kampagne „Gerechtigkeit muss sein“ wies 2012 auf die Schiefage bei Vermögen und Preisen hin.



Der Geschäftsbereich „Kommunikation und Marketing“ organisierte 2012 50 Pressekonferenzen.



Geschäftsbereich „Personal und Infrastruktur“

Der Geschäftsbereich stellt mit den Aufgabenfeldern Personal, Hausverwaltung, Bauten, EDV und Kommunikationstechnologie die Infrastruktur für die Serviceleistungen der AKNÖ sicher.

Im Rahmen der Bezirksstellenmodernisierung wurde im Februar 2012 die neue AKNÖ-Bezirksstelle in Gmünd eröffnet. Darüber hinaus wurde im Sommer 2012 mit dem Neubau der Bezirksstelle in Horn begonnen. Für die Dauer der Bautätigkeit haben die AKNÖ-ExpertInnen in den ehemaligen Büroräumlichkeiten der gemeinnützigen Bauvereinigung Kamptal in der Zwettler Straße 1a ihre Zelte aufgeschlagen. Der zweigeschossige Neubau umfasst acht Büros und einen teilbaren Mehrzwecksaal für bis zu siebenzig Personen. Besonderes Augenmerk wurde auf behindertengerechte Maßnahmen gelegt. So wird das Gebäude über einen rollstuhlgerechten Zugang, elektrische Schiebetüren im Eingangsbereich, einen Lift für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, einer Induktionsschleife für Hörschwache, ein taktiles Leitsystem zum Frontoffice und über zusätzliche, tiefer gelegte Handläufe verfügen. Die Eröffnung der neuen Bezirksstelle ist für Juni 2013 geplant.



Im Sommer 2012 wurde mit dem Bau der neuen Bezirksstelle in Horn begonnen. Geplante Fertigstellung: Juni 2013

Ein weiteres Modernisierungsprojekt betraf die Bezirksstelle Lilienfeld. Sie wurde komplett umgebaut, ist nun behindertengerecht und umfasst sechs Büros und einen Mehrzwecksaal für bis zu 60 Personen.

Im IT-Bereich wurden Ende 2012 die MitarbeiterInnen der AKNÖ-Zentrale mit neuen Geräten ausgestattet. Die Neuausstattung betraf rund 250 Arbeitsplätze in der Zentrale. In den Bezirksstellen soll die Umrüstung Anfang 2013 abgeschlossen sein. Insgesamt bekommen die MitarbeiterInnen 330 neue Computer und 120 Notebooks. Gleichzeitig wurden auch Videotelefonie und WLAN in den Sälen der Zentrale sowie neue Betriebssysteme implementiert und sämtliche Server getauscht. Zur Unterstützung des elektronischen Berichtswesens innerhalb der AKNÖ – das auch die Quelle der Daten in diesem Jahresbericht darstellt – wurde im Jahr 2012 eine komplett neue Datenbank konzipiert und aufgebaut, in der nun alle berichtsrelevanten Daten aus allen AKNÖ-Organisationseinheiten, wie etwa Beratungszahlen, für die ArbeitnehmerInnen gesicherte Beträge oder auch Auflagen der Mitgliederzeitung, zentral erfasst werden und bei Bedarf rasch abgerufen werden können. Weiters wurden große Aktionen der AKNÖ wie etwa die Steuersparwochen in den Bezirksstellen der NÖ Arbeiterkammer EDV-technisch vorbereitet und unterstützt.



Empfang für die Bezirksstellenleiterin Elisabeth Zellhofer in der neuen Bezirksstelle Gmünd.

Geschäftsbereich „Finanzen, Organisation und Recht“

Diesem Geschäftsbereich obliegt die wirtschaftliche Verwendung der Mittel, die stetige Weiterentwicklung der Organisation zum Beispiel im Bereich der Arbeitsprozesse, die Personalentwicklung sowie die Klärung von Rechtsfragen für Präsidium und Direktion.

„Homeoffice“, „Teleworking“, „Mobile Working“ lauten die Schlagworte für die durch neue Kommunikationstechnologien bestimmte Zukunft der Arbeitswelt. Auch in der AKNÖ. Deshalb gilt es für all diese neuen Arbeitsorganisationsmodelle arbeitnehmerfreundliche Strukturen und arbeitsrechtliche Standards zu schaffen. Andererseits wird die Ansiedlung der Zentrale in St. Pölten die AKNÖ vor die Herausforderung stellen, erfahrene MitarbeiterInnen zu halten. Deshalb wurde im Herbst 2012 das Projekt „Neues Arbeiten in der AKNÖ“ initiiert und die Projektziele mit dem Direktorium der AKNÖ und dem Leiter des Forschungsbereichs „New World of Work“ der IMC Fachhochschule Krems, Prof. Michael Bartz, ausgearbeitet. Die erste Phase soll Ende 2013 abgeschlossen sein.

Im Herbst wurde das Projekt „Neues Arbeiten in der AKNÖ“ gestartet.

Ein weiterer Schwerpunkt im Geschäftsbereich betraf das Genderbudgeting in den Wirkungsfeldern „Bildung“ und „Soziale Sicherheit und Absicherung“. Dabei wurden die für SchülerInnen angebotenen Bewerbungstrainings der AKNÖ und die sozialrechtliche Beratung evaluiert. Fazit: Das eingesetzte TrainerInnen-Duo sollte immer gemischtgeschlechtlich besetzt werden. Kritisch betrachtet wurden die bei den Trainings verteilten Broschüren. Sie bedienen vor allem in den Lebensläufen Stereotype und sind an männliche Personalchefs gerichtet. Bei der sozialrechtlichen Beratung mit Schwerpunkt Arbeitslosigkeit und Pensionen zeigte sich aus Gender-Sicht kein spezieller Handlungsbedarf.

Der dritte Durchgang des Programms „Mentoring für Frauen in der AKNÖ“ wurde im September 2012 gestartet. Ziel ist es, langfristige Perspektiven für Mitarbeiterinnen zu schaffen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, sodass sie sich aktiv mit einer Expertinnenlaufbahn auseinandersetzen oder für Führungsaufgaben bewerben. Neun Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Fachabteilungen und Bezirksstellen und neun erfahrene Führungskräfte als MentorInnen nehmen an diesem Programm teil.

Im Rahmen der internen Aus- und Weiterbildung der AKNÖ in der 1998 gegründeten MitarbeiterInnen-Akademie wurden im Jahr 2012 insgesamt 77 Fortbildungsveranstaltungen für die MitarbeiterInnen durchgeführt.



Im Rahmen des Genderbudgetings wurden die Bewerbungstrainings der AKNÖ für SchülerInnen evaluiert.



Einrichtungen der AKNÖ



**Seminar-Park-Hotel Hirschwang –
das Seminarhotel der AKNÖ**

Seminar-Park-Hotel Hirschwang

Das Hotel ist das zentrale Seminarhotel der AKNÖ und auch bei zahlreichen Urlaubsgästen aus dem In- und Ausland beliebt. Es verzeichnete im Jahr 2012 15.500 Nächtigungen. Der Anteil der Seminarbuchungen betrug rund 45 Prozent. 2012 wurden ein neuer Veranstaltungssaal für bis zu 200 Personen sowie fünf neue Zimmer errichtet. Das Seminarhotel wird auch für private Veranstaltungen wie Hochzeiten, Taufen oder Geburtstage gebucht. Im kulturellen Bereich wurden Vernissagen und Kabarettvorführungen organisiert und durchgeführt. Im Juni 2012 zeichnete das Hotelteam für das Catering beim Dialogforum Hirschwang verantwortlich.

Arbeitsmedizinisches Zentrum Mödling

Dieses Zentrum, das im Eigentum der NÖ Arbeiterkammer und der Wirtschaftskammer Niederösterreich steht, ist Partner der AKNÖ, wenn es um Fragen der Arbeitsmedizin, Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsförderung und Arbeitspsychologie geht. Mit dem Gesundheitsbus des AMZ Mödling werden den Beschäftigten in den Betrieben modernste Methoden der Gesundheitsvorsorge und Früherkennung unmittelbar an ihrem Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Im Gesundheitsbus können ArbeitnehmerInnen die wichtigsten Frühindikatoren für berufsbedingte Erkrankungen (psychische Gesundheit, Wirbelsäule, Rückenmuskulatur, Gehör, Blut) untersuchen lassen. Der Gesundheitsbus von AKNÖ und AMZ kann von BetriebsrätInnen angefordert werden. Für viele Beschäftigte ist der Gesundheitsbus der erste Kontakt mit der Gesundheitsvorsorge überhaupt.



Der AKNÖ-Gesundheitsbus – ein medizinisches Untersuchungszimmer auf Rädern

Die Gremien und Institutionen

Gremien, Organisationen, Vereine

Die NÖ Arbeiterkammer vertritt mit ihren Expertinnen und Experten die Interessen der niederösterreichischen Beschäftigten in verschiedenen Kommissionen, Beiräten, Ausschüssen und Vereinen. Hier eine kurze Übersicht über die wichtigsten in alphabetischer Reihenfolge:

- Agrarmarkt Austria
- Arbeitsmarktservice NÖ
- Arbeitsstiftung NÖ
- Arbeits- und sozialmedizinisches Zentrum Mödling
- Arbeitsausschuss für wirtschaftliche Landesverteidigung
- Arbeitsgruppe NATURA 2000
- Ausgleichstaxfonds gem. § 10.2 BehEinstG
- Ausländergrundverkehrskommission
- Behindertenausschuss gemäß § 12 BehEinstG
- Beirat der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse
- Beirat des Bereiches Basisprogramme der Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
- Beirat gemäß § 7 Richtwertgesetz
- Bezirksschulräte
- Berufsförderungsinstitut NÖ
- Bundesberufsausbildungsbeirat
- Bundeseinigungsamt
- diverse Kurkommissionen
- diverse Tourismuskommissionen
- diverse Prüfungskommissionen
- ecoplus-Fachbeirat
- Gentechnik-Kommission
- Gewerblicher Berufsschulrat für NÖ
- Gleichbehandlungskommission
- Industrieviertelmuseum
- Jugendausbildungs-Sicherungsge-
setz – Landesprojektgruppe
- Jugend und Arbeit, Verein zur Schaffung vorübergehender Beschäftigungsmöglichkeiten
- Kommission zur Beratung des Berichtes über die Lage der Land- und Forstwirtschaft in NÖ
- Krisenstab des Landes NÖ
- Kuratorium des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds
- Landesberufsausbildungsbeirat
- Landeslenkungsausschuss NÖ
- Landesschulrat für NÖ
- Landesversorgungssicherungsaus-
schuss NÖ
- NÖ Beschäftigungspakt
- NÖ Bewilligungsbeirat
- NÖ Elektrizitätsbeirat
- NÖ Landesverein Handicap
- NÖ Raumordnungsbeirat
- NÖ Spielautomatenbeirat
- NÖ Tiergesundheitsdienst
- Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin
- Schlichtungsstelle für Rauchfangkehrer
- Sozialhilfebeirat
- Staatsschuldenausschuss
- Tonkünstler-Orchester NÖ
- Unabhängiger Finanzsenat
- Verband Österreichischer Sicherheits-Experten
- Verband Österreichischer Schulungs- und Bildungshäuser
- Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung
- Verein für Konsumenten-information
- Verein „Pro Konsument“
- Verein „Startbahn“
- Zahnärztliche Honorar-schlichtungsstelle
- Zivildienstbeschwerderat



Die Adressen

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

Windmühlgasse 28, 1060 Wien

Servicehotline: 05 7171

<http://noe.arbeiterkammer.at>

Öffnungszeiten der Bezirksstellen:
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 12 Uhr

Bezirksstelle Amstetten	3300 Amstetten, Wiener Straße 55
Bezirksstelle Baden	2500 Baden, Elisabethstraße 38
Bezirksstelle Gänserndorf	2230 Gänserndorf, Wiener Straße 7a
Bezirksstelle Gmünd	3950 Gmünd, Weitraer Straße 19
Bezirksstelle Hainburg	2410 Hainburg, Oppitzgasse 1
Bezirksstelle Hollabrunn	2020 Hollabrunn, Brunnthalgasse 30
Bezirksstelle Horn	3580 Horn, Spitalgasse 25
Bezirksstelle Korneuburg	2100 Korneuburg, Gärtnergasse 1
Bezirksstelle Krems	3500 Krems, Wiener Straße 24
Bezirksstelle Lilienfeld	3180 Lilienfeld, Pyrkerstraße 3
Bezirksstelle Melk	3390 Melk, Hummelstraße 1
Bezirksstelle Mistelbach	2130 Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 2
Bezirksstelle Mödling	2340 Mödling, Franz-Skribany-Gasse 6
Servicestelle Shopping City Süd	2334 Vösendorf, SCS-Bürocenter B1/1A
Bezirksstelle Neunkirchen	2620 Neunkirchen, Würflacher Straße 1
Bezirksstelle St. Pölten	3100 St. Pölten, Gewerkschaftsplatz 2
Bezirksstelle Scheibbs	3270 Scheibbs, Bürgerhofstraße 5
Bezirksstelle Schwechat	2320 Schwechat, Sendnergasse 7
Bezirksstelle Tulln	3430 Tulln, Rudolf-Buchinger-Straße 27-29
Bezirksstelle Waidhofen	3830 Waidhofen/Thaya, Thayastraße 5
Bezirksstelle Wr. Neustadt	2700 Wr. Neustadt, Babenbergerring 9b
Servicestelle Flughafen	Objekt 103, Top A325, vis à vis Ruefa-Reisebüro vor Bordkartenkontrolle 1, Stiege rechts
Bezirksstelle Zwettl	3910 Zwettl, Gerungser Straße 31



➤ **KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE FÜR NIEDERÖSTERREICH**
1060 Wien, Windmühlgasse 28
E-Mail: mailbox@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

AKNÖ